



APRIL 2017 • 70. JG. • 8,50 €

# vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE



## IMPFUNGEN BEI KLEINTIEREN

Vorbeugung von Krankheiten

**IMPFEN**  
von Hunden  
und Katzen

**IMPFPROPHYLAXE**  
gegen Reisekrankheiten  
wie Leishmaniose & Co.

**ZOONOSE TOLLWUT**  
Sicherheit durch  
Impfung

**STALLSPEZIFISCHE  
IMPFSTOFFE**  
und Autovakzinen



# ANALLERGENIC

Das Diagnostik-Tool bei  
Futtermittelunverträglichkeit



Info-Telefon 0810 / 207601\*

Unser Beratungsdienst für Tierernährung und Diätetik steht Ihnen Mo-Fr von 8:30-17:30 Uhr für Fragen rund um Hund und Katze gerne zur Verfügung! Besuchen Sie unsere Homepage: [www.royal-canin.at](http://www.royal-canin.at) (Benutzername: praxis, Kennwort: veto), E-Mails an [info@royal-canin.at](mailto:info@royal-canin.at)

\* zum Ortstarif

## Sie haben die Wahl, bitte machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch!



### Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen!

Die Tierärztekammerwahl 2017 steht bevor. In gemeinsamer Verantwortung appelliere ich an alle Kolleginnen und Kollegen, auch heuer wieder zur Wahl zu gehen. Bitte machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch, denn durch Ihre Entscheidung bestimmen Sie unsere Standesvertretung und können Ihre Interessensvertreter/innen aktiv wählen.

Auch heuer findet die Wahl als Briefwahl statt. So soll der Wahlvorgang so bequem wie möglich gestaltet sein, dafür bekommen Sie Ihr Wahlkuvert nach Hause geschickt. Ihre Stimme können Sie komfortabel bei jeder Poststelle abgeben, es fallen keine Portokosten an. Bis zum 4. Mai 2017 haben Sie dafür Zeit, bitte beachten Sie die Fristen und die Informationen zum Wahlvorgang im Kammerteil dieser Ausgabe. Auch finden Sie die wahlwerbenden Listen mit den jeweiligen Kandidat/innen, die sich der Wahl stellen.

Nach einer langen Bundespräsidentenwahl, regelmäßigen Unstimmigkeiten in der Bundesregierung und den voraussichtlich bald bevorstehenden Nationalratswahlen werden Sie neuerliche Wahlansagen vermutlich ablehnen – noch dazu, wenn diese aus den eigenen Reihen kommen. In der hohen Politik herrscht zu Wahlkampfzeiten Stillstand, bei uns ist das Gegenteil der Fall. Die Wahllisten wurden in der Kalenderwoche 13 von der Wahlkommission veröffentlicht, dadurch ergibt sich eine kurze Wahlphase von knapp vier Wochen. Ein Weiterarbeiten während dieser Zeit im Sinne der Tierärzteschaft ist somit möglich, ich hoffe, auch in Ihrem Interesse.

Mein nochmaliger Appell an Sie lautet: Bitte nutzen Sie Ihr demokratisches Recht. Je höher die Wahlbeteiligung, desto höher ist der Stellenwert, den die Kammer einnimmt.

Danke!

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Kurt Frühwirth  
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer

---

## IMPFUNGEN BEI KLEINTIEREN

Informationen zum Thema Impfen gibt es in den Medien sehr viele, zurück bleiben oft Verwirrung und Unsicherheit – das ist bei der Fülle an Widersprüchlichem nicht verwunderlich. Deshalb ist es wichtig, dass Leitlinien von Fachgremien und anerkannten Experten herausgegeben werden. Die ÖTK bereitet diese gerade vor, die Impfleitlinien werden demnächst veröffentlicht. Es steht außer Zweifel, dass die Vakzination gerade im Hinblick auf die Problematik der Antibiotikaresistenzen eine der wichtigsten Maßnahmen zur Reduktion des Antibiotikaverbrauchs, gerade im Nutztierbereich, darstellt.



FEATURE-ARTIKEL

# 56 ZECKEN-ÜBERTRAGENE ERKRANKUNGEN

beim Hund

## RUBRIKEN

- 6 Tierleben
- 8 Leserstimmen
- 12 Zahlen & Fakten
- 14 Bücher
- 62 Forschung & Wissenschaft
- 63 Innovation
- 102 Köpfe und Karrieren

16  
**IMPFEN**  
von Hunden  
und Katzen

26  
**TIERSCHUTZGESETZ**  
neu in Österreich

30  
**ZOONOSE TOLLWUT**  
Sicherheit durch  
Impfung

42  
**TIERÄRZTE OHNE  
GRENZEN**  
Maasai-Hilfsprojekt

52  
**7 FRAGEN AN ...**  
Margit Mautner, BA, Streuner-  
hunde-Projekt (Mongolei)

20  
**INTERVIEW**  
mit Univ.-Prof. Ivo Schmerold  
zur Impfstofflagerung

28  
**IMPFTITERMESSUNG**  
IDEXX Laboratories  
zur Aussagekraft

34  
**STALLSPEZIFISCHE  
IMPFFSTOFFE**  
und Autovakzinen

44  
**INTERVIEW**  
mit Univ.-Prof.  
Till Rümenapf

59  
**WAS WURDE AUS ...**  
Prof. Dr. Erich Glawischnig,  
Buiatrik

22  
**IMPFFPROPHYLAXE**  
gegen Reisekrankheiten  
wie Leishmaniose & Co

29  
**IMPFFORSCHUNG**  
Ein Ausblick der Virbac  
Österreich GmbH

38  
**IMPFEN**  
ist die beste  
Prävention

48  
**ANICURA**  
Porträt und Interviews  
zur Unternehmensgruppe

62  
**MIND MATTERS INITIATIVE  
RESEARCH SYMPOSIUM**  
University of Edinburgh



## KAMMER

### 66 KAMMER AKTUELL

Wahl der Delegiertenversammlung  
2017 • Wahllisten 2017 • Einladung zur  
Impulsveranstaltung im Rahmen der  
Weyertagung • Foto und Videowettbewerb  
für Beiträge aus der Rinderpraxis •  
Antibiotikaresistenzen – Herausforderungen  
für Veterinär- und Humanmedizin •  
In Memoriam • Nutztierpreis 2016 vergeben  
• Tierärzte Wintertage 2017: Kals am  
Großglockner • TGD-Neujahrstagung 2017

78 **ABTEILUNG DER  
SELBSTSTÄNDIGEN**

80 **ABTEILUNG DER  
ANGESTELLTEN**

83 **RECHT KONKRET**

84 **PRAXISMANAGER**

85 **AMTSBLATT**

88 **VETART**

90 **KALENDARIUM**

93 **TERMINE &  
FRISTEN 2017**

94 **VETAKADEMIE**

95 **VETJOBS & KARRIERE**

97 **KLEINANZEIGEN**

99 **PFLICHTTEXTE**

100 **VÖK**

101 **VETMARKT**

# Ball der Veterinär- medizin



Foto: beigestellt

Interview mit **Univ.-Prof. Ivo Schmerold** auf Seite 20.

## IMPRESSUM

### Medieninhaber/Verleger:

Österreichischer  
Tierärzterverlag Ges.m.b.H.

### Verlagsadresse:

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

### Unternehmensgegenstand:

Verlag von Büchern und Zeitschriften

### Kontakt:

Mag. Silvia Stefan-Gromen  
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

### Herausgeber:

Österreichische Tierärztekammer  
1130 Wien, Hietzinger Kai 87

### Geschäftsführung:

Mag. (FH) Mario Kandolf  
Mag. Andrea Boninsegna

### Chefredakteur:

Mag. Kurt Frühwirth

### Redaktionsleitung:

Mag. Silvia Stefan-Gromen  
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

### Art Direction & Layout:

Dan Neiss

### Autoren dieser Ausgabe:

Mag. Kurt Frühwirth, Mag. Eva  
Kaiserseder, Sylvia Petronics,  
Ao. Univ.-Prof. Dr. Karin Möstl,  
Priv.-Doz. Dr. med. vet. Michael  
Leschnik, Mag. Klaus Reichinger,  
Mag. Franz-Josef Schantl, Dr. med.  
vet. Herwig Hampel, Dr. Ernst  
Leidinger, Dipl. ECVCP, Dr. med. vet.  
Arno Edlinger, MBA, Dr. Herfried  
Haupt, Dr. med. vet. Astrid Weiss,  
Dr. med. vet. Irene Zimpernik,  
Dr. Ferdinand Entenfellner,  
Mag. (FH) Alexandra Pelz,  
Dr. med. vet. Nikola Pantchev,  
Dr. rer. nat. Silvia Pluta, Dr. med.  
vet. Elke Huisinga, Dr. med. vet.  
Stephanie Nather, Dr. med. vet.  
Miriam Scheufelen, Dr. med. vet.  
Majda Globokar Vrhovec, Dr. med.  
vet. Andrea Schweinitz, Prof. Dr.  
med. vet. Reinhard K. Straubinger,  
Mag. Silvia Stefan-Gromen, Dr. Ulrike  
Gogela, Dr. Rudolf Grogger, Dr. Karl  
Bauer, Mag. Eva Müller, Mag. Bernd  
Hradecky, Dr. Claudine Mramor,  
Univ.-Prof. Dr. Walter Baumgartner,  
Dr. Armin Pirker, Hans Mathé, Mag.  
Andrea Boninsegna, Mag. Werner  
Frühwirth, Beatrix Leitold (Kontakt zu  
den Autoren auf Anfrage).

**Cartoon:** Bruce Meek

**Lektorat:** Mag. Bernhard Paratschek

### Fotonachweis:

iStockphoto LP, pixabay –  
falls nicht anders angegeben

### Anzeigenverkauf:

DMV della lucia  
medien & verlags GmbH  
Elisabeth Della Lucia  
Erik Gertscher

### Jahresabo:

Inland EUR 75,90, Ausland EUR 85,90,  
Studentenabo EUR 29,00 (alle Preise  
inkl. Versandkosten); Mitglieder der  
ÖTK erhalten das Vetjournal gratis.

### Druck:

emitto dialogmarketing, 1220 Wien  
office@emitto.at

### Vertrieb:

Österreichische Post  
Aktiengesellschaft

### Grundlegende Richtung (Blattlinie):

Zeitschrift für die wissenschaftlichen,  
standespolitischen, wirtschaftlichen  
und sozialen Interessen der  
österreichischen Tierärztinnen  
und Tierärzte.

### Urheberrechte:

Sämtliche Rechte, insbesondere  
das Recht der Vervielfältigung und  
Verbreitung sowie der Übersetzung,  
sind vorbehalten. Kein Teil der  
Zeitschrift darf in irgendeiner Form  
ohne schriftliche Genehmigung  
des Verlages reproduziert oder  
unter Verwendung elektronischer  
Systeme gespeichert, verarbeitet,  
vervielfältigt oder verbreitet werden.  
Nachdruck nur mit der ausdrücklichen  
Zustimmung des Herausgebers  
gestattet.

### Genderhinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit  
der Texte wurde entweder die  
männliche oder weibliche Form von  
personenbezogenen Hauptwörtern  
gewählt. Dies impliziert keinesfalls  
eine Benachteiligung des jeweils  
anderen Geschlechts. Frauen und  
Männer mögen sich von den Inhalten  
gleichermaßen angesprochen fühlen.

### Hinweis:

Der Inhalt der einzelnen Beiträge  
muss sich nicht mit der Meinung  
der Redaktion decken. Offenlegung  
gemäß § 25 Mediengesetz abrufbar  
unter [www.tieraerzterverlag.at](http://www.tieraerzterverlag.at).

---

## 13. Mai 2017

---

Colosseum XXI  
1210 Wien  
Beginn 21:00 Uhr

save  
the  
date



## MULTITALENT

**DER KURIOSE STAR UNTER DEN MAULWÜRFEN**

Der Sternmull oder Sternnasenmaulwurf (*Condylura cristata*) ist eine in Nordamerika lebende Maulwurfart und gehört zu den kuriosesten Gestalten unter den Säugern. Sein Markenzeichen sind die bis zu 22 fingerförmigen Hautanhänge an der Schnauze. Der fleischige Kranz dient als Tastorgan. Bemerkenswert dabei ist, dass die Tiere mit diesem innerhalb von Sekundenbruchteilen potenzielle Beutetiere aufspüren und auf Fressbarkeit untersuchen können. Die Bewegungen dabei sind so schnell, dass das menschliche Auge ihnen nicht folgen kann. Messungen mit Hochgeschwindigkeitskameras belegen, dass ein Sternmull bis zu 13 potenzielle Beutetiere pro Sekunde berühren und untersuchen kann. Somit ist er 14-mal schneller als seine Verwandten ohne Fortsätze. Zudem kann der Sternmull im Gegensatz zu den meisten anderen Maulwürfen gut schwimmen und tauchen. Mehr noch – er kann seine Beute unter Wasser riechen. Dieses Kunststück bringen zumindest zwei Säuger fertig: der Sternmull und die amerikanische Sumpfspitzmaus. Das hat der Biologe Kenneth Catania von der Vanderbilt University in Nashville (Tennessee, USA) in Experimenten herausgefunden. Darüber hinaus halten sich diese Tiere öfter auch an der Erdoberfläche auf. Ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus Ringelwürmern, Insekten, Larven, Krebstieren und kleinen Fischen. Sternmulle sind sowohl tag- als auch nachtaktiv. Sie halten keinen Winterschlaf und sind sozialer als die meisten anderen Maulwürfe. Sie leben in kleinen, losen Gruppen zusammen.



## SÜDOSTASIEN

**DER SCHÜCHTERNE GROSSE MIT LANGER SCHNAUZE**

Der Sunda-Gavial zählt nicht nur zu den größten, sondern auch zu den geheimnisvollsten Krokodilen der Welt. Versteckt und zurückgezogen lebt er in den letzten Sumpfwäldern Südostasiens – Einheimische nennen ihn „das schüchterne Krokodil“. Trotz seiner beachtlichen

Größe von bis zu fünf Metern Länge ist kaum etwas über das Krokodil mit der langen Schnauze bekannt. Sunda-Gaviale leben ausschließlich im Süßwasser in Seen, Flüssen und Sümpfen. Heute verteilen sich die bestenfalls 2.500 verbliebenen Tiere über Sumatra, Borneo und Malaysia. Seine lange Schnauze hat ihm den Namen Gavial eingebracht, obwohl er mit dem eigentlichen Gavial, der in Indien lebt, wenig zu tun hat.



**CARTOON** zum Thema Impfen bei Nutz- und Kleintieren von Bruce Meek  
**„Das große Dilemma: Impfen wir genug?“**



**MADAGASKAR**  
**KATZENART MIT EINZIGARTIGER STRATEGIE**

Die Fossa (*Cryptoprocta ferax*) ist das größte Raubtier auf Madagaskar und nimmt in der Entwicklungsgeschichte eine Zwischenstellung zwischen den Schleichkatzen und den Mangusten (Erdmännchen) ein. Sie ernährt sich von kleinen Säugetieren, lebt in großen Revieren und zählt zu den gefährdeten Arten. Sie ähnelt einem dunklen, kurzbeinigen Puma, der Körper ist schlank und lang gestreckt, die Beine relativ kurz. Sie erreicht eine Kopfrumpflänge von 65 bis 80 cm. Fossas halten sich häufig am Boden auf, sind jedoch ausgezeichnete Kletterer und überwinden größere Distanzen springend in den Bäumen. Außergewöhnlich bei dem kleinen Raubtier ist eine vorübergehende Vermännlichung. Vermutlich, um halbwüchsige weibliche Fossas vor Übergriffen starker Männchen zu schützen, hat die Natur eine einzigartige Strategie entwickelt: Heranwachsende Weibchen bilden eine penisartige Klitoris aus, die bei ausgewachsenen Weibchen wieder verschwindet; dies ist von keiner anderen Säugetierart bekannt. Der Zoo Duisburg ist einer der wenigen Zoos weltweit, denen die Nachzucht regelmäßig gelingt, daher wurde ihm die Koordination des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) übertragen.



**IN KÜRZE**

**STUDIE: DEUTSCHLANDS HEIMTIERPOPULATION IN ZUKUNFT STABIL**

Die vom Marktforschungsinstitut GIM – Gesellschaft für innovative Marktforschung durchgeführte „Prognosestudie über die Entwicklung der Heimtierpopulation in Deutschland“ sagt voraus, dass die Anzahl von Katzen und Hunden bis zum Jahr 2025 um 2% steigen wird. Ebenfalls zunehmen wird die Anzahl der Aquarien (+2%) und der Gartenteiche mit Zierfischen (+3%). Auf einem nahezu gleichen Niveau bleibt das Interesse an der Haltung von Kleinsäugetern (-1%), leicht rückläufig ist der Besitz von Terrarien (-2%). In der Ziervogelhaltung wird sich voraussichtlich der negative Trend aus den vergangenen Jahren fortsetzen (-6%).



**ZUNGE MIT EXTREMHAFUNG**

Frösche fangen mit einem Zungenschlag Beute, die mehr wiegt als der eigene Körper. Zwei Umstände sind dafür maßgeblich: Erstens haben sie eine extrem weiche Zunge, die zehnmal weicher ist als jene des Menschen. Zweitens haben Frösche einen speziellen Speichel, der sich wie eine sogenannte nicht-newtonsche Flüssigkeit verhält. Vergleichbar mit Wandfarbe ist die Spucke flüssig, klatscht sie jedoch auf die Beute, verhält sie sich hart und klebrig. Dies haben Bioingenieure des Georgia Institute of Technology in Atlanta, USA, festgestellt.



**SCHNELLSTER FLIEGER IM TIERREICH**

Die brasilianische Freischwanz-Fledermaus schießt mit mehr als 160 km/h durch die Nacht. Diese Geschwindigkeit erreicht sie wegen ihres aerodynamischen Körperbaus und der unter Fledermäusen überdurchschnittlich langen Flügel.

Foto: MPI for Ornithologie

# LESERSTIMMEN

**INTERVIEW MIT  
DR. ALEXANDER RABITSCH**  
AUSGABE 03/2017



**VETJOURNAL:**  
Ausgabe 03/2017

*„Die Problematik der Lebendtransporte aus der EU in Drittstaaten ist in der Tat erschreckend und nicht akzeptabel.“*



Danke für das interessante Interview mit Dr. Alexander Rabitsch in der Märzausgabe des Vetjournal.

Die Problematik der Lebendtransporte aus der EU in Drittstaaten ist in der Tat erschreckend und nicht akzeptabel. Widerspruch erwacht bei mir allerdings bei Aussagen und Vorschlägen von Dr. Rabitsch zu Themen, die ich in meinem Arbeitsalltag als amtlicher Tierarzt in der Schlachtier- und Fleischuntersuchung erlebe:

- Anlieferungskontrollen an Schlachthöfen machen seit Jahrzehnten schon die amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte. Wir werden laufend von den Veterinärverwaltungen der Bundesländer geschult und evaluiert. Diese an akkreditierte Institute (womöglich militante Tierschutz-

organisationen) auszulagern, halte ich für den völlig falschen Weg. Der zitierte „Schlachthofskandal“ war ja eben kein „Tiertransportskandal“. Mängel bei Tiertransporten, die an Schlachthöfe führen, werden von den kontrollierenden Tierärztinnen und Tierärzten aufgenommen, beurteilt und entsprechend zur Anzeige gebracht. Diese Vorgangsweise hat schon vor Jahren zu einer deutlichen Verbesserung geführt. Strafbare Tatbestände bei Schlachthoftransporten sind nur mehr im Zehntelpromillebereich zu finden.

- Die Behauptung, dass „die Betäubung, so wie sie hierzulande durchgeführt wird, im Rotfleischbereich besser zu überwachen sei“, wird von Dr. Rabitsch nicht präzisiert und stellt

daher eine pauschale Verunglimpfung der verantwortungsvollen Tätigkeit, die meine KollegInnen und ich täglich erbringen, dar. In der angefügten Literaturliste finde ich zudem keinen Hinweis auf einen Bericht von Dr. Martin von Wenzlawowicz zur Situation in Österreich, der diesen Verdacht begründen könnte.

- Die Schulung von in der Schlachtieruntersuchung tätigen Tierärztinnen und Tierärzten durch einen ausgewiesenen Experten wie Dr. Martin von Wenzlawowicz vom Institut bsi Schwarzenbek ziehe ich persönlich jedenfalls solchen von Fanatikern aus der Tierschutzszene vor.

*Dr. Nikolaus Böhm  
St. Stefan im Rosental*



**NEWS „ERDBEERFRÖSCHCHEN“**

Liebe Redaktion,  
es kommt leider häufig vor, dass Reptilien, Amphibien, Fische und Vögel, also solche Tiere, die wir als Tierärzte als sogenannte „Exoten“ subsumieren, im Vetjournal entweder falsch bebildert werden, oder die Bilder erhalten einen falschen Text. Dies trifft auch auf den Artikel von Seite 7 des Vetjournal März 2017 zu. Das abgebildete Fröschchen ist kein Erdbeerfröschchen (*Oophaga pumilio* [Schmidt, 1857]), sondern ein granulierter Baumsteiger (*Oophaga granulifera* [Taylor, 1958]). Bei näherer Betrachtung sieht man, dass der Rücken rau ist, wie es schon der Gattungsname ausdrückt: *granulifera* (~körnchenträgend). Übrigens ist die Brutpflege der Gattung *Oophaga* (~eierfressend) ausgesprochen

faszinierend. Vielleicht auch einmal ein Thema wert!

Ich möchte keinesfalls Mücken zu Elefanten machen, aber ich finde, in einer Tierärztezeitschrift sollte eine Artdiagnose schon richtig sein. Trotzdem möchte ich zu den gelungenen Vetjournalen gratulieren!

*Mit besten Grüßen  
Dr. Thomas Filip, MScTox*

**Antwort der Redaktion:**

Sehr geehrter Herr Dr. Filip, wir bedanken uns für Ihren Hinweis und bedauern den Fehler. Wir haben aufgrund der großen Ähnlichkeit ein falsches Bild gewählt. Wir werden uns bemühen, dass uns dies nicht mehr passiert. Über Ihr Lob zu unserem Magazin freuen wir uns natürlich sehr.



Granulierter Baumsteiger

Foto: Wikipedia



Erdbeerfröschchen

**„UNSER TÄGLICH FLEISCH“**

Die österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung ist als anerkannter Geflügelgesundheitsdienst auch aufmerksamer Leser ihrer periodischen Zeitschrift Vetjournal. In der letzten Ausgabe vom März 2017 ist uns ein Artikel von Frau Kollegin Tanja Wärter auf den Seiten 18 bis 20 aufgefallen, der einige Punkte enthält, die wir im Folgenden gerne richtigstellen bzw. kommentieren würden. Zuerst möchten wir darauf hinweisen, dass das verwendete Bildmaterial auf Seite 19 links oben eine Legehennenherde mit weißen und braunen Hühnern darstellt. Da sich im Artikel alles um das

Thema Fleisch dreht, sollte unserer Meinung nach auch ein Masthuhn als Bild Verwendung finden.

Auf Seite 19 schreibt die Kollegin des Weiteren: „Ob therapeutisch oder vorsorglich, neun von zehn geschlachteten Hühnern sind mit Antibiotika behandelt.“

Da aus dem weiteren Text auch nicht ersichtlich ist, auf welches Land diese Angabe zu beziehen ist, geht der Leser davon aus, dass Österreich gemeint ist. Falschmeldungen dieser Art konterkarieren die jahrelangen ernsthaften Bemühungen der Tierärzte und Landwirte, ihren Beitrag zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes zu leisten. Die Angabe trifft in keinsten Weise auf die Situation in Österreich zu. Im Jahr 2015 wurden circa 70 Prozent der Hühner-Mastherden ohne Antibiotikatherapie gehalten. Das geht aus den Daten der QGV in der PHD hervor. Eine vorsorgliche Anwendung ist bei Geflügel zudem untersagt.

Hier ist doch ein deutlicher Unterschied zu den von Kollegin Wärter

verwendeten Zahlen zu sehen.

Wir erwarten uns eine Richtigstellung bzw. Veröffentlichung dieses Leserbriefs, nicht zuletzt auch aufgrund der vielen Anrufe, die die QGV von Geflügeltierärzten zu diesem Artikel bekommen hat.

Für weitere Informationen stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

*Mit freundlichen Grüßen  
Die Obfrau  
gez. Dr. Martina Glatzl  
Der Geschäftsführer  
gez. Mag. Harald Schliessnig*

**Antwort der Autorin:**

Zum Artikel „Unser täglich Fleisch“ (Vetjournal März 2017): Dass neun von zehn Hühnern mit Antibiotika behandelt werden, bezieht sich auf eine Untersuchung aus Deutschland. Die österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung stellt dazu klar, dass in Österreich im Jahr 2015 in 30 Prozent der Hühnermastherden Antibiotika zum Einsatz kamen (vgl. Leserbrief).

# LESERSTIMMEN

## KULTURWANDEL IN ÜBERWEISUNGSKLINIKEN

SYLVIA PETRONICS

GRÜNDERIN VON FRAU ROTSTIFT E.U.

*Stellvertretend für die AniCura-Kliniken Hollabrunn, Korneuburg und Aspern hat Dr. Christoph Peterbauer, Geschäftsführer der Tierklinik Hollabrunn und Diplomate ECVAA, seine Sicht der Dinge zum Artikel „Vom Hard-Selling zum Hard-Servicing“ in der Märzausgabe dargelegt.*

WWW.ANICURA.AT

Der Fokus aller Kliniken, die sich AniCura angeschlossen haben, liegt zu allererst auf der Qualitätsverbesserung und -sicherung. Das heißt, das jeweilige Team von Dr. Kaspar, Dr. Fischer, Dr. Grohmann, Dr. Wiebogen und Dr. Peterbauer ist bestrebt, den Patienten überweisender Tierärzte eine umfassende Untersuchung, genaue Befundung und optimale Behandlung zukommen zu lassen. Dass sich einige Änderungen in der Zusammenarbeit zwischen Primary-Care-Ordination (von der das zu behandelnde Tier kommt) und Secondary-Care-Klinik (die auf Internistik, Chirurgie und viele andere Fachgebiete spezialisierte Klinik) ergeben, liegt auf der Hand.



Das Team der AniCura-Tierklinik Hollabrunn kümmert sich um eine sichere und kompetente Versorgung von Patienten, bei der auch die menschliche Komponente nicht zu kurz kommt.

### GENERATIONENUMSTIEG

Der Wechsel in der Klinikleitung und damit oft in der Kultur der Klinik ist primär kein AniCura-spezifisches Problem, sondern vielmehr ein Generationenthema. Allerdings wird dieser Wechsel nicht mit einem Qualitätsverlust einhergehen, sondern vielmehr mit einer neuen Ausrichtung der Strategie hin zum Ausbau einer qualitativ hochwertigen Leistung. In Hollabrunn stehen drei internationale Fachtierärzte (Diplomates), mehrere zertifizierte Spezialisten (Kardiologie, Chirurgie, Radiologie) und ein Team von leidenschaftlichen Tierärzten und Helfern zur Verfügung, die diese Qualität garantieren und für Fragen

von Kollegen immer ein offenes Ohr haben. Die Mitarbeiter um Dr. Peterbauer verfolgen gemeinsam mit AniCura die Strategie, durch organisches Wachstum Investitionen abzudecken. Das bedeutet, nur wenn der Betrieb besser und qualitativ hochwertiger funktioniert, kommen mehr Überweisungspatienten in die Klinik, die das Geld für neue Anschaffungen bringen. Diese bestehen aus neuen Geräten, moderner Einrichtung, innovativen OP-Utensilien etc. Die administrativen Systeme wie Buchhaltung werden von AniCura beigestellt, um eine einheitliche Abwicklung zu gewährleisten. Für jeden Assistenztierarzt im Nachtdienst stehen als Back-up mehrere Spezialisten

zur Verfügung, also Fachtierärzte. Außerdem werden weiterhin Fortbildungen nicht nur für die eigene Belegschaft, sondern ebenso für die zuweisenden Tierärzte angeboten. Manche dieser Veranstaltungen finden in den AniCura-Tierkliniken statt, wobei sich die Gelegenheit ergibt, einen Eindruck von der Arbeitsweise zu gewinnen und sich mit dem dort ansässigen Spezialistenteam persönlich bekannt zu machen. Denn als überweisender Tierarzt möchte man seinen Patientenbesitzern eine sichere, kompetente und vor allem menschliche Versorgung auf hervorragendem Niveau anbieten können.

#### VORGABEN VON ANICURA

AniCura gibt kein detailliertes Konzept bei der neuen Klinikführung vor, sondern lässt das engagierte Team eigene Ideen und Strategien umsetzen.

Es werden nach wie vor Tierärzte und -helfer aus der Region beschäftigt, was alleine in Hollabrunn die Sicherung von 63 Arbeitsplätzen bedeutet: 22 davon Tierärzte, viele Personen sind teilzeitbeschäftigt. Der Einkauf von Verbrauchsmaterialien erfolgt ebenfalls lokal, nur die Administration von Verrechnung u. ä. ist zentralisiert. Das Praxismanagement wird autonom gestaltet, es wird großer Wert auf die Einhaltung von österreichischen Vorschriften wie Arbeitszeitgesetz, Registrierkassenpflicht und der tierärztlichen Honorarordnung gelegt.

Dr. Peterbauer möchte auch Pharmafirmen und die Industrie animieren, sich an die AniCura-Kliniken zu wenden, um die zahlreichen Fachbereiche (Anästhesie/Intensivmedizin, Augen-, Zahnheilkunde, Bildgebende Diagnostik, Physiotherapie,

Chirurgie, Internistik) gemeinsam weiter zu verbessern.

#### ZUSAMMENARBEIT UND VERTRAUEN

AniCura-Kliniken, die einen hohen Anteil an überwiesenen Fällen behandeln, legen besonderen Wert auf eine exzellente Zusammenarbeit und eine lückenlose Rücküberweisung der Patienten. Ein Abwerben von Klienten schadet dem Vertrauensverhältnis zwischen Überweisungstierärzten und Klinik und wird strikt abgelehnt. Von einer Rücküberweisung nach erfolgter Therapie kann daher zuverlässig ausgegangen werden.

Dr. Schwarz soll der AniCura-Gruppe übrigens als Konsiliararzt erhalten bleiben, um sein umfangreiches Know-how zukünftig in beratender Funktion zur Verfügung zu stellen.

## Von Anfang an ein Leben lang



**JETZT  
bestellen!**



Symbolfoto

#### GRATIS Katzenbaby-Boxen!

Die Whiskas® Katzenbaby-Boxen sind attraktive Geschenke für Ihre glücklichen Katzenbabybesitzer.

**Bestellen Sie gleich 20 kostenlose Katzenbaby-, Adult 1+- oder Senior 7+-Boxen zur Verteilung in Ihrer Praxis! Der Versand erfolgt Mitte April.**



# ZAHLEN & FAKTEN

ZUM THEMA BERUFSSTAND

## Selbstständige und unselbstständige Tierärztinnen und Tierärzte in Österreich

# 3.036

Stichtag 31.12.2016

Tierärztinnen und  
Tierärzte gesamt



# 2.139

(70,45%)

Selbstständige

1.127  
männlich

1.012  
weiblich

# 897

(29,55%)

Unselbstständige

198  
männlich

699  
weiblich

Verteilung nach Geschlecht ♀♂

# 1.711

(56,36%)

Tierärzte

# 1.325

(43,64%)

Tierärztinnen

2011 - 2016

Veränderung beim Verhältnis  
Selbstständige zu Unselbstständigen

# 2.181 → 2.139

(-1,9%)

Selbstständige

# 614 → 897

(+46%)

Unselbstständige



**BURGENLAND**

GESAMT: 104

**SELBSTSTÄNDIGE: 67** (m: 31, w: 36)

**UNSELBSTSTÄND.: 37** (m: 5, w: 32)



**KÄRNTEN**

GESAMT: 212

**SELBSTSTÄNDIGE: 172** (m: 97, w: 75)

**UNSELBSTSTÄND.: 40** (m: 5, w: 35)



**NIEDERÖSTERREICH**

GESAMT: 765

**SELBSTSTÄNDIGE: 580** (m: 268, w: 312)

**UNSELBSTSTÄND.: 185** (m: 30, w: 155)



**OBERÖSTERREICH**

GESAMT: 504

**SELBSTSTÄNDIGE: 388** (m: 239, w: 194)

**UNSELBSTSTÄND.: 116** (m: 31, w: 85)



**SALZBURG**

GESAMT: 144

**SELBSTSTÄNDIGE: 115** (m: 59, w: 56)

**UNSELBSTSTÄND.: 29** (m: 9, w: 20)



**STEIERMARK**

GESAMT: 419

**SELBSTSTÄNDIGE: 321** (m: 193, w: 128)

**UNSELBSTSTÄND.: 98** (m: 28, w: 70)



**TIROL**

GESAMT: 198

**SELBSTSTÄNDIGE: 144** (m: 102, w: 42)

**UNSELBSTSTÄND.: 54** (m: 10, w: 44)



**VORARLBERG**

GESAMT: 79

**SELBSTSTÄNDIGE: 58** (m: 34, w: 24)

**UNSELBSTSTÄND.: 21** (m: 3, w: 18)

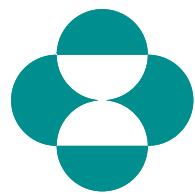


**WIEN**

GESAMT: 611

**SELBSTSTÄNDIGE: 294** (m: 104, w: 190)

**UNSELBSTSTÄND.: 317** (m: 77, w: 240)



**MSD**

Tiergesundheit



# BÜCHER

## KLEINTIERE

### NOTFALLMEDIZIN FÜR HUND UND KATZE

Die veterinärmedizinische Notfallmedizin ist ein sich schnell entwickelndes Gebiet mit immer höheren Ansprüchen. Der Ratgeber soll ganz konkrete Anleitungen für lebensrettende (Sofort-)Maßnahmen bei Hund und Katze geben. Das Buch liefert für eine Vielzahl von Leitsymptomen alles, was zur Notfallstabilisierung und Erstversorgung wichtig ist. Über Differenzialdiagnostiktabellen gelangt man zur Diagnose. Wichtige Notfallprozeduren wurden besonders hervorgehoben und in Bildfolgen dargestellt – damit jeder Handgriff sitzt. Schnell alle relevanten Informationen haben – die praktischen Querverweise sollen es möglich machen:

- schnelle Therapieentscheidungen durch Medikamententabellen
- Anleitung zur Aufarbeitung der Notfälle
- allgemeiner Teil mit Triage, Reanimation, wichtigster Notfalldiagnostik, Überwachung
- spezieller Teil mit Einteilung der Notfälle nach Organsystemen – jeweils von Experten auf diesem Gebiet verfasst

NOTFALLMEDIZIN FÜR HUND UND KATZE,  
SOFORTMASSNAHMEN UND  
SICHERE AUFARBEITUNG

Nadja Sigrist

2017 im Enke Verlag erschienen  
544 Seiten, ISBN: 9783132052819



## INTENSIVMEDIZIN

### ANÄSTHESIESKILLS

Dieser kompakte Leitfaden vermittelt angewandtes Wissen rund um die Anästhesie und das perioperative Management für alle relevanten Tierarten – vom Heimtier bis zum Pferd. Praxiserprobte Anästhesieprotokolle und modernes Schmerzmanagement werden dabei ebenso vermittelt wie präanästhetische Überlegungen, Maßnahmen bei perioperativen Komplikationen, Wiederbelebung, Lokalanästhesie und Anästhesie bei Vorerkrankungen. Außerdem gibt es eine kompakte Einführung in den Umgang mit Anästhesie- und Monitoringgeräten.

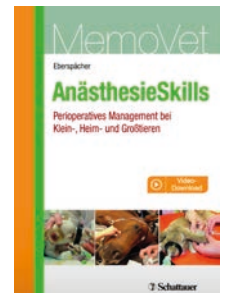
Die Autorin teilt ihre langjährigen Erfahrungen aus der klinischen Praxis und gibt wertvolle Tipps und Tricks aus dem Praxisalltag. Einige Techniken werden zusätzlich in Videos demonstriert und erklärt. Das Kitteltaschenformat und der durchdachte Aufbau ermöglichen rasches Nachschlagen und sichere Orientierung.

#### ANÄSTHESIESKILLS

Perioperatives Management  
bei Klein-, Heim- und Großtieren  
Priv.-Doz. Dr. med. vet.

Eva Eberspächer

2016 in der MemoVet-Reihe  
des Schattauer GmbH Verlags  
erschienen, 408 Seiten  
ISBN: 978-3-7945-3055-7



## TIERGESUNDHEIT

### MILCHKUNDE UND MILCHHYGIENE

Milch und Milcherzeugnisse – dieses Buch stellt alle wichtigen Informationen für Studierende der Veterinärmedizin, Agrar- und Ernährungswissenschaften zusammen. Die Autoren liefern umfassend relevante und aktuelle Aspekte rund um das Grundnahrungsmittel: von den Grundlagen der Laktation über die Inhaltsstoffe, Tiergesundheit, Milchgewinnung, Milchbe- und -verarbeitung bis zur Mikrobiologie und den wichtigsten Rechtsvorschriften.

#### MILCHKUNDE UND MILCHHYGIENE

Erwin Märtlbauer

Heinz Becker

2016, Verlag Eugen Ulmer

368 Seiten, ISBN: 9783825286644



richterpharma



Tierärzte müssen vermeiden, Tiere gegen Krankheiten zu impfen, die für sie kein Risiko darstellen oder gegen die bereits Immunität besteht.

---

# IMPFFEN VON HUNDEN UND KATZEN: AUF DAS RICHTIGE „WOGEGEN“, „WANN“ UND „WIE OFT“ KOMMT ES AN

AO. UNIV.-PROF. DR. KARIN MÖSTL

**Unsere Hunde- und Katzenpopulationen sind nach wie vor gefährlichen Infektionskrankheiten ausgesetzt. Impfungen stellen die wirksamste Präventivmaßnahme dar.**

Gefährliche Infektionskrankheiten lauern überall, wir müssen daher anstreben, dass alle Hunde und Katzen mit den Core-Komponenten (siehe folgend) sowie mit denjenigen Non-Core-Komponenten geimpft werden, für die für das individuelle Tier ein Expositionsrisiko besteht – zum Schutz des Einzeltieres, aber auch der Population.

Die zur Verfügung stehenden Impfstoffe sind sehr gut wirksam, gegen die wichtigsten viralen Erreger vermitteln sie sogar einen jahrelang anhaltenden Schutz. Sie verfügen auch über einen hohen Grad an Sicherheit; dennoch ist keine Impfung völlig risikolos.

Für die Tierärzteschaft gilt: Wir müssen vermeiden, Tiere gegen Krankheiten zu impfen, die für sie kein Risiko darstellen oder gegen die bereits Immunität besteht (Überimpfung). Jede Impfung bedarf einer sorgfältigen Nutzen-Risiko-Analyse.





Der richtige Impfzeitpunkt bei der Grundimmunisierung ist schwierig zu bestimmen.

### WOGEGEN GEIMPFT WERDEN SOLL

Die bekannte Einteilung in „Core-Komponenten“ und „Non-Core-Komponenten“ ist für die Entscheidung, wogegen geimpft werden soll, hilfreich. Mit den „Core-Komponenten“ der jeweiligen Spezies sollte jedes Tier geimpft werden, weil es sich um solche Erreger handelt, die schwerwiegende Krankheiten, unter Umständen auch mit tödlichem Ausgang, auslösen, zur epidemieartigen Ausbreitung in der Population neigen, eine Gefahr für den Großteil der Population darstellen oder Zoonosecharakter mit schwerwiegenden Folgen für den Menschen haben.



#### „CORE-KOMPONENTEN“ DES HUNDES (IN UNSEREN REGIONEN) SIND:

- Staupevirus
- Canines Parvovirus 2
- Canines Adenovirus 1  
(Erreger der *Hepatitis contagiosa canis*, H.c.c.)
- Leptospiren
- Tollwutvirus



#### „CORE-KOMPONENTEN“ DER KATZE SIND:

- Felines Panleukopenievirus
- Felines Herpesvirus
- Felines Calicivirus
- Bei Freigängern auch Tollwutvirus  
und ev. Felines Leukämievirus

„Non-Core-Komponenten“ können bei entsprechendem Risiko für den individuellen Impfling sehr wichtig sein. Dies hängt z. B. von den Haltungsbedingungen (z. B. Zuchten, Zwinger, Tierheime), von der epidemiologischen Situation, von der Nutzung der Tiere (z. B. Jagd, Zucht) oder anderen Lebensumständen (z. B. Reisetätigkeit) ab. Zweifellos verleitet die Verfügbarkeit großer Impfstoffkombinationen dazu, der Einfachheit halber jeden Impfling damit zu impfen. Dies ist allerdings eine Vorgangsweise, die zunehmend als nicht mehr vertretbar

*Die bekannte Einteilung in „Core-Komponenten“ und „Non-Core-Komponenten“ ist für die Entscheidung, wogegen geimpft werden soll, hilfreich.*

eingestuft wird. Gerade „Non-Core-Komponenten“ oder die Kombination mehrerer Impfantigene sind mitunter für Nebenwirkungen verantwortlich und müssen daher vermieden werden, wenn kein Nutzen von ihrer Anwendung zu erwarten ist.

### WANN GEIMPFT WERDEN SOLL

Die Schwierigkeit, den richtigen Impfzeitpunkt zu bestimmen, trifft vor allem auf die Grundimmunisierung von Welpen zu. Hunde- und Katzenwelpen verfügen im Allgemeinen über maternale Antikörper, die für den ersten Schutz vor Feldinfektionen essenziell sind, aber gleichermaßen auch Impferreger neutralisieren und damit unwirksam machen. Das Problem ist, dass erstens ohne Antikörpertiterbestimmung nicht bekannt ist, wie lange dieser Schutz bzw. die Interferenz mit Impfungen beim einzelnen Welpen vorhanden ist, und dass zweitens diese Phase individuell sehr unterschiedlich lang sein kann. Während bei schlecht maternal versorgten Welpen bereits mit circa sechs Wochen eine Empfänglichkeit für Feldinfektionen vorliegen kann, sind andere Welpen z. B. gegen Parvoviren bis 16 Wochen oder noch länger geschützt bzw. bis dahin nicht aktiv immunisierbar. Um dieses Problem zu lösen, wird meist ein gestaffeltes Impfprogramm angewandt; es werden also mehrere Impfungen im Abstand von zwei bis vier Wochen im Alter von (sechs) acht bis 16 (20) Wochen appliziert, um möglichst bald nach Beginn der Immunisierbarkeit eine Impfung einzusetzen und damit eine ungeschützte Phase möglichst kurz zu halten. Man nimmt dabei in Kauf, dass Impfungen oft ohne Wirkung bleiben, weil sie durch vorhandene Antikörper sofort neutralisiert werden. (Die Tierbesitzer glauben oft fälschlicherweise, dass mehrere Impfungen – auch bei Verwendung von Lebendvakzinen – für den Aufbau der Immunität erforderlich seien.) Das Problem lässt sich durch Antikörpertiterbestimmungen umgehen, um entweder Informationen über den maternalen Schutz oder über den Erfolg einer verabreichten Impfung zu erhalten.

Ohne Kenntnis des Antikörperstatus gehen alle Expertengruppen, die Leitlinien zur Impfung von Hunden und Katzen erstellen, mit folgenden Empfehlungen konform: Die Grundimmunisierung mit „Core-Komponenten“ setzt sich aus der Welpenimpfserie und einem Booster zusammen. Die Welpenimpfserie muss, je nach Erreger und individueller Situation des Impflings, ein Alter von sechs bis acht bis 12–16–20 Wochen abdecken. Die Boosterung danach wird spätestens zwölf Monate später, ev. schon früher (im Alter von 26 bis 52 Wochen) empfohlen.

Bei den „Non-Core-Komponenten“ ist das Problem der maternalen Antikörper meist nicht so stark ausgeprägt, sodass die Welpenimpfserie früher abgeschlossen werden kann (der Zeitpunkt ist vom jeweiligen Erreger und Impfstoff abhängig).

Zur Grundimmunisierung von älteren Tieren, bei denen das Vorhandensein von maternalen Antikörpern ausgeschlossen werden kann, genügt für die viralen „Core-Komponenten“ bei Verwendung von Lebendimpfstoffen eine einzige Impfdosis, bei „Non-Core-Komponenten“ und inaktivierten Impfstoffen sind i. A. zwei Impfdosen erforderlich. Eine Boosterung wird nach spätestens einem Jahr empfohlen.

#### **WIE OFT GEIMPFT WERDEN SOLL**

Dabei geht es vor allem um die Frage der Nachimpfungen. Zahlreiche Untersuchungen belegen, dass die Dauer der vakzineinduzierten Immunität (Duration of immunity = DOI) bei Parvoviren, Staupevirus und dem H.c.c.-Erreger viele Jahre, eventuell sogar lebenslang anhält. Aus Sicherheitsgründen wird derzeit die minimale DOI für diese Erreger mit drei Jahren angenommen, woraus die Empfehlung resultiert, gegen diese Erreger alle drei Jahre (und jedenfalls nicht häufiger) nachzuimpfen. Anders ist die Situation bei der Leptospirose, bei „Non-Core-Komponenten“ oder bei Verwendung von inaktivierten Vakzinen, für welche häufigere Nachimpfungen erforderlich sind. Auch spezielle epidemiologische Situationen (z. B. Tierheime, Seuchenausbrüche) können ein Abweichen von diesen Empfehlungen erfordern.

Häufigere Nachimpfungen, speziell die früher üblichen jährlichen Nachimpfungen gegen alle Erreger, sind nicht mehr vertretbar, weil die Impfung von bereits immunen Tieren keinerlei positiven Effekt bewirkt. Bereits vorhandene Antikörper können das Impfantigen neutralisieren, bevor das Immunsystem stimuliert wird. Es ist im Gegenteil nicht auszuschließen, dass sich eine solche Impfung sogar kontraproduktiv auf den Antikörperstatus auswirken kann. Was bei der Impfung von bereits immunen Tieren bleibt, ist das zwar geringe, aber jedenfalls vorhandene Risiko einer negativen Nebenwirkung. Eine Nutzen-Risiko-Analyse fällt also klar gegen die Impfung aus. Ein weiterer Aspekt ist, dass der Tierbesitzer/die Tierbesitzerin für etwas bezahlt, das dem Tier keinerlei Nutzen, sondern lediglich ein – wenn auch geringes – Risiko bringt.

## *Zahlreiche Untersuchungen belegen, dass die Dauer der vakzineinduzierten Immunität (Duration of immunity = DOI) bei Parvoviren, Staupevirus und dem H.c.c.-Erreger viele Jahre, eventuell sogar lebenslang anhält.*

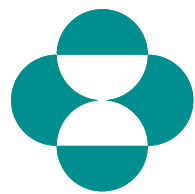
Dem aktuellen Wissensstand folgend haben diverse Impfstoffhersteller ihre Empfehlungen bereits angepasst und empfehlen für die entsprechenden Komponenten nicht mehr die jährliche Nachimpfung. Um jedenfalls auf der sicheren Seite zu sein, bieten sich Antikörpertiterbestimmungen an. Bei Erregern, bei denen eine gute Korrelation zwischen dem Antikörpertiter und dem Schutzzustand besteht (z. B. Staupe- und Parvovirus), kann durch diese Methode eine Information über den Immunstatus des Impflings und damit eine Entscheidungshilfe gewonnen werden. In jedem Fall soll die Vorgangsweise zur Impfung mit dem Tierbesitzer/der Tierbesitzerin besprochen und einvernehmlich beschlossen sowie dokumentiert werden.

#### **IMPFLEITLINIEN GEBEN HILFSTELLUNG**

Verschiedene Expertengruppen haben Leitlinien zur Impfung von Hunden und Katzen erstellt, um den praktizierenden Kolleginnen und Kollegen Informationen auf letztem Wissensstand (was bei den Herstellerempfehlungen i. A. nicht möglich ist) zu bieten. Diese Informationen sind evidenzbasiert und möglichst auf die tägliche Praxis-situation der jeweiligen Länder ausgerichtet. Um sie jeweils aktuell zu halten, sind laufende Bearbeitungen erforderlich. Dies ist nun auch mit den österreichischen Empfehlungen geschehen, die nun als „Impfleitlinien für Kleintiere 2017“ verfügbar sind. 📍

#### **NATIONALE UND INTERNATIONALE IMPFLEITLINIEN, Z. B.:**

- Impfleitlinien für Kleintiere 2017: [www.tieraerzerverlag.at](http://www.tieraerzerverlag.at)
- Leitlinie zur Impfung von Kleintieren, StiKo Vet am FLI, 4. Auflage, 12.12.2016, Hartmann et al.
- WSAVA vaccination guidelines for the dog and the cat. Day et al., JSAP 57, 2016
- ABCD – European Advisory Board on Cat Diseases: [www.abcdcatsvets.org](http://www.abcdcatsvets.org)



**MSD**

Tiergesundheit

# INTERVIEW



Foto: beige stellt

**„Temperaturen sind die klassischen negativen Einflussfaktoren!“  
Jeder fahrende Praktiker kennt die Problematik: Wie sollen empfindliche Impfstoffe optimal im Fahrzeug gelagert und transportiert werden?  
Univ.-Prof. Dr. Ivo Schmerold erläutert die aktuelle Gesetzeslage und gibt Tipps für die Praxis.**

**MAG. EVA KAISERSEDER**

**Univ.-Prof. Ivo Schmerold** wurde 1948 in Passau geboren, hat an der Ludwig-Maximilians-Universität in München Tiermedizin studiert und 1991 habilitiert. Bevor er 2002 Vorstand des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie wurde, wo er 2012 auch in den Ruhestand ging, war er unter anderem in Berlin, Zürich und West Lafayette (Indiana, USA) in diversen Funktionen wissenschaftlich tätig.

## **Worauf muss der Tierarzt beim Transport von Impfstoffen achten?**

Sobald der Tierarzt die bestellten Arzneimittel erhalten hat, liegt die Verantwortung für die ordnungsgemäße Lagerung bei ihm. Selbstverständlich betrifft dies auch Impfstoffe. Wie Hausapotheken führende Tierärzte wissen, sind sie gemäß §62 Apothekenbetriebsordnung 2005 angehalten, Sorge dafür zu tragen, dass den allgemeinen Geboten der Hygiene und den Bestimmungen hinsichtlich der Aufbewahrung und Abgabe der Arzneimittel „entsprochen wird“. Die zur Abgabe gelangenden Arzneimittel – so die Formulierung in der Verordnung – haben den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Es heißt im Weiteren, „die vorgesehenen Lagerbedingungen sind ohne Unterbrechung einzuhalten“. Der Passus „ohne Unterbrechungen“ bezieht sich nicht nur auf die Zeitspanne der Übergabe von Arzneimitteln bei der Anlieferung und die folgende Lagerung in den Räumen der Hausapotheke, sondern auch auf die Mitführung im Praxisfahrzeug. Dies sind sozusagen die Rahmenbestimmungen der Lagerung und des Transports von Arzneimitteln, die für die tierärztliche Hausapotheke gelten.

## **Wie sieht die Qualitätssicherung bei Lagerung und Transport aus?**

Wie eben gesagt: Der Hausapotheken führende Tierarzt hat Sorge für die Einhaltung der Bestimmungen der Aufbewahrung zu tragen. Diese entnimmt er der Fachinformation der jeweiligen Spezialität. Dabei besteht kein grundsätzlicher Unterschied zwischen Lagerung in der eigenen Praxis und dem Transport im Fahrzeug, der ja auch nur eine spezielle Gestaltung der Lagerung darstellt. Die Verbindlichkeit der Fachinformation betrifft auch die darin enthaltenen Lagerungshinweise. Wohl die geeignetste Maßnahme der Qualitätssicherung ist die Messung und Aufzeichnung der Temperaturen und der Abgleich mit den vorgeschriebenen Lagerungsbedingungen. Nach allfälliger Abgabe von Impfstoffen an Tierhalter muss die Einhaltung der Lagerungsvorschriften natürlich fortgesetzt und überprüft werden. Die Beachtung der Haltbarkeitsdauer eines Impfstoffes ist wohl eine Selbstverständlichkeit.

Erwähnt sei, dass auch § 66a im achten Abschnitt der Apothekenbetriebsordnung 2005 Vorschriften für den Transport von Arzneimitteln enthält; die explizite Gültigkeit

*Es hat sich herausgestellt, dass die Kühlleistung von selbst konzipierten „Kühleinrichtungen“ in Fahrzeugen und die Eignung von passiv gekühlten Transportschachteln sehr leicht falsch eingeschätzt werden und „bewährte“, lang geübte Transportmodalitäten bei der Überprüfung oftmals unschöne Aha-Erlebnisse liefern.*

dieses Paragrafen für die tierärztliche Hausapotheke wird derzeit geprüft und bedarf hier keiner näheren Ausführung.

### **Welche Situationen begünstigen die Fehllagerung von Impfstoffen?**

Prinzipiell muss die Hausapotheke so beschaffen und eingerichtet sein, dass eine ordnungsgemäße Lagerung sichergestellt ist. § 61 weist ausdrücklich darauf hin, dass auch besondere Lagervorschriften beachtet werden müssen. Impfstoffe können in Hinblick auf ihre medizinische Bedeutung als besondere Arzneimittel gesehen werden, die mit großen Erwartungen für die Gesundheit von Tieren eingesetzt werden. Sie sind gegenüber Licht, Feuchtigkeit und Temperaturen empfindlich. Ihre pharmazeutische Qualität und klinische Wirksamkeit sind durchaus nicht stabil und werden durch falsche Lagerung beeinträchtigt. Der Tierarzt tut gut daran, sich die Bestimmungen der jeweiligen Fachinformation gut anzusehen und sich mit den Lagerungsbedingungen vertraut zu machen. Sonnenlicht und hohe Temperaturen sind die klassischen negativen Einflussgrößen auf die Qualität von Impfstoffen. „Kühl lagern und transportieren (2°–8°C)“, „Nicht einfrieren“ und „Vor Licht schützen“ sind beispielsweise bekannte Lagerungshinweise – nicht nur für (Lebend-) Impfstoffe. Gerade im „unberechenbaren“ Praxisfahrzeug sind diese Vorschriften bewusst zu befolgen. Die allfällige Notwendigkeit der Kühlung von Arzneimitteln ist jedem im Gedächtnis, doch schützen bloße Kühleinrichtungen nicht vor Einfrieren in unter freiem Himmel geparkten Fahrzeugen bei tiefen Temperaturen. Deshalb ist auch die Verwendung von tiefgefrorenen Kühlakkus in Transportschachteln für Impfstoffe falsch.

Im Übrigen begünstigen das Fehlen jedweder Temperiereinrichtungen, fehlerhafte Bedienung vorhandener Geräte und nicht beachtete Unterbrechungen der Stromversorgung neben Unkenntnis der erforderlichen Lagerungsbedingungen die Qualität jedweden Arzneimittels. Das Garagieren von abgestellten Praxisfahrzeugen ist definitiv eine empfehlenswerte Maßnahme.

### **Wo sehen Sie generellen Optimierungsbedarf – vielleicht auch bei den Herstellern?**

Tierärzte sollten ihre Praxisfahrzeuge und Transportgewohnheiten im Hinblick auf die gegenständliche

Problematik kennenlernen. Gut gemeint kann das Gegenteil von gut sein. Das tatsächliche Messen von Temperaturen unter Praxisbedingungen allein gibt Gewissheit und ermöglicht etwaige Korrekturen. Die Daten können ja in Eigenregie erhoben und selbst ausgewertet werden. Die Sommermonate erfordern andere Lagerungsmaßnahmen als die Wintermonate. Es hat sich herausgestellt, dass die Kühlleistung von selbst konzipierten „Kühleinrichtungen“ in Fahrzeugen und die Eignung von passiv gekühlten Transportschachteln sehr leicht falsch eingeschätzt werden und „bewährte“, lang geübte Transportmodalitäten bei der Überprüfung oftmals unschöne Aha-Erlebnisse liefern. In den Fachinformationen sind die Angaben von Lagerungstemperaturen sehr strikt, auf den Grad genau angegeben. Der Tierarzt hat keine Handhabe zur Bewertung allfälliger Temperaturüber- oder -unterschreitungen für eine bestimmte Zeit, mit einer bestimmten Häufigkeit oder in bestimmter Höhe. Die Bekanntgabe von diesbezüglichen Toleranzen wäre ein großer Gewinn, um ein Sicherheitsgefühl zu vermitteln und den Gegebenheiten in der Praxis gerecht zu werden.

### **Welche EDV-unterstützten Messsysteme sind sinnvoll?**

Es gibt eine Reihe von leicht zu handhabenden Temperaturdata-Loggern auf dem Markt, die wegen ihrer Kleinheit überall im Fahrzeug problemlos platziert werden können und kontinuierliche Langzeitmessungen über Wochen oder sogar Monate mit selbst gewählten Messintervallen erlauben. Tabellarische Auswertung bzw. Bearbeitung und grafische Darstellung der Messdaten über die Zeit sind problemlos auf dem heimischen Computer möglich.



Die Tollwut ist eine Infektionskrankheit, die in Mitteleuropa normalerweise nicht mehr vorkommt – in manchen (Urlaubs-)Regionen stellt sie allerdings noch heute ein großes Risiko dar.

---

# IMPFPROPHYLAXE

## GEGEN REISEKRANKHEITEN WIE LEISHMANIOSE & CO.

**PRIV.-DOZ. DR. MED. VET. MICHAEL LESCHNIK**  
Vetmeduni Vienna

**Impfen ist in der Bevölkerung als wichtige und in der Regel auch effiziente Prophylaxemaßnahme gegen zahlreiche Infektionserkrankungen weitreichend bekannt.**

Neben den zahlreichen uneingeschränkten Befürwortern hat sich in den letzten Jahren eine Gruppe etabliert, die das Impfen und die damit verbundenen möglichen negativen Auswirkungen auf ein Individuum vermehrt hinterfragt – bis hin zur kompletten Ablehnung von sämtlichen wirksamen prophylaktischen Maßnahmen. Grundsätzlich müssen in dieser Diskussion verschiedene Argumente und Fakten erwähnt und gehört werden:

1) Impfen aktiviert das Immunsystem, nur so kann eine Impfung gegen eine zukünftige Infektion vorbeugend helfen. Damit sind aber auch mögliche Risiken verbunden, wie Fehl- und Überreaktionen des Immunsystems bis hin zu Autoimmunerkrankungen. Moderne Impfstoffe und Herstellungsverfahren minimieren dieses Risiko, sofern die Impfintervalle und Applikationsangaben der Hersteller

***Stellt in Mitteleuropa die Tollwut in den meisten Regionen keine aktuelle Gefahr mehr dar (als seltene Ausnahme ist hier vielleicht noch die durch Fledermäuse übertragene Form zu beachten), so sind einige Regionen in Europa und natürlich weltweit mit erhöhtem oder sogar sehr hohem Risiko behaftet.***

beachtet werden. Als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Impfung sind natürlich auch ein entsprechend funktionstüchtiges Immunsystem und der damit verbundene Gesundheitsstatus des Patienten zu beachten.

2) Mit einer Impfung verbunden ist eine jeweils individuelle Reaktion des Patienten, die nicht bei jeder Impfung gleich ablaufen muss. Hier sind die Aufklärungspflicht und ein entsprechendes Informationsgespräch hervorzuheben. Als Beispiele sind mögliche injektionsassoziierte Neoplasien bei der Katze zu nennen, sowie mögliche ungewünschte Immunreaktionen.

3) Nur das regelmäßige Impfen schützt auch über einen entsprechend langen Zeitrahmen.

4) Es soll gegen jene Infektionserkrankungen geimpft werden, bei denen entweder eine mögliche Exposition und/oder Übertragung vermutet werden kann bzw. es gesetzliche Rahmenbedingungen gibt, die spezifische Impfungen für verschiedene Situationen vorschreiben.

5) Impfindervallempfehlungen sind Empfehlungen und basieren auf dem Ziel sowohl eines individuellen Schutzes als auch dem Ziel des Schutzes der Gesamtpopulation vor einer Infektionskrankheit. Zusätzlich sind hier auch die möglichen Zoonosepotenziale zu erwähnen, die die Entscheidung zur Impfung beim Haustier beeinflussen sollten. Grundsätzlich ist für ein individuelles Haustier aber immer eine entsprechende Risikoanalyse durchzuführen, die sowohl mögliche Expositionen als auch Kontakte mit anderen Tieren und Menschen beinhalten muss.

6) Man muss zwischen Impfungen unterscheiden, die nach einem Erregerkontakt jegliche Vermehrung unterbinden und damit die Infektion verhindern, und Impfungen, die zwar eine Erregervermehrung in gewissem Rahmen zulassen, aber vor allem den Schweregrad der Erkrankung beeinflussen und reduzieren.

Somit sind die Rahmenbedingungen für ein Impfgespräch entsprechend vorgegeben, dieses wird auch von immer mehr Kunden gewünscht bzw. wohlwollend vermerkt. Die für Hunde und Katzen vorgegebenen Core-Vakzine werden als notwendig und sinnvoll für alle Hunde und Katzen angesehen. Die Non-Core-Vakzine sollten eben nach einer entsprechenden Risikoanalyse besprochen und bei Bedarf verabreicht werden. In Mitteleuropa sind die Impfindervalle für Core-Vakzine mit modernen Impfstoffen bereits auf Zeitperioden ausgedehnt worden, innerhalb derer ein ausreichender Impfschutz beim Patienten angenommen werden darf. Sofern es Zweifel an der Immunantwort gibt, kann man mit dem Messen entsprechender Impftiter aus dem Serum Hinweise auf einen entsprechenden Impfschutz erlangen. Hier ist vor allem den Referenzwerten der

einzelnen Laboranbieter zu vertrauen, da die serologische Methode zu unterschiedlichen Titerergebnissen kommen kann. Als Ausnahme sei hier die Leptospirose-Impfung genannt, nach der es auch bei entsprechendem Impfschutz nicht immer zu nachweisbaren Impftitern kommen muss. Auch ist die Leptospiroseimpfung des Hundes noch immer jährlich empfohlen, da aufgrund der guten Impflage in Österreich die Fallzahlen zurückgehen, aber noch immer permanent ein Gefahrenpotenzial für Hunde vorhanden ist. Für besondere Expositionssituationen ist die Infektionsrisikoanalyse entscheidend. Bei Katzen ist hier vor allem der mögliche Freigang zu beachten, sowie Transporte zu Ausstellungen und Zuchtpartnern. Bei Hunden ist vor allem die mögliche Herkunft aus dem Ausland oder die Reisebegleitung des Tieres ein Grund, das individuelle Impfschema anzupassen und bei Bedarf zu erweitern. Als Reisekrankheiten werden vor allem Infektionskrankheiten bezeichnet, mit denen man im normalen Lebensumfeld des Tieres nicht rechnet.

Stellt in Mitteleuropa die Tollwut in den meisten Regionen keine aktuelle Gefahr mehr dar (seltene Ausnahme ist hier vielleicht noch die durch Fledermäuse übertragene Form), so sind einige Regionen in Europa und natürlich weltweit mit erhöhtem oder sogar sehr hohem Risiko behaftet. Sowohl der Import aus diesen Regionen als auch der temporäre reisebegleitende Aufenthalt dort bedürfen entsprechender Prophylaxemaßnahmen. Hier sind auf jeden Fall alle Staaten der ehemaligen Sowjetunion sowie immer noch die Region des Balkans zu nennen. Ansonsten sind die asiatische Türkei, Nordafrika, Südafrika sowie Indien und Mittel-/Südamerika als besonders gefährdet anzusehen. Hier ist vor der Abreise in solche Regionen auf jeden Fall eine Impftiterkontrolle zu empfehlen bzw. eine die empfohlenen Impfindervalle verkürzende Auffrischungsimpfung. Bei den gesetzlich vorgeschriebenen Tollwutimpftiterkontrollen zur Ein- oder Ausreise aus definierten Drittländern treten selten, aber doch Fälle von laut Impfpass adäquat geimpften Tieren auf, die keinen



Fotos: Wikipedia

*Die kolportierten  
Nebenwirkungen sind  
statistisch nicht häufiger  
oder schwerwiegender als  
bei anderen Impfungen.*

Leishmaniose: Die Infektionsrate hängt von der lokalen Sandmückenpopulation ab.

ausreichend hohen Impftiter aufweisen. Ähnliches gilt vor allem beim Hund auch für die Staupe und die infektiöse Hepatitis. Diese beiden Infektionserkrankungen sind zwar in Mitteleuropa präsent, allerdings treten klinische Fälle vor allem bei Hunden aus Endemiegebieten in Südosteuropa auf. Zu den klassischen Non-Core-Vakzinen gehören die Babesienimpfung, die Borrelienimpfung und die Leishmanienimpfung für den Hund. Die Babesien- und Leishmanienimpfungen verhindern die Infektion nicht, sollen aber den Ausbruch schwerer Symptome und chronische Krankheitsverläufe verhindern. War die Babesiose des Hundes vor 20 Jahren eine klassische Reisekrankheit bei Hunden, die in Ungarn begleitend jagdlich geführt wurden, ist die Endemisierung in Ost- und Südösterreich nahezu flächendeckend abgeschlossen. Damit ist hier die Risikoanalyse entscheidend: Hunde ohne Zeckenkontakt oder mit entsprechend gut wirksamer Zeckenprophylaxe haben ein deutlich geringeres Infektionsrisiko als Hunde mit einem hohen Expositionsrisiko wie zum Beispiel jagdlich geführte Hunde. Die gleiche Risikoanalyse mit allerdings weiterer Verbreitung ist vor einer Borrelioseimpfung durchzuführen. Hier sind nicht nur Süd- und Ostösterreich als Endemiegebiet zu nennen, sondern vor allem Westösterreich weist hier eine besonders hohe Erregerprävalenz in der Zeckenpopulation auf. Zusätzlich ist bis heute kein klar definiertes Krankheitsbild bekannt, wobei es allerdings sehr wohl Hinweise gibt, dass Borrelien beim Hund zu chronischen Gelenkentzündungen führen können sowie als Auslöser von immun mediierten Erkrankungen fungieren. Die kolportierten Nebenwirkungen sind statistisch nicht häufiger oder schwerwiegender als bei anderen Impfungen.

Die Leishmanioseimpfung erfüllt nicht nur den individuellen Schutz des Patienten, sondern dient auch der Vermeidung der Endemisierung in Österreich und damit auch der Zoonoseprophylaxe. Diese Impfung muss vor der Ausreise entsprechend langfristig geplant werden, da hier drei Injektionen zur Grundimmunisierung vorgesehen sind. Auch diese Impfung verhindert die Infektion nicht, sondern beeinflusst die Immunantwort des Tieres in einer Weise, dass sich die gefürchtete chronische Verlaufsform nicht entwickeln kann. Zu empfehlen ist diese prophylaktische Maßnahme, wenn ein Aufenthalt in einem Endemiegebiet von mehr als drei Wochen Dauer geplant ist, oder dem Tier keine Sandmückenprophylaxe zugemutet werden kann. Abschließend muss erwähnt werden, dass prophylaktische Maßnahmen gut geplant werden sollen, eine für den Patienten individuelle Risikoanalyse erforderlich ist (besonders vor Auslandsreisen) und Impfungen auch im 21. Jahrhundert eines der wirksamsten Instrumente zur Vorbeugung von Infektionserkrankungen beim Haustier sind – bei gleichzeitig deutlich minimiertem Risiko von Nebenwirkungen. 📍

#### LITERATUR

**Leitlinien der Ständigen Deutschen Impfkommision Veterinärmedizin.**  
[https://openagrar.bmel-forschung.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar\\_derivate\\_00001072/Leitlinie\\_Impfung\\_Kleintiere\\_2016-12-12.pdf](https://openagrar.bmel-forschung.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar_derivate_00001072/Leitlinie_Impfung_Kleintiere_2016-12-12.pdf)

**Möstl K, Addie DD, Boucraut-Baralon C, Egberink H, Frymus T, Gruffydd-Jones T, Hartmann K, Hosie MJ, Lloret A, Lutz H, Marsilio F, Pennisi MG, Radford AD, Thiry E, Truyen U, Horzinek MC;** European Advisory Board on Cat Diseases. Something old, something new: Update of the 2009 and 2013 ABCD guidelines on prevention and management of feline infectious diseases. *J Feline Med Surg.* 2015 Jul;17(7):570-82.

**Day MJ, Horzinek MC, Schultz RD, Squires RA; Vaccination Guidelines Group (VGG) of the World Small Animal Veterinary Association (WSAVA).** WSAVA Guidelines for the vaccination of dogs and cats. *J Small Anim Pract.* 2016 Jan;57(1):E1-E45.





# HAPPY DOG®

Wir sind die Heimat  
gesunder Tiernahrung.

# HAPPY CAT®

**DIE NEUE DIÄT AUS DEM  
BAYERISCHEN FAMILIENUNTERNEHMEN.**

# Exklusiv für Vets.

**NEU!**



Die neue **Happy Dog** und **Happy Cat VET Linie**.  
Jetzt **Gratis Testpaket\*** im Wert von **50 €** anfordern unter:  
**vet.happydog.de** oder unter Telefon: **08234 / 96 22 - 418**

\* Das Gratis-Testpaket ist einmalig pro Praxis bestellbar. Solange der Vorrat reicht.

# SO WERDEN IN ÖSTERREICH GESETZE UND VERORDNUNGEN GEMACHT ODER NOVELLIERT! AM BEISPIEL DES TIERSCHUTZGESETZES UND DER 1. TIERHALTUNGSVERORDNUNG

**MAG. DIETMAR GERSTNER,**

2. VIZEPRÄSIDENT DER ÖTK

**DR. JOSEF PERNER,**

4. VIZEPRÄSIDENT DER ÖTK

**MAG. KLAUS REICHINGER,**

MITGLIED DER AG WIEDERKÄUER

**MAG. FRANZ-JOSEF SCHANTL,**

MITGLIED DER AG WIEDERKÄUER,

PRÄSIDENT LANDESSTELLE KÄRNTEN

## Mehrjährige intensive Vorarbeiten mit einem Federstrich dahin, so einfach geht es!

### DIE AUSGANGSLAGE

Wie in vielen anderen Paragrafen (Heimtierhaltung, Streunertiere, Tierkennzeichnung, Regelung des Tierhandels, Anbindehaltung, Klarstellungen für Tierheime, Tiersyle und Tierpensionen ...) gab es auch im § 7 des Tierschutzgesetzes sowie vor allem auch in der 1. Tierhaltungsverordnung, welche die Eingriffe bei Nutztieren regeln, Handlungsbedarf im Sinne eines verbesserten Tierschutzes.

### FERKELKASTRATION / KÄLBERENTHORUNG

Die Kastration von männlichen Ferkeln ohne Narkose/Schmerzausschaltung ist nicht wirklich tierwohlgerecht und wird auch vom Konsumenten vermutlich nicht mehr länger toleriert. Auch die Enthornung der Kälber soll nur mehr in Narkose bzw. Sedierung, Leitungsanästhesie und wirksamer analgetischer Nachbehandlung durchgeführt werden. Die bisherige Methode der Enthornung ohne jegliche Schmerzausschaltung/-linderung mittels „Buddex-Gerätes“ innerhalb der ersten 14 Lebenstage

wird gestrichen. Aufgrund des ersatzlosen Auslaufens der Ausnahmeregelung bezüglich der Ziegenenthornung gibt es auch hier eine „Baustelle“.

Zu all diesen Themen wurden auf Initiative des BMGF (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen) mehrere Arbeitsgruppen eingesetzt, welche unter Teilnahme aller Beteiligten (Landwirte, Tierärzte, andere Interessensvertreter, BMGF, VUW, BOKU, Konsumenten, NGOs, Zuchtverbände, Handelsorganisationen) unter der Leitung von Prof. Grimm (Messerli-Institut, VUW) den Status quo und mögliche Alternativen und Zukunftsszenarien diskutierten.

Klar herausgearbeitet wurde, dass alle schmerzhaften Eingriffe an Nutztieren, sofern sie überhaupt notwendig sind, unter Narkose bzw. Sedierung, Leitungsanästhesie und mit analgetischer Nachbehandlung erfolgen sollen. Ebenso klar war das Einvernehmen zwischen Bundesministerium, Konsumentenvertretern, ÖTK, NGOs und anderen Teilnehmern, dass derartige Medikamente jedenfalls nicht an Laien (Landwirte oder „Hilfspersonen“) abgegeben werden sollen.

Bereits in den Pausengesprächen im Verlauf der zahlreichen Sitzungen dieser Arbeitsgruppen wurden von manchen Interessensvertretern „außerhalb des Protokolls“ Begehrlichkeiten hinsichtlich einer Abgabe der hierzu notwendigen Medikamente an die Landwirte geäußert. Dies mit dem Hinweis, dass die Einbindung des Tierhalters bereits in den Gesprächen zur TGD-Vereinbarung 2012 zwischen Landwirtschaftskammer Österreich und der Österreichischen Tierärztekammer erörtert worden sei.

Gibt es also uns unbekannte „Nebenabsprachen“, die uns jetzt möglicherweise auf den Kopf fallen? Für uns kaum vorstellbar. Oder ist es bloße Taktik gewiefter Verhandler?

### DAS ERGEBNIS

Das Einvernehmen, die Arzneimittel zur „Betäubung“ in tierärztlicher Hand zu belassen, fand im Begutachtungsentwurf zur Tierschutzgesetz-Novelle seinen Niederschlag, wo eindeutig formuliert war, dass ausschließlich

***Balsam für die Seele und  
Motivation, sich weiterhin in  
dieser Weise für die tierärztlichen  
Anliegen – und im speziellen Fall  
vor allem für Tierschutz und  
Tierwohl! – zu engagieren, sind  
jedoch zahlreiche Rückmeldungen  
aus der Kollegenschaft.***

der Tierarzt die Narkose, Sedierung, Leitungsanästhesie und Analgesie vorzunehmen hat. Lediglich der tatsächliche Eingriff kann auch durch eine „sachkundige“ Person durchgeführt werden.

**„DOPPELT GEMOPPELT“**

Obwohl eigentlich nicht notwendig, weil im Entwurf ohnehin largestellt, forderte die Tierärztekammer in ihrer Stellungnahme zur 1. Tierhaltungsverordnung (nachzulesen auf der ÖTK-Homepage unter „Leitlinien und Positionen“) im Einklang mit den von der Delegiertenversammlung einstimmig verabschiedeten Positionspapieren einmal mehr, dass die Arzneimittel für Narkose, Sedierung und Leitungsanästhesie dem Tierarzt vorbehalten bleiben müssen und nicht zur Abgabe an den Landwirt freigegeben werden dürfen.

Erstaunlicherweise wurde ebendieser § 7 (3) des Begutachtungsentwurfs für die Ministerratsvorlage und Zuweisung an den Gesundheitsausschuss in den betreffenden Passagen massiv entgegen unserer Stellungnahme abgeändert! Auf einmal sollen jetzt auch „Hilfspersonen“ im Rahmen des TGD unter Beachtung des § 7 (2) Tierarzneimittelkontrollgesetz (regelt die TAM-Abgabe an den Landwirt) zur „Betäubung“ „zugezogen“ werden können.

Noch erstaunlicher ist die Tatsache, dass selbst die Mitglieder des Gesundheitsausschusses im Nationalrat nichts gegen die Möglichkeit des Besitzes, des Bereithaltens und der Anwendung dieser Medikamente (immerhin Substanzen mit psychotroper, narkotischer und das Herz-Kreislauf-System beeinflussender Wirkung) durch medizinische Laien einzuwenden hatten! Schließlich wurde die Vorlage mit den Stimmen von ÖVP/SPÖ/NEOS im Ausschuss verabschiedet und dem Nationalrat zur Beschlussfassung zugeleitet.

**MÄNGEL BEI ARZNEIMITTELEINSATZ  
UND -DOKUMENTATION**

Dies trotz der Tatsache, dass mehr als 20 % der TGD-Betriebe im Rahmen der externen Kontrolle in den Punkten Arzneimitteleinsatz und Dokumentation Mängel aufweisen (Tendenz gleichbleibend) – also fast jeder vierte kontrollierte Landwirt kann den Tierarzneimitteleinsatz nicht vollständig plausibel belegen!

Verstörend erscheint die Ansicht des BMGF, dass die derzeit am Markt erhältlichen einschlägigen Arzneimittel nicht zur Abgabe an die Landwirte vorgesehen seien und die Gesetzesformulierung daher ohnehin keine praktische Auswirkung hätte!?! Gleichlautendes wurde im vertraulichen Gespräch auch von Vertretern der Landwirtschaft kommuniziert, welche die Verantwortung für diese Gesetzesformulierung den parteipolitischen Gremien zuwiesent!?! Allein, uns fehlt der Glaube an den Wahrheitsgehalt bzw. an die Nachhaltigkeit dieser Beteuerungen! Nach Kenntnis des Geschehens wirkt die Aussage aus dem BMGF, dass

Anpassungen im Tierärztegesetz, der TGD-Verordnung und im Tierarzneimittelkontrollgesetz in näherer Zukunft notwendig wären, als gefährliche Drohung!

**Frei nach dem Motto „Erreicht die landwirtschaftliche Interessensvertretung ihr Ziel am Gesprächstisch ‚auf Augenhöhe‘ nicht, so bekommt sie ihren Willen auf politischem Wege, durch Gesetzesänderungen und darauf folgende Verordnungen“.**

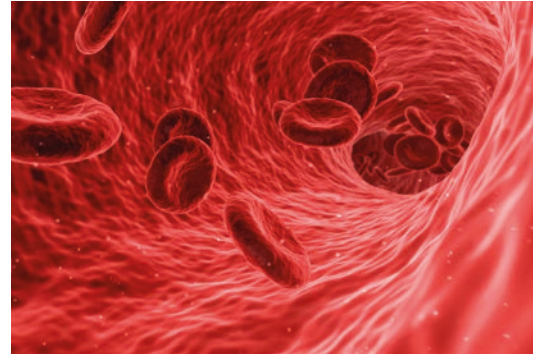
Seit Amtsantritt der derzeitigen Kammerführung im Jahr 2013 wurde kein einziger Vorschlag, der von der ÖTK in gemeinsam mit Ministerium und Landwirtschaftskammer beschickten Arbeitsgruppen zur TGD-Weiterentwicklung sowie Verbesserung der Tiergesundheit eingebracht wurde, ernsthaft weiterverfolgt! Vielleicht auch deshalb, weil keiner dieser Vorschläge die noch weitergehende Einbindung des Tierhalters in die Arzneimittelanwendung vorgesehen hat.

Zum derzeit allgegenwärtigen Thema Antibiotikaresistenzen haben wir ganz im Gegenteil gefordert, die „Positivliste“ – also die Liste jener Arzneimittel, die im Rahmen des TGD an Tierhalter abgegeben werden dürfen – kritisch nach „besonders bedeutsamen antimikrobiell wirksamen Substanzen“ zu durchforsten.

**DIE ZUKUNFT**

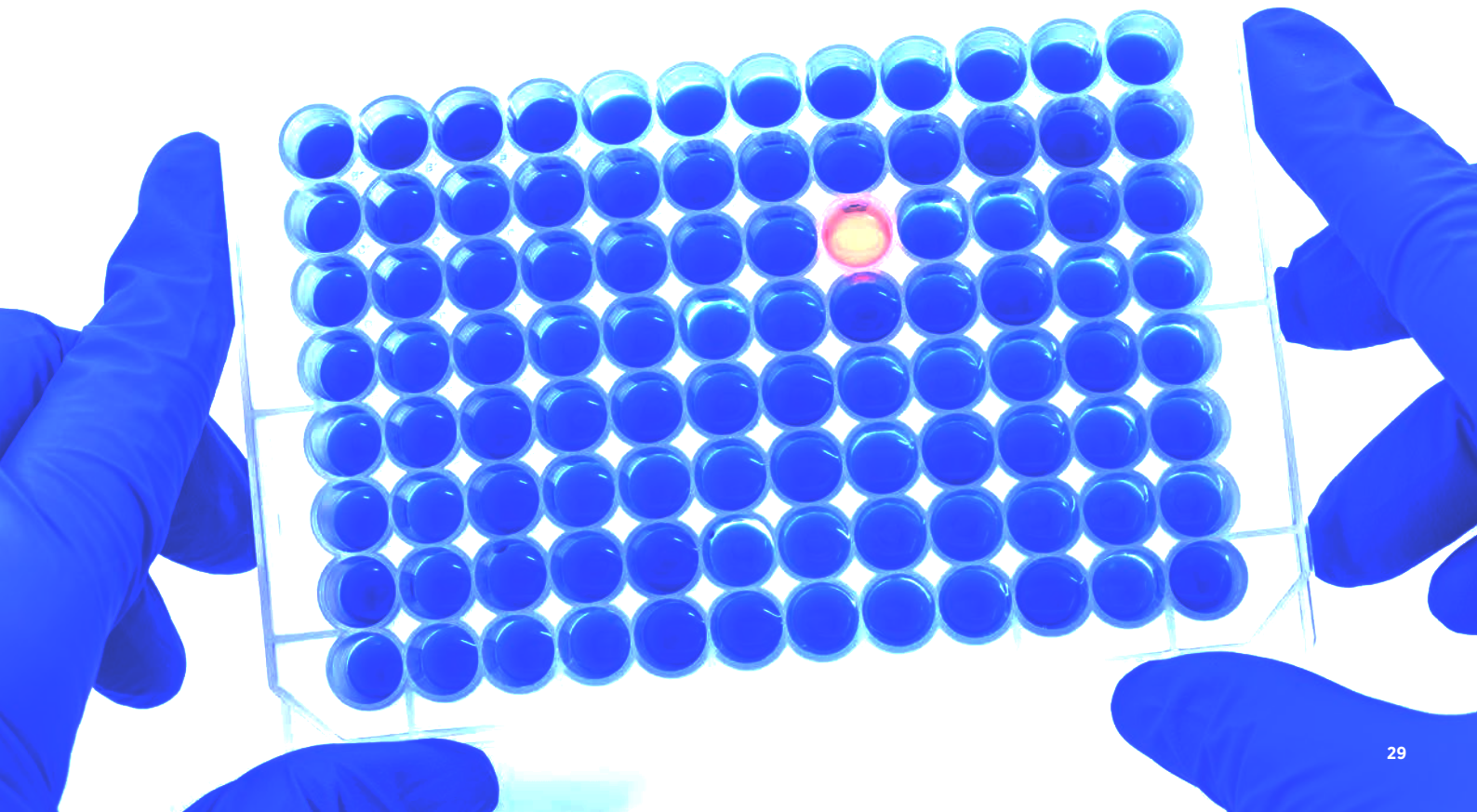
Balsam auf die Seele und Motivation, sich weiterhin in dieser Weise für die tierärztlichen Anliegen – und im speziellen Fall vor allem für Tierschutz und Tierwohl! – zu engagieren, sind jedoch zahlreiche Rückmeldungen aus der Kollegenschaft. Kaum eine Tierärztin, kaum ein Tierarzt will die Abgabe von Arzneimitteln zur Sedierung, Narkose und Lokalanästhesie an Laien verantworten, und die allermeisten verstehen diese Geschehnisse als Überschreiten der „roten Linie“.

Es bleibt die Hoffnung, dass hier unter den ohnehin kaum mehr 700 TGD-Tierärztinnen und Tierärzten in Österreich weitestgehende Einigkeit erzielt werden kann, denn jede(r), der solche und möglicherweise in Zukunft noch weitere Medikamente an den Landwirt abgibt, kann mit Fug und Recht als Totengräber des Nachwuchses in der Nutztierpraxis bezeichnet werden!



**IDEXX**  
LABORATORIES

 INVITRO





Eine hohe Durchimpfungsquote kann Schlimmes verhindern. Zudem kann in der tierärztlichen Ordination früh ein Verdacht auf illegalen Tierhandel entdeckt werden.

## ZOONOSE TOLLWUT: SICHERHEIT DURCH IMPFUNG

**DR. HERFRIED HAUPT**

Fachtierarzt für Lebensmittel, Leiter des Veterinärreferats der Bezirkshauptmannschaft Hartberg-Fürstenfeld

**Seit dem Altertum wird die Tollwut, Wutkrankheit, als vom Tier übertragbare tödliche Bedrohung des Menschen wahrgenommen. Praktischen Tierärzten kommen in der Überwachung und Vorbeugung dieser Zoonose bedeutende, auch amtliche Aufgaben zu.**

Erst 2004 starb ein 23-jähriger Österreicher, der in Marokko von einem streunenden Hund gebissen worden war, an dieser Infektionskrankheit.

Der Bedeutung dieser Seuche wird auch die Schaffung eines Welttollwuttages durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO), jährlich am 29. September, gerecht. Österreich ist von der WHO nach deren strengen Anforderungen als frei von Tollwut anerkannt. Sowohl für den Menschen als auch für unsere Haussäugetiere stehen hochwirksame Schutzimpfungen zur Verfügung.

Eine hohe Durchimpfungsrate jener Haustierart, die bei einem unvermittelt entstehenden Infektionsdruck als wichtigste Überträgerin infrage kommt – der Hund –, hat elementare Bedeutung für die Aufrechterhaltung dieses Status. Im Jahr 2002 löste ein nach Österreich eingewechselter Fuchs in kurzer Zeit die Infektion von insgesamt 24 Tieren aus, darunter auch die eines Hundes und einer Katze. Auf die praktische Tierärztin, den praktischen Tierarzt kommen in der Überwachung



Foto: beige stellt

Amtstierarzt und Referatsleiter Dr. Herfried Haupt.

dieser anzeigepflichtigen Tierseuche mehrere verbindliche Aufgaben zu.

### 1. ANZEIGEPFLICHT:

Der Verdacht des Vorliegens von Tollwut ist der Bezirksverwaltungsbehörde (BVB), dem Magistratischen Bezirksamt, der Bezirkshauptmannschaft zu melden. Selbstverständlich gilt dies auch, bevor ein Tier vom Tierarzt, von der Tierärztin euthanasiert wird und der Tierkörper zur Untersuchung auf Tollwut eingesandt werden soll [TSG, § 16, § 17(1)]. Besonders wichtig ist in diesen Fällen eine vollständige Dokumentation des Vorberichts, des Nationalen des Tieres und der klinischen Befunde („Wer, was, wann, wie, wo?“).

### 2. TOLLWUT-AUSSCHLUSSUNTERSUCHUNG:

„Vom Verdacht erfasste Hunde und Katzen sind zu töten.“ Zu dieser drastischen Vorgabe des TSG, § 41/2., gibt es Ausnahmeregelungen: Auf Antrag und Kosten der tierhaltenden Person können solche Tiere „abgesperrt“ und – „in der Regel“ vier Monate lang – tierärztlich beobachtet werden. Diese Absperrung kann bei Verletzung von Menschen durch dieses Tier auch behördlich angeordnet werden (TSG-DVO, Wutkrankheit, 1.–5.). In den Bundesländern sind die Vorgangsweisen zur Untersuchung von Tieren, die Menschen verletzt, meist gebissen, haben, mittels Erlässen geregelt. Darin ist auch die Frist von zehn Tagen für die Folgeuntersuchung nach der ersten, möglichst frühzeitigen Untersuchung nach dem Biss enthalten. Die Chipnummer ist Gegenstand der Erfassung des Nationalen des vorgestellten Tieres (Formular, Abb. 1).

***Sobald jedoch Schutzimpfungen oder amtliche Untersuchungen (etwa Tollwutausschluss) vorgenommen werden, ist eine Registrierung (und damit die vorübergehende Kennzeichnung – Chippen) ein Kriterium der beruflichen Sorgfalt, ja Bestandteil amtlicher Agenden.***

### 3. KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

von Hunden (TSchG, § 24a): Die tierhaltenden Personen müssen von der Tierärztin, dem Tierarzt nicht grundsätzlich angehalten werden, die Tiere chippen und registrieren zu lassen, dies bleibt eine Bringschuld der Klientel. Sobald jedoch Schutzimpfungen oder amtliche Untersuchungen (etwa Tollwutausschluss) vorgenommen werden, ist eine Registrierung (und damit die vorübergehende Kennzeichnung – Chippen) ein Kriterium der beruflichen Sorgfalt, ja Bestandteil amtlicher Agenden. Eintragungen in Impfpässe bedingen eine Registrierung. Ausdrücklich sei darauf verwiesen, dass eine Eintragung einer erstmaligen Impfung von Welpen der die Tiere vorstellenden Züchterperson zuzuordnen ist. Unterlassene Eintragungen der haltenden Personen in Impfpässe schaffen unzulässige „Blankoausweise“.

#### A. ÖSTERREICHISCHE TIERE:

**i. Die Tiere sollen in Österreich verbleiben:** Eine Schutzimpfung gegen Tollwut ist freiwillig, aber empfohlen, hier sei auf die oben genannten Beispiele verwiesen. Ein nationaler Impfausweis (kein amtliches Dokument) ist auszustellen. Voraussetzung ist die Registrierung. Eintragungen von Welpen sind der züchtenden Person zuzuordnen, für die Mutterhündin haben eine Registrierung und eine Meldung als Zuchttier [TSchG, § 31(4)] vorzuliegen.

**ii. Die Tiere sollen innerschweizerisch oder in Drittländern verbracht werden:** Eine Schutzimpfung gegen Tollwut ist verpflichtend, ein EU-Heimtierausweis [EU-HTA; amtliches Dokument; VOo (EU) 576+577/2013] ist auszustellen. Voraussetzung ist die

Tierarzt ..... am .....

in .....

**Tierärztliches Zeugnis über das Ergebnis der ersten Untersuchung**

1. Tierbesitzer (Name, Adresse) .....

2. Untersuchtes Tier (Tierart, genaue Beschreibung) .....

2.a Chipnummer .....

3. Impfstatus (Datum der letzten Impfung gegen Tollwut, Impfstoff) .....

4. Verletzte Person (Name, Anschrift) .....

5. Datum der Verletzung .....

6. Klinischer Befund .....

Ich habe heute das oben angeführte Tier auf Wutkrankheit untersucht. Der hiebei erhobene Befund ergibt derzeit keine Anhaltspunkte für das Vorliegen von Wutkrankheit \*). spricht derzeit für den Verdacht von Wutkrankheit \*).

7. Das Krankenhaus / der behandelnde Arzt des Verletzten wurde am ..... vom tierärztlichen Untersuchungsergebnis verständigt \*). Eine weitere Untersuchung des Tieres hat am zehnten Tag, nachdem es die umseitig angeführte Person verletzt hat, zu erfolgen, das ist am ..... \*).

Zur Kenntnis genommen ..... am .....

Der Untersuchungstierarzt: .....

(Name, Anschrift, Unterschrift) .....

..... der Tierbesitzer

Abtrennen und nach der Untersuchung sofort an die in den Richtlinien angegebene Dienststelle weiterleiten

*Die Tierärztin, der Tierarzt ist damit der hohen Belastung ausgesetzt, bestehende oder künftige Kunden womöglich behördlichen Maßnahmen zu unterziehen.*

**Abb. 1:** Beispiel eines Formulars einer tierärztlichen Tollwutuntersuchung.

Registrierung. Eintragungen von Welpen sind der züchtenden Person zuzuordnen, für die Mutterhündin hat eine Registrierung vorzuliegen. Wenn keine Registrierung besteht, kommt auf die Tierärztin, den Tierarzt die Pflicht der Plausibilitätsprüfung der hierfür angegebenen Gründe zu. Sind die vorgebrachten Begründungen glaubhaft, kann in Sektion 12 „Verschiedenes“ des EU-HTA eine Eintragung dieser Argumente unter Nennung von präsentierten Dokumenten (etwa Kaufvertrag; Kopie einbehalten) vorgenommen werden. Es ist zu beachten, dass eine Prüfung der Schlüssigkeit auch nachvollzogen werden kann, etwa in Behördenverfahren.

Vorregistrierung von Hunden vor der Ausstellung eines EU-HTA stellt die Schlüsselstelle dafür dar, rechtskonform gezüchtete Tiere von unzulässig gezüchteten und/oder illegal eingebrachten Tieren unterscheiden zu können. Entsprechend hoch ist hier die Verantwortung der praktischen Tierärztin, des Tierarztes. Neben dem gegebenen Tierleid durch unerlaubten Welpenhandel wird die Bedeutung der Vorbeugung gegen die Verbreitung einer lebensgefährlichen Zoonose nochmals genannt.

**B. ANDERE ALS ÖSTERREICHISCHE TIERE:**

**i. Tiere aus Mitgliedsstaaten:** Die Tiere haben von einem EU-HTA und, im häufig zutreffenden Fall, von einer Besitzerklärung, dass die Tiere nicht Handelszwecken dienen, begleitet zu sein.

Für Welpen bis zu zwölf Wochen Alter, die nicht mit dem Muttertier vorgestellt werden, hat die haltende oder eine von dieser beauftragte Person schriftlich zu bestätigen, dass die Tiere seit der Geburt ununterbrochen bei ihr lebten und keinen Kontakt mit für Tollwut empfänglichen Tierarten möglich war [,Tollwutunbedenklichkeits-Bescheinigung“,

„Besitzererklärung“, BE; VO (EG) 576/2013, Art. 22, 25]). Für Hunde über zwölf Wochen Alter haben Kennzeichnung, Registrierung, EU-HTA und die Tollwutimpfung, bis zur 16. Woche auch eine BE, vorzuliegen.

Im Falle von Unklarheiten, also unvollständigen Impfpassen, fachlichen Zweifeln am Alter der Tiere, Fehlen des EU-HTA oder von anderen Dokumenten, ist es wichtig, alle Daten zu erfassen, Kopien von Unterlagen zu erstellen und, wenn nicht plausible Begründungen vorgebracht werden, eine Meldung an die Behörde zu erstatten.

**ii. Tiere aus Drittland mit Erleichterungen [VO (EG) 577/2013, Anhang II; etwa Norwegen, Schweiz]:** Sind die Tiere über drei Monate alt, ist die Tollwutimpfung erforderlich, darunter nicht. Chip, eine Tiergesundheitsbescheinigung [VO (EG) 577/2013, Anhang IV, Teil 1.] und eine BE sind nötig.

**iii. Tiere aus Drittland ohne Erleichterungen [VO (EG) 576/2013, Art. 13(2); etwa Serbien, Türkei]:** Eine Tollwutimpfung ist jedenfalls erforderlich, zusätzlich eine serologische Tollwutantikörperuntersuchung („Titrierung“). Ebenso sind Chip, eine Tiergesundheitsbescheinigung und die BE nötig. Bereits an der EU-Außengrenze unterliegt eine derartige Verbringung der Kontrolle durch den grenztierärztlichen Dienst und den Zoll.

Aus den frühestmöglichen Zeitpunkten für die erste Impfung (drei Monate Alter) und die serologische Titrierung (frühestens 30 Tage nach Impfung und drei Monate vor Reisezeitpunkt) ergibt sich ein Mindestalter für derartige Tiere von sieben Monaten.

Werden also jüngere als sieben Monate alte Tiere oder Tiere ohne Dokumente vorgestellt, für die Hinweise der Herkunft aus diesen Ländern bestehen, liegt ein konkreter Verdacht auf eine unerlaubte Einfuhr nach Österreich,



Herkunft	Ziel	Alter [Wochen]	Impfung	Titrierung	EU-HTA	HTA	BE	TGB	Bemerkungen
AT	AT	≤12	-	-	+	-	-	-	Hd
		>12	e	-	+	-	-	-	Hd, Ktz
AT	EU	<12	-	-	+	-	+ 1/MT	-	Art. 22
		12≤16	+	-	+	-	+ 1/MT	-	Art. 22
		>16	+	-	+	-	-	-	Art. 22
EU	AT	<12	-	-	+	-	+ 1/MT	-	Art. 22
		12≤16	+	-	+	-	+ 1/MT	-	Art. 22
		>16	+	-	+	-	-	-	Art. 22
DLm	AT	<12	-	-	-	+	+ 1/MT	+	Art. 25, GVDE
		12≤16	+	-	-	+	+ 1/MT	+	Art. 25, GVDE
		>16	+	-	-	+	-	+	Art. 25, GVDE
DLo	AT	>7 Mo	+	+	-	+	+ 2	+	Art. 29, GVDE

<b>LEGENDE</b>				
<b>+</b>	erforderlich	<b>e</b>	empfohlen	<b>Ktz</b>
<b>-</b>	nicht erforderlich	<b>EU-HTA</b>	EU-Heimtierausweis	(ab Gültigkeit der Novelle 2017 des Tierschutzgesetzes)
<b>AT</b>	Österreich	<b>GVDE</b>	grentztierärztliche Abfertigungsbescheinigung	<b>Mo</b>
<b>BE</b>	Besitzenerklärung [VO (EU) 576/2013, Art. 22/25/29], [VO (EU) 577/2013 Anhang I, Teil 1 „1“/Teil 2 „2“]	<b>Hd</b>	gilt nur für Hunde	<b>MT</b>
<b>DLm</b>	Drittland mit Erleichterungen	<b>HTA</b>	Heimtierausweis	Monate
<b>DLo</b>	Drittland ohne Erleichterungen	<b>Impfung</b>	Impfung gegen Tollwut	oder gemeinsam mit gültig geimpftem, registriertem Muttertier

**Tabelle 1:** Anforderungen an Heimtierverbringungen von Hunden, Katzen, Frettchen in, aus, nach Österreich.

zusätzlich auf die Gefahr der Übertragung von Tollwut, vor. In diesem Fall ist der Behörde Anzeige zu erstatten. Die obigen Ausführungen über den Verkehr von Hunden, Katzen und Frettchen zwischen Österreich, Mitgliedsstaaten und Drittländern beziehen sich auf Verbringungen, die nicht zu Handelszwecken stattfinden. Die maximale Zahl für derartige Transporte beträgt fünf Tiere. Werden mehr als fünf Heimtiere nach oder aus Österreich verbracht, gilt dies als gewerblicher Transport und es sind von der Behörde ausgestellte Gesundheitszeugnisse („Traces“) oder bei Drittländern grenztierärztliche Abfertigungsbescheinigungen erforderlich.

Für gewerbliche Transporte in oder aus Drittländern ist der grenztierärztliche Dienst zuständig.

Hunde und Katzen im Alter von unter acht Wochen gelten aus Tierschutzgründen als nicht transportfähig, wenn sie nicht vom Muttertier begleitet werden [VO (EG) 1/2005, Anhang I, Kapitel I, 2.f)].

Der vorliegende Text soll Situationen darstellen, in welche eine praktische Tierärztin, ein Tierarzt versetzt wird, wenn Hunde (Katzen, Frettchen) zur Impfung, zum Chippen, zur Ausstellung eines EU-HTA oder auch nur zur Behandlung vorgestellt werden und womöglich Abweichungen von den Anforderungen der Rechtsnormen wahrgenommen werden (Tabelle 1).

Die Tierärztin, der Tierarzt ist damit der hohen Belastung ausgesetzt, bestehende oder künftige Kunden womöglich behördlichen Maßnahmen zu unterziehen. Auch wenn durch die Kunden-Lieferanten-Beziehung verständlich ist, dass Gefahren unterbewertet und Rechtsnormen eher an der Praxis denn an der Forderung entlang interpretiert werden, so ist beim Umgang mit dieser Angelegenheit – freilich unangenehme – Konsequenz gefordert. Die

praktische Tierärztin, der Tierarzt wird mit der Herausforderung, aber auch der Chance konfrontiert, illegalen Tierhandel aufzudecken, Gegenmaßnahmen hierzu einzuleiten und – vor allem – der Verbreitung einer tödlichen Zoonose entgegenzuwirken.




**Kennzeichnung (Chip),** Registrierung



**Transport von Tieren** im Alter von unter acht Wochen ohne Muttertier unzulässig



**Amtstierärztliche Gesundheitsbescheinigung** („Traces“) bei Verbringung von mehr als fünf Tieren, aus Drittländern eine grenztierärztliche Abfertigungsbescheinigung (GVDE). 

**RECHTSNORMEN**

**Tierschutzgesetz, BGBl. I Nr. 118/2004**, in der Fassung BGBl. Nr. I 80/2013 (TSchG)  
**Tierseuchengesetz, RGBl. 179/1909**, in der Fassung BGBl. I Nr. 80/2013 (TSG)  
**Tierseuchengesetz-Durchführungsverordnung, RGBl. 178/1909**, in der Fassung BGBl. II Nr. 54/2007 (TSG-DVO)

**VERORDNUNG (EG) Nr. 1/2005 DES RATES** vom 22. Dezember 2004 über den Schutz von Tieren beim Transport und damit zusammenhängenden Vorgängen sowie zur Änderung der Richtlinien 64/432/EWG und 93/119/EG und der Verordnung (EG) Nr. 1255/97VO (EG) Nr. 576/2013

**VERORDNUNG (EU) Nr. 576/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES** vom 12. Juni 2013 über die Verbringung von Heimtieren zu anderen als Handelszwecken und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 998/2003

**DURCHFÜHRUNGSVERORDNUNG (EU) Nr. 577/2013 DER KOMMISSION** vom 28. Juni 2013 zu den Muster-Identifizierungsdokumenten für die Verbringung von Hunden, Katzen und Frettchen zu anderen als Handelszwecken, zur Erstellung der Listen der Gebiete und Drittländer sowie zur Festlegung der Anforderungen an Format, Layout und Sprache der Erklärungen zur Bestätigung der Einhaltung bestimmter Bedingungen gemäß der Verordnung (EU) Nr. 576/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates EG

**LINK**

**Bundeskanzleramt, Rechtsinformationssystem:**  
<http://eur-lex.europa.eu/homepage.html?locale=de>



Da die Tiere stets mit einer Vielzahl von Bakterien besiedelt sind, die sie nicht krank machen, kommt der Untersuchung von Probenmaterial eine große Bedeutung zu.

---

# STALLSPEZIFISCHE IMPFSTOFFE UND AUTOVAKZINEN – BEWÄHRTE EINSATZGEBIETE IN NUTZ- UND KLEINTIERMEDIZIN

**DR. MED. VET. ASTRID WEISS**

**DR. MED. VET. IRENE ZIMPERNIK**

BS-Immun GmbH, Bestandsspezifische Impfstoffe und Autovakzinen

**Stallspezifische (oder  
bestandsspezifische)  
Impfstoffe und Autovakzinen  
sind in Österreich seit  
Jahren fester Bestandteil der  
tierärztlichen Prophylaxe.**

Zum festen Bestandteil der tierärztlichen Therapie gehören sowohl in der Kleintiermedizin für das Einzeltier als auch in der Nutztierpraxis im Zuge einer umfassenden Herdenbetreuung Impfstoffe, die erfolgreich eingesetzt werden können. Gerade in Zeiten der geforderten Antibiotikareduktion in der Veterinärmedizin ist die spezifische Immunisierung ein zukunftsweisender Weg, um die Gesundheit von Tieren oder Tierbeständen im Falle von Infektionen erhalten zu können.

Allgemein ist zu sagen, dass die Herstellung europaweit jeweils national geregelt wird. In Österreich unterliegt



Fotos: beige stellt

Atemwegsinfektion bei einem Jungtier.

dies der Bestandsspezifische Impfstoffe-Betriebsordnung (BIBO 2010). Hersteller benötigen eine Betriebsbewilligung durch das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG), die GLP-like Produktionsbedingungen werden regelmäßig durch die AGES überprüft.

Bestandsspezifische Impfstoffe sind nach § 7 AMG **nicht zulassungspflichtige** Tierarzneimittel und werden keiner Wirksamkeits- und Unbedenklichkeitsprüfung unterzogen. Nach Verabreichung der ersten Dosis am Einzeltier bzw. an einer kleinen Gruppe von Tieren einer Herde sollten die Tiere genau beobachtet werden, um eventuell auftretenden allergischen Reaktionen entgegenwirken zu können.

Erlaubt ist ausschließlich die Produktion von **inaktivierten** Vakzinen, das heißt, als Bestandteile sind abgetötete Krankheitserreger wie Bakterien und Viren zugelassen. Somit kann der behandelnde Tierarzt auf ein breites Spektrum an kultivierbaren **Bakterien, Pilzen** sowie **Warzen** und **Sarkoidmaterial** als Basis für eine spezifische Vakzine zurückgreifen. Eine Verbreitung und/oder Vermehrung von Impfstoffen kann im Tier bzw. am Betrieb nicht stattfinden. Nach der Anwendung am Tier ist **keine Wartezeit** einzuhalten.

Beim Import einer Vakzine ist eine Verbringungsmeldung an das BASG durch den behandelnden Tierarzt nötig (mindestens sechs Wochen vor der Einfuhr) und muss über den zugelassenen Pharmahandel erfolgen.

Zertifizierten österreichischen Herstellern ist die Produktion von Vakzinen und der Export gestattet. Die **Herstellung dauert zwei bis drei Wochen** vom Eingang der gewünschten Stämme bis zur direkten Auslieferung der

*Als wichtigste Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz ist herauszufinden, welche Erreger das Krankheitsgeschehen tatsächlich verursachen.*

Vakzine an den Tierarzt. Die Haltbarkeit beträgt sechs Monate. Die Anwendung beschränkt sich ausschließlich auf den Tierbestand/das Einzeltier, aus dem der/die Krankheitserreger isoliert wurden, was eine offene Kommunikation mit intensivem Informationsaustausch zwischen Tierbesitzer, Tierarzt und Hersteller für einen erfolgreichen Einsatz bedingt. Auf Wunsch werden je nach Infektionssituation sowohl Mono- als auch Kombinationsvakzinen mit unterschiedlichen Bakterien hergestellt, je nach Keim oder Art der Applikation können verschiedene Adjuvantien zugefügt werden.

Die Abgabe der Impfstoffe erfolgt ausschließlich an den Tierarzt (Rezeptpflicht). Somit ist der Einsatz der Vakzinen immer unter der Kontrolle und dem Einfluss des behandelnden Tierarztes. Die Verabreichung des Impfstoffes darf immer nur nach tierärztlicher Untersuchung und Labordiagnostik durch den Tierarzt erfolgen.

**VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN IMPFERFOLG**

Als wichtigste Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz ist herauszufinden, welche Erreger das Krankheitsgeschehen tatsächlich verursachen. Da die Tiere stets mit einer Vielzahl von Bakterien besiedelt sind, die sie nicht krank machen oder nur dann krank machen, wenn ihr Immunsystem geschwächt ist, kommt der Untersuchung von Probenmaterial eine große Bedeutung zu.

Es gilt, die krankheitsverursachenden Keime von fakultativ pathogener oder apathogener Begleitflora zu unterscheiden. Gerade in der Behandlung von Durchfallerkrankungen ist eine genaue Diagnostik entscheidend für die Erhaltung eines möglichst intakten Mikrobioms im Darm und der spezifischen Bekämpfung der pathogenen Erreger. Und genau dadurch unterscheidet sich die maßgeschneiderte Behandlung der Tiere mit einer spezifischen Vakzine von der breit angesetzten allgemein keimabtötenden Wirkung antibiotischer Therapien und ihren möglichen negativen Langzeitfolgen auf eine stabile Darmflora.

Für den Impferfolg spielen auch die Art, die Häufigkeit und der Zeitpunkt der Probenentnahme durch den Tierarzt im Betrieb bzw. am Einzeltier sowie der rasche Transport zum Diagnostiklabor eine große Rolle. Die umfassende Information des Herstellers durch den Tierarzt ermöglicht den unmittelbaren Kontakt des Herstellers mit dem Labor, eine prompte Weiterleitung der reinkultivierten



Saugferkeldurchfall.

Stämme und somit eine effiziente Planung und Durchführung der Vakzineproduktion. Man muss davon ausgehen, dass sich mit der Zeit die Art und Zusammensetzung von Krankheitserregern in einem Betrieb ändern. Es gibt beispielsweise Bakterien, die sich in ihrer Struktur bzw. ihrer Fähigkeit, Toxine zu produzieren, derart verändern können, dass die ursprüngliche Schutzwirkung der Impfstoffe abnimmt. Durch eine regelmäßige Probenentnahme und Untersuchung durch den behandelnden Tierarzt können im Fall der bestandspezifischen Impfstoffe ein geändertes Keimspektrum berücksichtigt, der Impfstoff laufend angepasst und damit der Impferfolg erhalten werden.

**INDIKATIONEN** (siehe Tabelle auf Seite 33)

- wenn die Erkrankung von einem Erreger hervorgerufen wird, für den (noch) kein kommerzieller Impfstoff erhältlich ist
- wenn die Feldstämme nicht vom kommerziellen Impfstoff abgedeckt werden
- maßgeschneiderte Kombination verschiedener ätiologischer Erreger in einem polyvalenten Impfstoff möglich
- wenn der kausale Erreger eine hohe Antigen-diversität aufweist und sich unter antibiotischer Behandlung schnell verändern kann
- Erreger in verschiedenen Serotypen – keine Kreuzimmunität
- Antibiotikaresistenz

**AUTOVAKZINEN IN DER KLEINTIER- UND PFERDEPRAXIS**

In der Kleintierpraxis haben sich Autovakzinen als Injektions- und/oder Schluckvakzinen etabliert. Bewährte Indikationen sind Warzenbefall und therapieresistente



Eileiter-Bauchfellentzündung Legehennen.

***Durch eine regelmäßige Probenentnahme und Untersuchung durch den behandelnden Tierarzt können im Fall der bestandspezifischen Impfstoffe ein geändertes Keimspektrum berücksichtigt, der Impfstoff laufend angepasst und damit der Impferfolg erhalten werden.***

bakterielle Infektionen der Ohren, der Haut oder des Magen-Darm-Trakts bzw. Respirationstraktes sowie Dermatophytose. Bei Pferden werden vor allem Sarkoidimpfstoffe sowie Schluckvakzinen bei Infektionen des Darmtrakts eingesetzt.

**STALLSPEZIFISCHE VAKZINEN IN DER BESTANDBETREUUNG VON NUTZTIEREN**

In Nutztierbeständen haben stallspezifische Vakzinen sowohl in der prophylaktischen als auch der metaphylaktischen Behandlung ihren festen Platz. Die Kombination von pathogenen Keimen, die als kausale Erreger im Bestand identifiziert wurden, ermöglicht, einen umfassenden Impfschutz in der gesamten Herde und in der Regel




Warzen vom Rind.

eine deutliche dauerhafte Reduktion der antibiotischen Therapeutika zu erreichen.








Besonders erfolgreich wird vor allem in der **Schweinezucht** die passive Immunisierung von Saugferkeln über eine regelmäßige Mutterschutzimpfung eingesetzt, z. B. bei Durchfallerkrankungen durch *E. coli* und/oder *Clostridium perfringens* (v. a. Typ A), Ferkelruß und Streptokokkeninfektionen. Die aktive Vakzinierung in der Mast ist je nach Keimdruck möglich, beispielsweise bei APP-Infektionen, der Glässer'schen Krankheit, Pasteurellen und Streptokokken.

In der **Kälbermast** werden vermehrt stallspezifische Mykoplasmenimpfstoffe zum Teil in Kombination mit anderen bakteriellen Erregern eingesetzt. Sie können sowohl ergänzend zu am Markt erhältlichen Impfstoffen als auch als regelmäßige alleinige Impfmaßnahme angewendet werden. In der **Rinderpraxis** hat sich der Einsatz bei Trichophytie und Warzenbefall bewährt.

Gerade in der **Geflügelpraxis** findet der Einsatz von stallspezifischen Impfstoffen seit vielen Jahren breite Anwendung. Als Prophylaxe in Elterntierbetrieben und der Junghennenaufzucht wird vor allem Krankheiten wie Eileiter-Bauchfellentzündung, Durchfall und Atemwegserkrankungen vorgebeugt. Eine Impfung von Putenküken wird bereits am ersten Lebenstag in der Bruterei durchgeführt.

In der **Teichwirtschaft** kann zwischen Vakzinen als Tauchbad für Setzlinge, intraperitonealer Anwendung oder oraler Verabreichung über das Futter als Booster gewählt werden. 

## BEWÄHRTE INDIKATIONEN

 SCHWEIN	<i>C. perfringens</i> , <i>E. coli</i> , APP, HPS, <i>Staph. hyicus</i> , <i>Strept. suis</i>
 WIEDERKÄUER	<i>Mycoplasma bovis</i> , <i>Mannheimia haemolytica</i> , <i>P. multocida</i> , Trichophyten, Warzen
 KLEINE WIEDERKÄUER	<i>Mycoplasma ovipneumoniae</i> , <i>Mannheimia haemolytica</i> , <i>Corynebacterium pseudotuberculosis</i> , <i>C. perfringens</i>
 GEFLÜGEL	<i>C. perfringens</i> , <i>E. coli</i> , <i>Gallibacterium</i> , ORT, <i>Mycoplasma synoviae</i> , <i>M. gallisepticum</i> , <i>Erysipelothrix rhusiopathiae</i> , <i>Staph. sp.</i> , <i>P. multocida</i> , <i>Salmonella sp.</i>
 KLEINTIERE	Warzen, <i>E. coli</i> , <i>C. perfringens</i> , <i>Staph. sp.</i> , <i>Pseudomonas sp.</i> , Dermatophyten
 PFERD	Sarkoid, Dermatophyten, <i>E. coli</i>
 FISCHE	<i>Aeromonas sp.</i> , <i>Yersinia ruckeri</i> , <i>Pseudomonas sp.</i>

### Dr. med. vet. Astrid Weiss

Geschäftsführerin BS-Immun GmbH

### Dr. med. vet. Irene Zimpernik

Kontrolllaborleiterin BS-Immun GmbH

BS-Immun GmbH  
Gastgebgrasse 5-13  
1230 Wien  
office@bsimmun.at



Kastrickproben: Die Probenentnahme kann auch Spaß machen.

---

# IMPFFEN

## IST DIE BESTE PRÄVENTION

**DIPL.TZT. FERDINAND ENTENFELLNER**  
Fachtierarzt für Schweine

### **Die Bedeutung von Impfprogrammen und ihre ökonomischen Auswirkungen im Schweinebereich.**

Gleichzeitig mit der Intensivierung der Schweinehaltung hat man, abhängig von der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Bereiches der Landwirtschaft im jeweiligen System, die Bedeutung von Impfstoffen und Impfprogrammen zur Erhaltung der Gesundheit und vor allem auch der Leistungsfähigkeit der Tierbestände erkannt. Vor allem in der ehemaligen DDR wurde bereits vor nahezu fünfzig Jahren eine sogenannte „Industrielle Schweineproduktion“ mit für uns in der damaligen „westlichen Welt“ unvorstellbaren Betriebsgrößen und Tierzahlen unter staatlicher Aufsicht etabliert und auch die Produktion von sowohl allgemein anwendbaren als auch von stall-spezifischen Impfstoffen angeordnet. Terminorientierte Besamung, Biosicherheit mit Rein-raus-Verfahren und Desinfektion sowie die Bedeutung der genauen Erfassung von biologischen Leistungen in diesen Betrieben gehörten zum anerkannten Standard. Beim wirtschaftlichen Niedergang und Zerfall der kommunistischen Systeme in Europa geriet auch ein großer Teil dieser bereits



Biosicherheit ist wichtig, damit sich keine Fehler „einschleichen“ können.

erarbeiteten Erkenntnisse wieder in Vergessenheit und wurde dann beim Aufbau der intensiven Schweinehaltung in den USA und Westeuropa sehr aufwendig wieder „neu entdeckt“.

Bis zum Jahr 2020 wird Schweinefleisch das weltweit am meisten verzehrte, aber auch meistgehandelte Fleisch bleiben. Danach wird Hühnerfleisch diese Rolle übernehmen. Ungeachtet dessen wird aber auch die Produktionssteigerung von Schweinefleisch andauern und damit auch der weltweite, teilweise leider unlimitierte Wettbewerb anhalten. Nachdem unsere heimische Landwirtschaft und Nutztierhaltung davor nicht geschützt wird, ist es auch unsere Aufgabe als Betreuungstierärzte, diese Betriebe wettbewerbsfähig zu gestalten. Dabei wird es sehr entscheidend sein, unsere Konsumenten davon zu überzeugen, dass unsere Schweinebauern eine nachhaltige Landwirtschaft betreiben, wo einerseits der Begriff Kreislaufwirtschaft mit hofeigenen Futtermitteln und Wirtschaftsdüngereinsatz zu biologisch optimalen Zeitpunkten umgesetzt wird, aber auch andererseits wichtige Aspekte wie Tierwohl und, vor allem, Lebensmittelsicherheit jederzeit vorbildlich umgesetzt werden können. Aufgrund der damals doch für viele europäische Schweinehalter wirtschaftlich sehr schmerzvollen Erfahrungen nach dem Verbot der antimikrobiellen Leistungsförderer sollte uns klar sein, dass eine weitere echte Reduktion des Einsatzes von antibiotisch wirkenden Tierarzneimitteln mit einer Reduktion der Gefahr von Resistenzentwicklungen ohne negativen Einfluss auf

*Erst wenn es aufgrund falsch gelagerter oder nicht richtig eingesetzter Impfstoffe zu einzelnen Impfdurchbrüchen bei Ferkeln oder Mastschweinen kommt, wird allen Beteiligten die Unverzichtbarkeit dieser Impfungen wieder bewusst.*

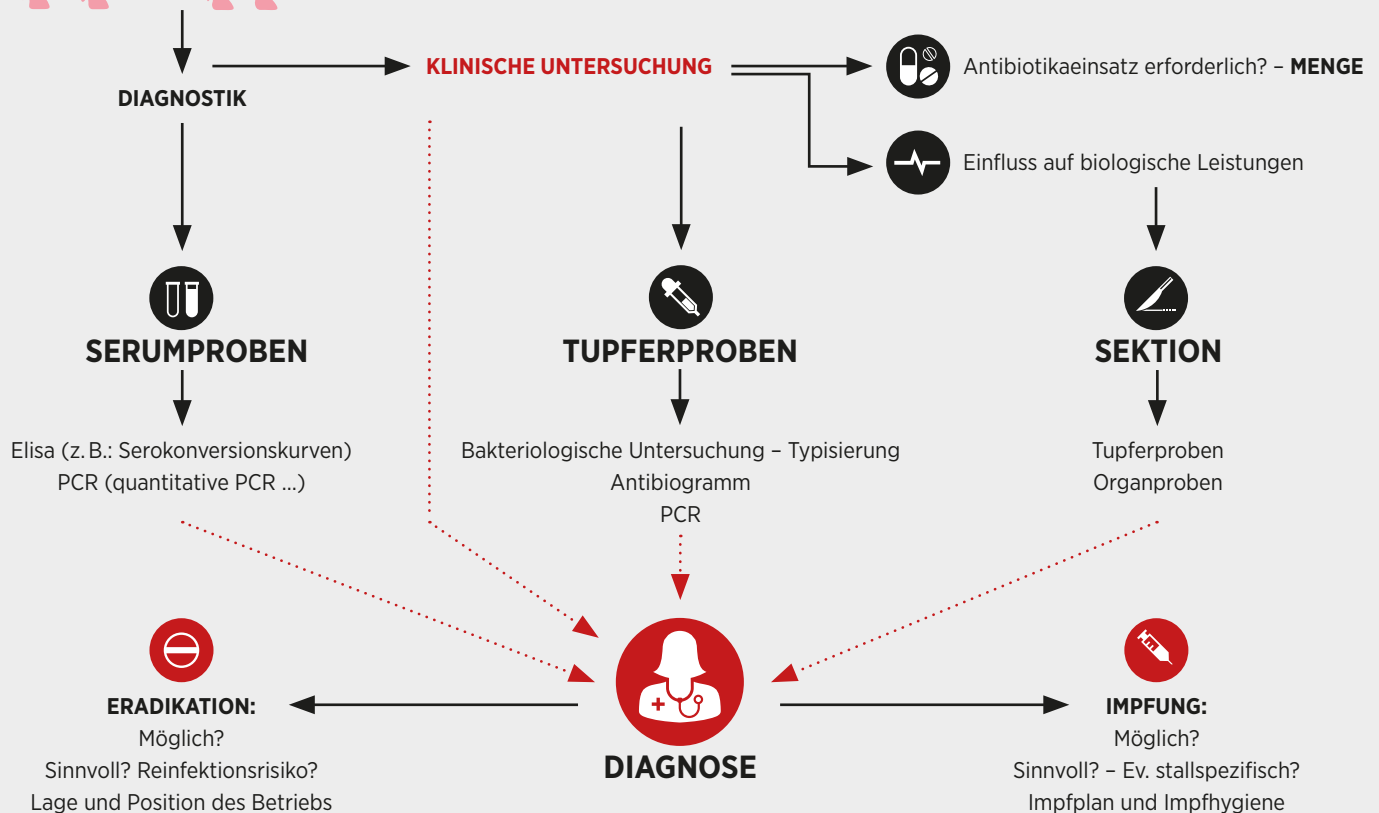
den Tiergesundheitsstatus und die Produktivität unserer Schweinebestände nur dann erreicht werden kann, wenn wir durch Verbesserung der Biosicherheit und Erstellung betriebsangepasster Impfpläne rechtzeitig die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen.

#### **WICHTIGES GESUNDHEITSMONITORING**

Grundlegende Voraussetzung dafür ist ein entsprechend gut geplantes, kontinuierlich laufendes Gesundheitsmonitoring, sowohl in den einzelnen Betrieben, aber auch in deren Kontakt- und Nachbarschaftsbetrieben. Erst dadurch können wir erkennen, mit welchen Krankheitserregern wir es in den Beständen zu tun haben und mit welchem Alter oder in welchem Produktionsabschnitt sich die Tiere damit infizieren. Dafür werden dankenswerterweise im Rahmen unseres Tiergesundheitsdienstes immer wieder erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um die Untersuchungskosten für die Tierhalter möglichst gering zu halten. Erst nach genauer Identifizierung der Krankheitserreger und des im Betrieb ablaufenden Infektionsmusters kann abgewogen werden, ob die Möglichkeit besteht, den Erreger zu eradikieren oder das Problem mithilfe eines Impfprogramms zu stabilisieren. Es ist aber unbedingt notwendig, auch nach der Einführung einer Impfung im Betrieb das Gesundheitsmonitoring aufrechtzuerhalten und den Impferfolg auch entsprechend zu kontrollieren. Um dies professionell durchführen zu können, sind sowohl genau erhobene Daten zu den biologischen Leistungen des Betriebs, aber



## GOOD VETERINARY PRACTICE – IMPFSTRATEGIE



auch vom Tierarzt zu liefernde Daten wie Tierarzneimittelverbrauch, Tiergesundheitsstatus, Keimdruck oder auch Ergebnisse eines Resistenzmonitorings erforderlich. Der Vergleich dieser Daten des Betriebes intern, aber auch im Vergleich mit anderen Betrieben, über längere Zeiträume hinweg, ermöglicht erst die Beurteilung der Effizienz eines Impfprogramms.

### IMPFUNGEN SIND UNVERZICHTBAR

Die in Österreich von allen Erzeugergemeinschaften umgesetzte Impfpflicht für Ferkel gegen *Mycoplasma hyopneumoniae* und gegen das Porcine Circovirus haben eine drastische Reduktion des Einsatzes von Antibiotika und eine deutliche Verbesserung der erzielten Leistungsdaten in der Schweinemast bewirkt. Erst wenn es aufgrund falsch gelagerter oder nicht richtig eingesetzter Impfstoffe zu einzelnen Impfdurchbrüchen bei Ferkeln oder Mastschweinen kommt, wird allen Beteiligten die Unverzichtbarkeit dieser Impfungen wieder bewusst. Diese erfreulichen Etappensiege sollten uns aber nicht von der Tatsache ablenken, dass wir im Hinblick auf die Stabilisierung unserer Tiergesundheit und der damit ebenfalls einhergehenden Optimierung der Leistungen

unserer Schweinebestände erst am Anfang unseres Weges sind. Die derzeitige Möglichkeit, Gruppenbehandlungen von Mastschweinen über Fütterungsarzneimittelsatz oder Trinkwassermedikation durchzuführen, wird bald nicht mehr akzeptiert werden. Nachdem sich die Strukturen unserer Ferkelerzeuger aber nicht so schnell verändern werden, müssen wir davon ausgehen, dass wir auch in naher Zukunft mehrere Ferkelherkünfte auf einem Mastbetrieb zusammenführen müssen. Dies wird nur möglich sein, wenn aufgrund von entsprechenden Monitorings und von angepassten Impfplänen Ferkel von Betrieben angeliefert werden, die sowohl beim Gesundheitsstatus als auch beim Impfstatus möglichst gleich sind. Aber auch die Stabilisierung der Gesundheit unserer Sauherden ist ohne effektive Impfpläne nicht umsetzbar.

Besonders bei der Eingliederung von Jungsauen ist hier die hohe Bedeutung eines Quarantäne- und danach Adaptationsstalles anzuführen, wo die Jungsauen sich unter Impfschutz an den Keimdruck der neuen Herde anpassen können. Dabei geht es nicht nur um den Schutz der Jungsau, sondern auch mit der gleichen Bedeutung um den passiven Schutz ihres ersten Wurfes mit maternalen Antikörpern. Bei konsequenter Umsetzung von





Biosecurity will gelernt sein.

Impfplänen und Einhaltung von Biosicherheitsstandards können auch Betriebe in Ortslage mit schweinehaltenden Nachbarn durchaus über längere Zeiträume außerordentlich gute Leistungen erzielen.

Einen weiteren positiven Einfluss auf die Bedeutung und Wirksamkeit von Impfstoffen haben natürlich die in vielen Bereichen bereits umgesetzten neuen Erkenntnisse der Pharmaindustrie, die schon vor längerer Zeit die in Zukunft wichtige Funktion von Impfstoffen erkannt und dementsprechend in die Forschung investiert hat. Dadurch sind nicht nur der Impferfolg, sondern auch die Verträglichkeit, die Möglichkeit von Impfstoffkombinationen und die biologische Sicherheit maßgeblich verbessert worden. Zusätzlich finden wir bereits für viele betriebsindividuelle Problemstellungen die Möglichkeit, mit verlässlichen stallspezifischen Impfstoffen zu arbeiten.

Es bleibt festzuhalten, dass eine nachhaltige Schweinehaltung mit einem stabilen Tiergesundheitsstatus und einer für den Verbraucher beruhigenden Lebensmittelsicherheit auch – oder vor allem – in Zukunft ohne gut angepasste Impfstrategien nicht möglich sein wird. Wichtig ist aber auch das Bewusstsein aller Beteiligten um die verbleibenden kritischen Punkte derartiger Maßnahmen.

#### **DIE VORAUSSETZUNGEN MÜSSEN STIMMEN**

Impfungen können nur dann zum erwarteten Erfolg führen, wenn gesunde, impffähige Tiere mit einem im Vorfeld sorgfältig gelagerten und zur Applikation temperierten Impfstoff mit einem hygienisch einwandfreien Besteck von wirklich geeigneten Fachleuten geimpft werden. Nur dann kann der ökonomisch erwartete Kosten-Nutzen-Effekt optimal erreicht werden.

*Besonders bei der Eingliederung von Jungsaugen ist hier die hohe Bedeutung eines Quarantäne- und danach Adaptionsstalls anzuführen, wo die Jungsaugen sich unter Impfschutz an den Keimdruck der neuen Herde anpassen können.*

Impfprogramme für kommerziell erhältliche Impfstoffe müssen von Diagnostik permanent begleitet werden (Serologie, Antigennachweise), bei stallspezifischen Impfstoffen basieren die Programme auf dem jeweiligen diagnostischen Nachweis. Beide Impfstoff-Typen üben über ihre Wirksamkeit (i. d. R. über die Induktion neutralisierender Antikörper) einen Selektionsdruck auf die Erregerpopulationen in den Betrieben aus. Hierbei entstehende Varianten haben einen „Wachstumsvorteil“, der sie befähigt, in der Impfpopulation – trotz Impfung – zu klinischen Erscheinungen zu führen, zur Vermeidung derer eigentlich geimpft worden ist. Es ist Aufgabe des bestandsbetreuenden Tierarztes, dieses Monitoring aufgrund der langjährigen Kenntnis des Bestandes und seiner klinischen Erfahrung immer aktuell umzusetzen und zu interpretieren.

#### **DIE IMPFUNG ERSETZT KEIN ANTIBIOTIKUM**

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass für die kurative Notfallpraxis hochwirksame Antibiotika weiterhin zur Verfügung stehen müssen. Bakterielle Infektionen finden nun einmal statt. Sie sind umgehend zu behandeln. Der Aufbau von Immunitäten nach Impfung benötigt Zeit, die Entwicklung und Herstellung von Stallimpfstoffen erfordert überdies noch eine zusätzliche Herstellungsdauer. Schwere bakterielle Infektionsprobleme im Stall müssen aber schnellstmöglich kontrolliert werden.

Aus Gründen des Tierschutzes wie auch des Verbraucherschutzes müssen deshalb beide hochwirksamen Instrumente permanent verfügbar sein: Antibiotika und Impfstoffe gegen virale und bakterielle Erreger. Über ihren Einsatz entscheidet der bestandsbetreuende Tierarzt. 📍



Der junge, ambitionierte Lucas Moreto wird zum ersten Advokaten der Parakuyo-Maasai ausgebildet.

# **BILDUNG:** DER SCHLÜSSEL ZUM ÜBERLEBEN – MAASAI-STIPENDIEN HELFEN EFFIZIENT

**MAG. (FH) ALEXANDRA PELZ**  
Tierärzte ohne Grenzen Österreich

**IMPFFEN FÜR AFRIKA** ist eine Schwerpunktaktion von Tierärzte ohne Grenzen (VSF), bei der teilnehmende TierärztInnen die Hälfte der Impfeinnahmen im Aktionszeitraum an Projekte von VSF spenden. Machen auch Sie mit, melden Sie sich unter [www.vsf.at](http://www.vsf.at) an. Teilnehmende Praxen profitieren von vielen exklusiven Vorteilen.



Seit November 2016 herrscht in Tansania eine verheerende Dürre. 20 bis 50 Prozent der Viehherden der Maasai sind bereits verdurstet, die restlichen Tiere sind sehr geschwächt. Es kommt vermehrt zu Totgeburten.



Der junge Maasai Mnyandoe Laban absolviert eine Ausbildung im Bereich der Tiergesundheit.

### PROJEKT 2017

Die jahrtausendealte Kultur der Maasai in Ostafrika ist durch die Globalisierung massiv gefährdet. Die Maasai stehen heute vor sehr schwierigen Herausforderungen. Die Folgen des Klimawandels gefährden ihre Viehherden. Immer öfter werden sie auch Opfer von Landraub. Der Grund sind wirtschaftliche Interessen von Investoren, die große Gebiete erwerben, um Gold abzubauen oder gewerbliche Jagdreviere zu errichten.

### MAASAI-EXPERTE IN SACHEN TIERGESUNDHEIT

Die Rinderherden der Maasai werden von Seuchen bedroht. Es fehlt an tierärztlicher Basisversorgung. Der junge Maasai Mnyandoe Laban absolviert eine Ausbildung im Bereich der Tiergesundheit. So kann Tier und Mensch effizient geholfen werden.

### ERSTER RECHTSANWALT DER PARAKUYO-MAASAI

Universitäre Ausbildung blieb den Maasai bis dato verwehrt. Der junge, ambitionierte Lucas Moreto hat die Aufnahme an der Universität von Dar es Salaam geschafft und gehört bereits zu den besten seiner Klasse. In Zukunft wird er als Advokat seinem Volk in Landrechtsfragen kompetent und souverän zur Seite stehen.

Prof. Dagmar Schoder, Präsidentin von VSF Österreich, war im März in Tansania. „Die Lage ist katastrophal. Aufgrund einer verheerenden Dürre, die das Land zurzeit heimsucht, verenden täglich unzählige Tiere. Jene, die bisher überleben konnten, sind sehr geschwächt. Außerdem werden Straßensperren errichtet, um den Weg zu den überlebenswichtigen Wasserstellen zu blockieren.“

Die Maasai können mit ihren Rinderherden nur passieren, wenn sie sehr hohes Weggeld zahlen – Geld, das sie nicht besitzen. So sehen sich die Maasai gezwungen, einzelne Tiere ihrer Herde zu opfern. Der Preis ist hoch. Ein Rind muss geschlachtet werden, um 20 Rinder zur Tränke führen zu können“, berichtet Schoder und richtet zugleich eine Bitte an alle TierärztInnen Österreichs: „Bitte melden Sie sich für unsere Aktion an. Die Maasai brauchen dringend Ihre Hilfe. Und selbst, wenn Sie dieses Jahr nicht teilnehmen können, ersuche ich Sie von ganzem Herzen: Spenden Sie für die Maasai. Denn die Not ist sehr groß.“ Dank der Sponsoren Richter Pharma und Royal Canin, die auch heuer wieder sämtliche Kosten für Druck und Versand von „Impfen für Afrika“ übernehmen, garantiert VSF, dass alle Spenden zu 100 Prozent ihren Hilfsprojekten in Afrika zugutekommen.

---

**SIE WOLLEN DIE PROJEKTE  
VON VSF UNTERSTÜTZEN  
UND DEN MAASAI HELFEN?**

**Das Spendenkonto lautet:**

Tierärzte ohne Grenzen  
UniCredit Bank Austria  
IBAN: AT51 1200 0523 8311 1888  
BIC: BKAUATWW



# INTERVIEW



Foto: beige stellt

## „Einem Virologen kann hierzulande schon fast fad werden!“

**MAG. EVA KAISERSEDER**

**Starten wir gleich mit dem medialen Dauerbrenner dieser Tage: H5N8, im Volksmund „Vogelgrippe“ oder „Geflügelpest“ genannt. Nachdem sich die Lage seit Herbst 2016 europaweit verschärft hat – wie steht es um die heimische Vogelpopulation?**

Die Erfassung eines Seuchengeschehens in Wildtieren ist schwierig, da in der Regel nur Fallwild zur Untersuchung kommt. Die flächendeckende Ausbreitung des Geflügelpestvirus des Typs H5N8 in Europa, vor allem in Deutschland, lässt befürchten, dass aus der Epidemie bereits eine Endemie geworden ist. In diesem Fall hätten wir das große Problem, die Hausgeflügelbestände dauerhaft schützen zu müssen, was wiederum den Forderungen des Tierschutzes entgegenläuft. Dass die Geflügelpestepidemie als saisonales Ereignis (wie die Influenza beim Menschen) auftritt und in der wärmeren Jahreszeit zum Stillstand kommt, wage ich nicht zu hoffen. Hätten wir eine abgeschlossene Population, wäre es einfacher zu beurteilen, aber es strömen ja schon jetzt große Zahlen an Zugvögeln in die

**Univ.-Prof. Till Rümenapf** leitet seit 2012 das Institut für Virologie an der Wiener Vetmeduni, hat an der TiHo Hannover studiert und war nach seiner Promotion für drei Jahre Postdoc am California Institute of Technology. Vor seinem Ruf nach Wien war er 13 Jahre lang Universitätsprofessor für klinische Virologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Gebiete, in denen sich auch das Wassergeflügel (Schwäne, Enten) tummelt, das in den vergangenen Wochen hauptsächlich von H5N8 betroffen war. Man kann derzeit davon ausgehen, dass H5N8 in der Vogelpopulation einen endemischen Zustand angenommen hat, wobei ganz Europa betroffen ist. Die Meldungen werden täglich aktualisiert, und es ist eigentlich überall. Da das Reservoir in der Wildvogelpopulation liegt, ist die Bekämpfung durch Keulung nur beschränkt wirksam.

Flächendeckende Virusfreiheit, wie wir sie mit Keulungsmaßnahmen bei einigen Tierseuchen von Rind und Schwein erreicht haben, ist bei Geflügelpest nicht dauerhaft möglich, da Zugvögel das hochvariable Virus im- und exportieren. Sobald aber ein Erregerreservoir in der Wildtierpopulation entstanden ist, kann die Keulung nur als Instrument zur Eindämmung der lokalen Ausbreitung dienen, z. B. in Hausgeflügelbeständen oder im Zoo. Das gilt – auch, wenn es wehtut – für die Fälle in Schönbrunn, denn das Risiko, dass die infizierten Pelikane weitere seltene und wertvolle Volierenvögel angesteckt hätten, war sehr hoch. Aus Tierschutzaspekten sollte eine Impfung immer in Betracht gezogen werden. Im Hausgeflügelbereich wäre die Anwendung einer Geflügelpestimpfung aufgrund der vielen Konsequenzen schwierig, für den Schutz seltener Rassen oder von Zoovögeln aber ein Segen.

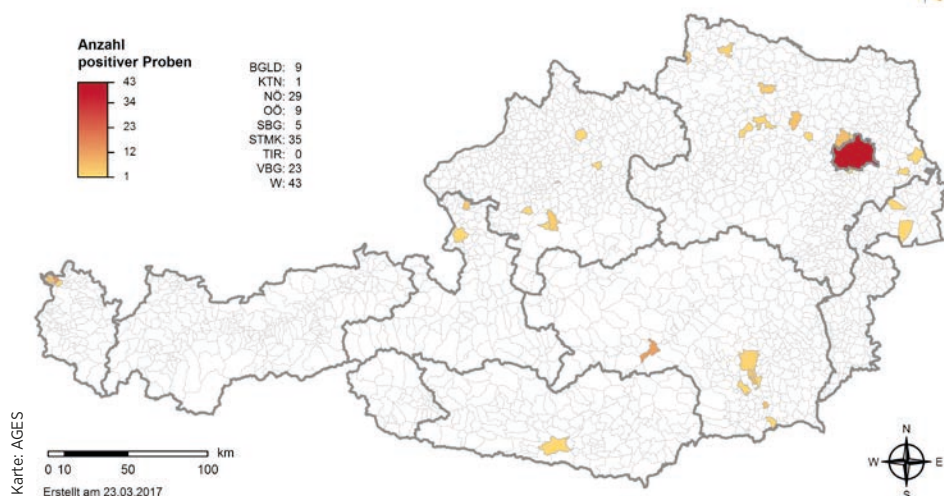
**Welche Gefahr stellt das Virus für Nutz- und Wildtiere dar? Und wie funktioniert dessen Eindämmung aktuell?**

Krankheit gehört zum Leben und treibt die Evolution im Darwin'schen Sinne an. Empfängliche Wildtiere können erkranken und sterben. Ein Teil der betroffenen Population wird immun aus der Episode hervorgehen, so wie es bei jeder Seuche ist. Das ist Natur, da kann der Mensch nicht eingreifen. Und selbst, wenn wir eine wirksame Vakzine hätten, könnten wir nur einen winzigen Bruchteil der Wildvögel impfen. Gehaltene Vögel, also auch Hausgeflügel, kann man derzeit nur durch Isolation und Hygiene schützen. Zahlreiche Fälle von Geflügelpest in großen Geflügelhaltungen u. a. in Deutschland haben gezeigt, dass die Gefahr sehr real ist.

**Abseits der Vogelgrippe: Welche Viren sind derzeit auf Ihrem fachlichen Radar am präsentesten?**

Präsent in welchem Sinne? Physisch oder psychisch? Die meisten Sorgen lösen bekanntlich solche Gefahren aus,

### Hochpathogene Aviäre Influenza bei Wildvögeln Positive Proben im Zeitraum von 04.11.2016 bis 22.03.2017

*Flächendeckende Virusfreiheit, wie wir sie mit Keulungsmaßnahmen bei einigen Tierseuchen von Rind und Schwein erreicht haben, ist bei Geflügelpest nicht dauerhaft möglich, da Zugvögel das hochvariable Virus im- und exportieren.*

H5N8 hat in der Vogelpopulation einen endemischen Zustand angenommen.

die gar nicht vorhanden sind. Also psychisch die größten Sorgen muss man sich um Lumpy Skin Disease, Afrikanische Schweinepest und MKS machen. Die Viren sind noch nicht angekommen, stehen aber mehr oder weniger vor unserer Haustür. Hiervon bereitet mir die Afrikanische Schweinepest am meisten Sorgen, da wir einer Ausbreitung im Wildschwein nicht viel entgegensetzen können; es ist kein Impfstoff in Sicht. Die Zustände in den baltischen Staaten sind dramatisch, wenngleich das Thema längst wieder aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden ist. Die Tiergesundheit in Österreich ist so gut, dass es einem Virologen schon fast fad werden kann. Es gibt aber ein paar Dauerbrenner, z. B. EHV-1 beim Pferd, Parvovirose beim Hund, FIP bei der Katze, PRRSV beim Schwein und die Rinderrippe. Es kommen aber auch neue Bedrohungen hinzu, oder alte Bekannte verändern ihr Wesen. Die Balkanvariante der Blauzungkrankheit (BTV-4) ist schon im Südosten aufgetaucht, mal sehen, wie sie sich im Sommer verbreitet. Bemerkenswert ist die neue Variante der Hämorrhagischen Kaninchenkrankheit (RHDV 2), die von Frankreich kommend im letzten Jahr auch erstmals Fälle in Westösterreich verursachte und vor wenigen Wochen auch in Wien nachgewiesen wurde. Hier liegt die Gefährdung vor allem in der fehlenden Wirksamkeit des in Österreich zugelassenen RHDV-Impfstoffs gegen RHDV-2. Man kann aber wirksame Impfstoffe aus dem Ausland beziehen. Es ist zu erwarten, dass wir dieses Jahr eine deutliche Zunahme von Todesfällen bei Kaninchen sehen werden.

#### **Welche Viren sind derzeit aufgrund ihres zoonotischen Potenzials besonders im Auge zu behalten?**

Früher stand bei dieser Frage immer Tollwut an erster Stelle – die gibt es bei uns offiziell nicht mehr. Die meisten

Tierviren sind wirtsspezifisch, lediglich Influenza-A-Virus und die mücken- bzw. zeckenübertragenen Flaviviren stellen eine potenzielle Gefahr für den Menschen dar. Letztes Jahr gelang der erste Nachweis des West-Nil-Virus in einem Pferd aus dem Großraum Wien. Das West-Nil-Virus ist primär ein Vogelvirus, kann aber Säugetiere einschließlich des Menschen befallen. Die Gefährdungslage schätze ich aber derzeit als gering ein. Ob sich die Situation aufgrund des Klimawandels verändert, wird man abwarten müssen. Die Biologie von Viren und ihren Vektoren ist sehr komplex und hält sich nicht an einfache Regeln.

#### **Stichwort Nutztiersektor: Sie leiten eine Arbeitsgruppe rund um die Grundlagenforschung zu Viruskrankheiten bei Rind und Schwein. Welche Viren machen den Landwirten und Nutztierpraktikern derzeit das Leben schwer?**

Beim Rind ist es ziemlich ruhig; Rinderrippe und Kälberdurchfall. Es gibt gute Impfstoffe, die, wenn richtig angewendet, Schaden abwenden können. Anders schaut es beim Schwein aus: Hier darf man sich nicht entspannt zurücklehnen, Varianten alter Probleme wie PRRSV und PCV-2, neue Krankheiten wie PEDV oder Pestiviren, die Ferkelzittern verursachen, stehen auf dem Programm. Die Situation wird durch die angestrebte Reduktion des Antibiotikaeinsatzes verschärft, weil Virusinfektionen oft die bakterielle Schädigung vorbereiten oder verstärken.

Dies gilt natürlich besonders für solche Viren, die das Immunsystem schädigen. Hervorheben möchte ich die exzellente Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken, besonders der für Schweine, den Instituten für Immunologie und Pathologie. Hier hat sich ein junges, äußerst motiviertes Team gebildet, das praxisrelevante Probleme angeht und Lösungen finden will. „Gemeinsam“ ist das Zauberwort.

#### **Wie sieht es derzeit beim Tierseuchengeschehen aus, auch in der D-A-CH-Region?**

Aus meiner Sicht haben wir in Österreich und der Schweiz nahezu paradiesische Zustände, alle wichtigen Tierseuchen wie Tollwut, BVD, BHV1, MKS, KSP, EIAV usw. sind eradiziert. Deutschland hinkt bei der BHV1- und BVD-Bekämpfung noch etwas hinterher, was für die Effizienz unserer Bekämpfungsprogramme spricht. Nur sollten wir nicht vergessen, dass einige dieser Tierseuchen ante portas stehen, weil sie in Nachbarstaaten Österreichs nicht staatlich bekämpft werden. Die Einschleppungsgefahr ist dadurch immer gegeben, wie der BHV-1-Fall in Tirol im letzten Jahr gezeigt hat.

#### **In derselben Arbeitsgruppe beschäftigen Sie sich auch mit Bienen. Wie weit entwickelt ist die Virologie in Bezug auf Bienen?**

Wir haben mit der Arbeit an Bienenviren begonnen, weil sich zunehmend zeigt, dass diverse Viren bei den besorgniserregenden Völkerverlusten eine Rolle spielen. Besonders interessiert uns das Flügeldeformationsvirus (Deformed Wing Virus, DWV), das die Brut tötet oder flugunfähige Arbeiterinnen schlüpfen lässt. Durch die gestörte Remontierung kommt es zum Ende des Sommers oder bei der Überwinterung zum Absterben eines Bienenvolks. Dieses Jahr sind die Völkerverluste wieder sehr hoch. Man kennt das DWV schon länger, neu ist der Zusammenhang mit der Varroamilbe, dem wichtigsten Bienenschädling. DWV wird von der Varroamilbe durch den Saugakt auf die Bienenlarven übertragen. Die Schädwirkung der Varroamilbe beruht daher ganz wesentlich auf der Virulenz des Virus. Die klassischen Konzepte der Virusbekämpfung, z. B. der Impfung, können leider nicht angewendet werden, weil Insekten völlig andere Mechanismen zur Erregerabwehr besitzen. Daher brauchen wir hier grundlagenwissenschaftliche Untersuchungen, um die Infektionswege zu verstehen und eine Achillesferse zu finden. Ganz wesentlich werden diese Arbeiten von meinem Mitarbeiter Benjamin Lamp vorangetrieben, der sich der Sache als Tierarzt, Imker und Virologe angenommen hat.

*Die gegenwärtig sinnvollsten Maßnahmen betreffen nach wie vor die Bekämpfung der Varroen. Das klingt einfach, ist es aber nicht, denn die Behandlung der Völker, z. B. durch organische Säuren oder Wärmebehandlung, hat nur eine geringe therapeutische Breite und muss mehrfach erfolgen.*

#### **Welche Viren gibt es hier und wie gefährdet sind die Völker aktuell? Wie kann man grundsätzlich dem aktuellen Bienensterben gegensteuern?**

Es gibt über 20 Viren bei der Biene, wovon bei uns das akute Bienenparalysevirus, das Sackbrutvirus und das oben erwähnte Flügeldeformationsvirus die bedeutendste Rolle spielen. Es ist aber nicht so einfach, Völkerverluste und Viruswirkung zu korrelieren. Der qualitative Erregernachweis reicht nicht aus, benötigt wird ein quantitativer Nachweis. Das ist technisch kein Problem, aufgrund der Kosten aber nicht in der Breite anzuwenden. Daher ist eines unserer Ziele, günstige massentaugliche Testverfahren zu entwickeln, die helfen, gefährdete von nicht gefährdeten Völkern zu unterscheiden. Die gegenwärtig sinnvollsten Maßnahmen betreffen nach wie vor die Bekämpfung der Varroen. Das klingt einfach, ist es aber nicht, denn die Behandlung der Völker, z. B. durch organische Säuren oder Wärmebehandlung, hat nur eine geringe therapeutische Breite und muss mehrfach erfolgen. Dabei kann es leicht sein, dass man zu wenig Varroen erwischt oder das Volk zu stark schädigt. Therapeutisch einfacher ist die Anwendung von Akariziden, die aber beim naturnahen Imkern sowie im Lebensmittel Honig unerwünscht sind, zudem werden relativ rasch Resistenzen beobachtet. Für einen sehr wichtigen Aspekt halte ich die Einbeziehung der Tierärzteschaft in die Bienengesundheit. Bienen sind aufgrund ihrer Bestäubungsleistung sehr wertvolle Nutztiere, derer sich die Veterinärmedizin annehmen muss. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die Fachtierarztausbildung der ÖTK, die in Kürze die ersten AbsolventInnen hervorbringt.



8. ÖTT-TAGUNG  
DONNERSTAG  
4. MAI 2017

# TIERSCHUTZ:

## ANSPRUCH – VERANTWORTUNG – REALITÄT

Vetmeduni Wien, Festsaal • 1210 Wien, Veterinärplatz 1

Die Plattform Österreichische TierärztInnen für Tierschutz lädt am Donnerstag, dem 4. Mai 2017, zur achten ÖTT-Tagung. Auch heuer wieder steht der Festsaal der Vetmeduni Wien für über 100 interessierte Teilnehmer zur Verfügung. Das Motto „Tierschutz: Anspruch – Verantwortung – Realität“ wird im Mittelpunkt der Diskussionen stehen, wobei diesmal besonderer Fokus auf die Themen Tierethik und Qualzucht gelegt wird. Die Veranstaltung wird von der Österreichischen Tierärztekammer organisiert.

### BEGRÜSSUNG UND REFERENTEN:

**UNIV.-PROF. DR. PETRA WINTER** Rektorin der Vetmeduni Vienna

**MAG. KURT FRÜHWIRTH** Präsident der Österreichischen Tierärztekammer

**PROF. DR. RUDOLF WINKELMAYER, DIPL. ECVPH** Sprecher der ÖTT

**DR. MED. VET. KATHARINA FRIEDLI** Agroscope, Zentrum für tiergerechte Haltung, Tänikon/CH

**PROF. DR. THOMAS BLAHA DIPL. ECVPH UND ECPHM** Vorsitzender der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e. V. (TVT)

**MAG. CARMEN WESTENBERG** Tiergarten Schönbrunn, Wien

**PRIV.-DOZ. DR. RER. NAT. THOMAS BARTELS** Klinik für Vögel und Reptilien, Universität Leipzig

**UNIV.-PROF. DR. MED. VET. JOSEF TROXLER** Institut für Tierhaltung und Tierschutz, Vetmeduni Wien

**PROF. DR. DR. MATTHIAS GAULY** Animal Science, Universität Bozen

**DR. EVELYN LOIBERSBÖCK** Veterinärdirektion/öffentliches Veterinärwesen, Land Steiermark

**DR. NORBERT TOMASCHEK** Amtstierarzt, BH Bruck-Mürzzuschlag

**DR. MED. VET. PRIV.-DOZ. ULRIKE AUER** Klinik f. Anästhesiologie und perioperative Intensivmedizin, Vetmeduni Wien

**ASS.-PROF. DR. MED. VET. JOHANNES BAUMGARTNER** Vetmeduni Wien

### ORGANISATION & ANMELDUNG:

Österreichische Tierärztekammer  
Mag. Silvia Stefan-Gromen  
oe@tieraerztekammer.at

### FACHLICHE & INHALTLICHE VERANTWORTUNG:

ÖTT, Veterinärplatz 1, 1210 Wien  
Tel.: 01 250 77 4904  
johannes.baumgartner@vetmeduni.ac.at

### TEILNAHMEGEBÜHR:

95 Euro (inkl. MwSt.)  
Studentenermäßigung:  
30 Euro (inkl. MwSt.)

### BILDUNGSSTUNDEN:

ÖTK (6,0)  
TGD (6,0)  
FTA Schweine (3,5)  
FTA Kleintiere (6,0)  
FTA Wiederkäuer (2,0)  
FTA Geflügel (2,0)  
FTA Tierhaltung und Tierschutz (6,5)  
Wahlfach Vetmeduni (0,5 ECTS)

### PROGRAMMABLAUF:

[www.tieraerztekammer.at/ÖTT](http://www.tieraerztekammer.at/ÖTT)



# ANICURA-GRUPPE

---

MAG. EVA KAISERSEDER

**Die schwedische Unternehmensgruppe betreibt mehr als 150 Kliniken – vor allem in Skandinavien; 30 davon in der D-A-CH-Region und aktuell vier Kliniken in Österreich. Pro Jahr werden insgesamt rund 1,5 Mio. Haustiere betreut. In Summe beschäftigen die Tierarztzentren ca. 3.000 Mitarbeiter (davon sind rund 1.000 Tierärzte), etwa 700 Mitarbeiter zählt die D-A-CH-Region. Die erste Klinik unter dem AniCura-Wappen wurde 2011 eröffnet, wobei einzelne Kliniken jeweils älter sind. Hierzulande wurde mit der Tierklinik Hollabrunn 2015 der erste AniCura-Standort eröffnet.**



## **SAG, WIE HÄLTST DU'S MIT DEN SCHWEDEN?**

Ein brandheißes Thema, das in der Veterinärbranche ungebrochen heftig polarisiert: Unternehmensgruppen, die Tierarztpraxen kaufen – im Falle Österreichs ist das die schwedische AniCura, die kürzlich als letzten Coup die Tierklinik Breitensee gekauft hat. Selbstbild und Ethos vom stolzen „freien Beruf“ des Tierarztes, lässt sich das damit vereinbaren? Oder ist diese viel zitierte Freiheit ohnehin nur mehr ein nostalgisch verbrämtes Relikt, das mit der Realität der Praktiker nicht mehr viel zu tun hat, Stichwort Auflagendschongel? Und der David gegen Goliath-Mythos vom Konzern, der den Tierärzten vorschreibt, was (fachlich) zu tun ist, ihnen Vorschriften macht und die kleinen Praxen auf Dauer bedroht – wie sieht es damit aus? Kann eine Unternehmensgruppe wie die AniCura nicht sogar eine sinnvolle Erweiterung des Angebotes sein und Möglichkeiten schaffen, die Einzelpraxen gar nicht in der Lage sind, anzubieten? Der langen Rede kurzer Sinn: Wir wollten Fakten und Infos direkt von den Betroffenen erfragen, um Licht ins Dunkel zu bringen. Dr. Fischer von der Tierklinik Korneuburg, einer der Ersten hierzulande, die den Sprung gewagt haben, und Prof. Kopf, der vorerst Letzte im Reigen der Verkäufer, standen dem Vetjournal daher dankenswerterweise Rede und Antwort.





## INTERVIEW PROF. KOPF

### **Herr Prof. Kopf, was waren Ihre persönlichen Beweggründe für den Verkauf an die AniCura?**

Die Führung eines Betriebes in der Größenordnung meiner Klinik – da wurde in den letzten Jahren immer mehr Last auf die Schultern des Inhabers oder Betreibers gelegt. Bei mir ganz persönlich ging es darum, mein Lebenswerk vernünftig zu übergeben. Denn alles andere wäre keine Alternative: Wenn ich zusperrten würde, hätte ich dadurch 50 Arbeitsplätze vernichtet. Außerdem bin ich stolz darauf, was hier geleistet wurde, und war nicht bereit, das einfach aufzugeben. Seit 1998 habe ich mich daher intensiv mit meiner Nachfolge auseinandergesetzt und diverse Szenarien durchgespielt, aber die Wahrheit ist: Für einen jungen, ambitionierten Tierarzt ist es fast unmöglich, so einen großen Betrieb ohne ordentlich Eigenkapital im Rücken zu übernehmen, selbst wenn ich ihn herschenke. Dieses Risiko wollen viele nicht eingehen, auch weil die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Lauf der letzten Jahre immer schwieriger geworden sind. Insofern sehe ich die Übernahme durch die AniCura als großen Glücksfall und auch als ein Kompliment, denn hier werden erfolgreiche Kliniken in ganz Europa gesucht. Das Anhängen am Slogan „freier Beruf“ ist für mich anno 2017 übrigens eher nostalgischer Art, Stichwort arbeitsrechtliche Bestimmungen und wirtschaftlich nicht leichter werdende Auflagen. Da endet die Freiheit dann schnell einmal.

### **Wie selbstständig in fachlicher und ökonomischer Hinsicht werkt der Tierarzt nach einer Übernahme denn noch?**

In fachlicher Hinsicht arbeiten wir wie bisher, nur bin ich nicht mehr der Inhaber, sondern der selbstständige Geschäftsführer, der Betrieb richtet sich weiter nach den Vorgaben von mir und meinen führenden Mitarbeitern. In ökonomischer Hinsicht muss man es so sehen: Es gibt kein anderes Geld als das, das quasi vorne bei der Türe durch den Besitzer hereinkommt, das erwirtschaftet die Gehälter und auch die Investitionen, aber wenn sich das nicht mehr 1:1 ausgehen würde, steht die AniCura dahinter und gleicht aus, in diesem Verbund sind ca. 150 Kliniken. Dieser Hebel, wenn es eng wird, ist da.



## INTERVIEW DR. FISCHER

### **Was war die hauptsächliche Intention, an die AniCura zu verkaufen? Wo liegen die Pros, welche Kontras gibt es?**

Das Modell der AniCura-Gruppe hat sich in Skandinavien sehr rasch als Erfolgsgeschichte herausgestellt. Die Fusion der ersten vier Kliniken fand 2011 statt, nun sind es bereits mehr als 150 in Skandinavien, Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz. Es muss also Gründe geben, warum TierärztInnen, die eine Praxis aufgebaut haben, die in aller Regel auch gewachsen ist, in Scharen an einen Investor verkaufen. Das hat mein Interesse geweckt: Was ist das für ein Trend? Die Anforderungen, die heutzutage an eine erfolgreiche Praxisführung von Kliniken gestellt werden, können offenbar eher durch Kooperation als durch Einzelkämpfer erfüllt werden. Das hat mir eingeleuchtet. Die Investitionen, die im Zuge der zunehmenden Spezialisierung erforderlich sind, kommen dem Modell AniCura ebenfalls entgegen. Unsere Betriebsmittel sind nun im Besitz von AniCura, wir haben keine Schulden mehr bei der Bank. Und viele Aufgaben können gemeinsam besser bewältigt werden. Man hat es nicht für möglich gehalten, aber TierärztInnen wollen und können kooperieren. Das hat mir gut gefallen an dem Modell, dass wir als Berufsstand ernst genommen werden und dass die Zukunftsanforderungen besser gemeinsam in einer Gruppe angegangen werden können.

### **Wie selbstständig in fachlicher und ökonomischer Hinsicht werkt der Tierarzt?**

Wir arbeiten ganz genauso weiter, wie wir es davor getan haben, sind also vollkommen frei in unseren medizinischen Entscheidungen. Was das Ökonomische betrifft, so bekommen wir Hilfestellung. Genau dort, wo wir als TierärztInnen keine Ausbildung haben, können wir nun auf betriebswirtschaftliche Expertise zugreifen. Nach über 30 Jahren meiner tierärztlichen Tätigkeit, davon fast 30 Jahre selbstständig, habe ich das erste Mal ein Budget erstellt; oder zumindest mitgewirkt dabei – also eine Professionalisierung, die gut tut.

Die Investitionen in Betriebsmittel werden in Absprache mit uns TierärztInnen von AniCura getätigt, d. h., ich muss nicht mehr selbst zur Bank gehen und mich verschulden.

**Die AniCura ist ja keine NPO (Non-Profit-Organisation) und arbeitet natürlich gewinnorientiert. Was passiert mit einer Klinik, wenn sie zu wenig Umsatz bringt?**

Natürlich arbeitet sie gewinnorientiert, aber das tun wir Tierärzte ja ebenfalls. Auch wenn wir in der Bevölkerung gerne als Idealisten wahrgenommen werden, Geldverdienen ist ein Riesenthema für uns alle, egal ob Einzelkämpfer oder große Klinik. Was passiert, wenn es zu wenig Umsatz gibt, ist vertraglich nicht festgelegt, es ist nur festgelegt, was alles zu leisten ist, damit es überhaupt zu einem Vertrag kommt.

**Wie sichtbar ist die AniCura denn im operativen bzw. im Tagesgeschäft?**

Sie greifen hier überhaupt nicht ein, dafür gibt es ja die Geschäftsführung. Da müssten sie ja Horden an Überwachungsorganen haben, um jedem auf die Finger zu schauen. Aber natürlich arbeiten wir völlig transparent und nachvollziehbar.

**Und die Preisgestaltung, wie kann man sich das vorstellen? Bestimmt die Klinik das selber? Wie funktioniert das?**

Kalkulationsgrundlage ist nach wie vor die schon sehr liberalisierte Honorarordnung, ich stelle aber schon auch ab auf Qualität, Routine oder anspruchsvollere Tätigkeiten, gerade in der Chirurgie ist die Preisgestaltung ja sensibel, wenn etwa Operationen mehr Zeit brauchen als angenommen. Mit Kostenvoranschlägen usw. hat die AniCura null zu tun, aber selbstverständlich schauen sie sich das Ergebnis an, wir haben ja eine gemeinsame Buchhaltung. Auch die Verwaltung macht die AniCura, darüber bin ich sehr froh. Das spart mir und den Beteiligten viel Arbeit. Die Preise orientieren sich natürlich auch wie bisher an den Ressourcen, denn damit der Betrieb überhaupt täglich funktioniert, braucht es ja schon einiges an Geld, denken Sie an all die Geräte. Natürlich trägt das der Kunde auch mit. Das Zweite ist die enorme Steuerbelastung, Stichwort Lohnnebenkosten.

**Wie schaut es aus mit der Haftung? Geht die Haftung an die AniCura über?**

Nein, für die tierärztliche Eigenverantwortung übernimmt die AniCura keine Haftung, wir werden hier nicht entlastet und müssen unser berufliches Ethos und unsere Leistung selber vertreten. In Sachen betriebliche Haftung schaut es anders aus, da haben wir durch die AniCura eine gute Versicherung abseits des Fachlichen.

**Wir haben ja die Tierärzte als freien Berufsstand schon erwähnt. Wie sehr können Konzerne diese Werte beeinflussen?**

Vorab möchte ich sagen, dass ich die Bezeichnung Konzernen unpassend finde, es geht ja nicht um einen Konzern,

**Darf er sich sein Personal selber aussuchen bzw. mitbringen bei der Übernahme?**

Das Personal wurde zur Gänze übernommen, zu den genau gleichen Bedingungen wie davor.

**Gerade in einem freien Beruf wie der Veterinärbranche ist die AniCura nicht unumstritten.**

Was meinen Sie denn eigentlich mit freier Beruf? Freier Beruf klingt wunderbar, nur davon sind wir mittlerweile weit entfernt. Die Krankenkassen haben das Ende der freiberuflichen Mitarbeiter erzwungen. Aufgrund dessen haben alle Praxen, die eine gewisse Größe überschreiten, angestellte TierärztInnen und TierarzthelferInnen. Der Gesetzgeber wartet jedes Jahr mit neuen Vorschriften auf. Das Arbeitszeitgesetz, Arbeitszeitaufzeichnungen, die Erfordernisse der AUVA, Arbeitsplatzevaluierung, die Anforderungen der Statistik Austria, die Durchführung der Bestimmungen der Registrierkassenpflicht, Anforderungen für Dienstverträge und Dienstzettel, Fragen der Finanzierung und noch vieles mehr.

**Wie sehr greift AniCura in das operative Geschäft bzw. überhaupt das Tagesgeschäft ein?**

Hier greift die AniCura gar nicht ein.

**Wie sieht es mit der Haftung aus? Wo liegt diese?**

Wir Tierärzte haften nach wie vor für unser medizinisches Handeln und sichern uns auch weiter wie bisher durch eine Haftpflichtversicherung ab.

**Welche Rechtsform hat die Klinik dann? Ist der Tierarzt dann als Geschäftsführer Angestellter der AniCura und das andere Personal ebenfalls?**

Wir, die operative Betriebsgesellschaft, haben die Gesellschaftsform einer GmbH & Co. KG gewählt. Somit sind wir nach wie vor selbstständig tätig. Die Dienstverträge wurden, wie schon erwähnt, völlig unverändert in die neue Firma übernommen.

**Und wie sieht es mit der Preisgestaltung aus? Gilt die österreichische Honorarordnung als Orientierung?**

Auch die Preisgestaltung ist uns nach wie vor selbst überlassen. Sie orientiert sich am kalkulatorischen Stundensatz der ÖTK und am Grad der Spezialisierung, die für die durchgeführten Tätigkeiten erforderlich ist. Dank professionalisierter Kostenrechnung werden die Preise besser kalkuliert als früher. Das bedeutet, dass wir genau auf die Kostendeckung achten.

**Wer legt die Preise fest?**

Wir, die Tierärzte, legen nach wie vor die Preise fest.

der eine Produktion aufsperrt, sondern wir haben einen Dienstleistungsberuf, wo jede einzelne Spritze handgemacht und handverabreicht ist. Außerdem sehe ich es als Ergänzung für den Berufsstand, nicht als Bedrohung der kleineren Praxen, im Gegenteil, wir brauchen sie und sie uns. Wenn Einzelpraxen zum Beispiel Tag und Nacht für einen Pappentstiel einsatzbereit sein müssten, macht es Sinn, dass man diese Belastung mit Kliniken teilt oder an diese abgibt. Und Kliniken brauchen natürlich Überweisungstierärzte als Auftraggeber, um den hohen Personalaufwand, den ein Rund-um-die-Uhr-Betrieb fordert, finanzieren zu können. Der Tierarzt ist für den Tierbesitzer im Fall der Fälle nur etwas wert, wenn er jederzeit einsatzbereit zur Verfügung steht. Das ist nur im Verbund durch Zusammenarbeit leistbar.

### **Was braucht es heute zum Aufsperrn einer Praxis?**

Es ist jedenfalls nicht mehr so wie früher, dass man mit einer Spritze und einer Bremse in der Tasche die Praxis aufsperrn kann, das war zu meiner Zeit durchaus noch üblich unter beherzten Kollegen. Jeder, der heute aufsperrn will, muss sich bewusst sein, dass er einige Zigtausend Euro aufnehmen muss. Es ist mittlerweile so, dass die mittleren Betriebe die stabileren sind und diejenigen, die zu groß geworden sind – und dazu zähle ich auch meinen eigenen Betrieb –, immer schwieriger zu führen sind. Grundsätzlich müssen Einzelkämpfer und kleinere Partnerschaftspraxen auch ganz genau ihr eigenes Leistungspotenzial kennen und ausschöpfen und andere Gebiete auslagern, damit die Kunden auch die beste Leistung bekommen.

Ein Klinikverbund wie AniCura ist eine der Antworten auf die Herausforderungen an unseren Berufsstand. Ein weiterer positiver Aspekt ist die Kommunikation mit Fachkollegen auf internationaler Ebene. Ich erwarte mir, dass der AniCura-Slogan „Shaping the future of veterinary care“ mit Leben erfüllt wird.

### **Schreibt AniCura einen bestimmten Gewinn bzw. Umsatz vor?**

Nein, weder Gewinn noch Umsatz werden vorgeschrieben. Wir erhalten jedoch Beratung und Hilfestellung, damit die wirtschaftliche Entwicklung den bisherigen erfolgreichen Weg weitergehen kann.

### **Hand aufs Herz: Die Tierärzte als freier Berufsstand – wie sehr könnten Konzerne mit ihrer Übernahmepolitik die Werte des Berufsstandes beeinflussen?**

Ich sehe das Engagement von Investoren im Bereich der Tiermedizin als Upgrade für den Berufsstand. Wir müssen selbstbewusst und innovationsfreudig in die Zukunft gehen. Viel mehr als durch Konzerne hat sich unser freier Berufsstand durch gesellschaftliche Entwicklungen verändert. Wir haben über 90 Prozent Tierärztinnen als Nachwuchs. Dies bedingt eine stärkere Betonung der Familie in der Work-Life-Balance. Ganz allgemein geht der Trend weg von selbstständiger Tätigkeit mit hohen Investitionen auf eigenes Risiko hin zum Anstellungsverhältnis. Und hier wiederum eher zu Teilzeit statt Vollzeitätigkeit. Dazu kam das Wachstum der Betriebsgrößen hinzu. Plötzlich braucht es regelmäßige Meetings, Personalführung, Finanzplanung und Management auf allen Ebenen. Eine nicht enden wollende Zahl an Auflagen und Richtlinien ist einzuhalten und umzusetzen. Und dabei bleibt das auf der Strecke, weswegen die meisten diesen Beruf ergriffen haben: die Arbeit als TiermedizinerIn. Hier kommt nun AniCura ins Spiel. Gemeinsam sollen diese vielschichtigen Aufgaben bewältigt werden. Mit dem Ergebnis, dass wir wieder das machen dürfen, was wir gerne tun: Tierarzt sein.





**Margit Mautner, BA:**  
„Es sind unsägliche Praktiken.“



# 7 FRAGEN AN ...

**Margit Mautner ist Initiatorin eines Streunerhundeprojekts in der Mongolei und berichtet über die grausamen (und wirkungslosen) Methoden vor Ort, um der Problematik Herr zu werden.**

**MAG. EVA KAISERSEDER**

**Streunerhunde in der Mongolei, vor allem in der Hauptstadt Ulan-Bator, sind ein großes Thema für die dortige Bevölkerung. Warum genau?**

Alleine 2015 kam es zu 3.500 Streunerhundeangriffen. Tausende Hundekadaver, die nach der Tötung vergraben werden, belasten Wasser und Boden. Schulkinder, welche tagtäglich die Tötung von Hunden beobachten müssen, werden lebenslang traumatisiert.

**Was plant die (Stadt-)Regierung aktuell, um die Streunerproblematik in den Griff zu bekommen?**

Von 2009 bis 2016 wurden 1,6 Millionen US-Dollar für die Erschießung von über 500.000 Hunden ausgegeben. Diese Praktik ist völlig untauglich, um die Population zu dezimieren. Leider wurde Ende 2016 beschlossen, das vorhandene Budget auch weiterhin für die täglichen Erschießungen zu verwenden.

**Was sind die größten Hürden bei der Umsetzung einer tierfreundlichen Lösung vor Ort?**

Ein fehlendes Tierschutzgesetz, skrupellose HundezüchterInnen und unsägliche Praktiken wie beispielsweise das Einfangen von Hunden durch Obdachlose für ein Almosen, um sie dann durch Scharfschützen der Stadtregierung erschießen zu lassen.

**Welche Krankheiten sind bei der dortigen Hundepopulation am verbreitetsten und wie groß ist das Zoonosepotenzial?**

Weit verbreitet ist die Parvovirose, es kommt auch immer wieder zu Fällen von Tollwut.



*Ich war 2015 privat in Ulan-Bator und überrascht über die Anzahl an Streunern: 350.000 in einer Stadt mit 1,4 Millionen Einwohnern sind weltweit absolut einzigartig.*

**Sie kooperieren mit der österreichisch-mongolischen Gesellschaft „Otschir“. Was hat sich diese konkret zum Ziel gesetzt?**

Otschir übernimmt die Patronanz für ein multidisziplinäres Streunerhundeprojekt in der Mongolei.

**Welche Ressourcen will man noch freisetzen und wie will man dabei vorgehen?**

Es gibt in Europa sehr erfahrene Streunerhilfsorganisationen. Deren Ressourcen wollen wir aktivieren.

**Wie sind Sie persönlich auf dieses Thema gestoßen?**

Ich war 2015 privat in Ulan-Bator und überrascht über die Anzahl an Streunern: 350.000 Streuner in einer Stadt mit 1,4 Millionen Einwohnern sind weltweit absolut einzigartig. Ich konnte die nächtlichen Erschießungen und das Jaulen deutlich hören. Es ist erforderlich, die Hundepopulation durch Sterilisierung und Kastration zu reduzieren und den tausendfachen grausamen Tötungen ein Ende zu setzen.

[www.mongolei.or.at](http://www.mongolei.or.at)





Die kürzesten Übertragungszeiten bei Borrelien wurden mit 16–65 Stunden und bei Anaplasmen ab 24 Stunden nachgewiesen.

---

# ZECKEN-ÜBERTRAGENE ERKRANKUNGEN BEIM HUND

DR. MED.VET NIKOLA PANTCHEV<sup>1</sup>, DR. RER. NAT. SILVIA PLUTA<sup>1</sup>, DR. MED.VET ELKE HUISINGA<sup>1</sup>, DR. MED.VET STEPHANIE NATHER<sup>1</sup>, DR. MED.VET MIRIAM SCHEUFELN<sup>1</sup>, DR. MED.VET MAJDA GLOBOKAR VRHOVEC<sup>1</sup>, DR. MED.VET ANDREA SCHWEINITZ<sup>1</sup>, DR. MED.VET HERWIG HAMPEL<sup>1</sup>, PROF. DR. MED.VET REINHARD K. STRAUBINGER<sup>2</sup>

<sup>1</sup> IDEXX LABORATORIES, <sup>2</sup> LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## TEIL 1:

### Borreliose, Anaplasmosen, Babesiose: Status quo und Überblick zur Verbreitung, Übertragung und Prophylaxe.

#### EINLEITUNG UND VEKTOREN

In der tierärztlichen Praxis haben durch Zecken übertragene Infektionskrankheiten bei Hunden seit einigen Jahren immer stärker an Bedeutung gewonnen. In Europa ist die weit verbreitete Zeckenart *Ixodes ricinus* ein wichtiger Vektor für die Spirochäten aus dem *Borrelia-burgdorferi*-sensu-lato-(Bbsl)-Komplex und Rickettsiales wie *Anaplasma phagocytophilum*. Die Auwaldzecke (*Dermacentor reticulatus*) ist ein wichtiger Vektor für *Babesia canis* und die Braune Hundezecke (*Rhipicephalus sanguineus*) für *Babesia vogeli* im mediterranen Raum (Tab. 1).

#### ERREGER

Der Erreger der Lyme-Borreliose, „*Borrelia burgdorferi*“, wurde nach seinem Entdecker Dr. Willy Burgdorfer benannt, dem 1981 erstmals der Nachweis der Bakterien aus Zecken gelang. Es handelt sich um relativ lange,

Teil 2 (Diagnostik) erscheint in der nächsten Ausgabe.

VEKTOREN	AUSSEHEN	POTENZIELLER VEKTOR FÜR ...	VORKOMMEN IN ÖSTERREICH?
<b><i>Ixodes ricinus</i></b> (Gemeiner Holzbock*)		<i>Borrelia burgdorferi</i> / <i>B. miyamotoi</i> , <i>Anaplasma phagocytophilum</i> , FSME-, <i>Louping-ill</i> -/ <i>Eyach</i> -/ <i>Tribec-Virus</i> , <i>Babesia divergens</i> / <i>B. microti</i> / <i>B. venatorum</i> , <i>Rickettsia helvetica</i> / <i>R. monacensis</i> , <i>Candidatus Neoehrlichia mikurensis</i> ; <i>Bartonella henselae</i>	<b>Ja</b> ; feuchte Habitats (> 75% relative Luftfeuchte): u.a. Wald- und Wegränder, Extensivweiden, Parks, Hausgärten
<b><i>Dermacentor reticulatus</i></b> (Auwaldzecke)		<i>Babesia canis</i> / <i>B. caballi</i> , <i>Theileria equi</i> , <i>Francisella tularensis</i> , <i>Rickettsia raoultii</i> / <i>R. slovaca</i> / <i>R. helvetica</i>	<b>Ja</b> ; lokale Herde: feuchte Wald- und Wiesenhabitats, entlang von Flüssen
<b><i>Rhipicephalus sanguineus</i></b> (Braune Hundezecke**)		<i>Babesia vogeli</i> / <i>B. gibsoni</i> , <i>Anaplasma platys</i> , <i>Ehrlichia</i> / <i>Hepatozoon canis</i> , <i>Dipetalonema dracunculoides</i> , <i>Cercopithifilaria</i> spp., <i>Rickettsia conorii</i> / <i>R. massiliae</i> , <i>Bartonella vinsonii</i> subsp. <i>berkhoffi</i>	<b>Als Freilandzecke nur temporär</b> ; lokal als importierte, einheimische Populationen in Gebäuden auch ganzjährig

Fotos: University of Bristol

**Tabelle 1:** Zecken-übertragene Infektionen: Vektoren, Erreger und Vorkommen (\*ggf. für Borrelien u. Anaplasmen auch andere *Ixodes*-Arten als Vektoren; \*\**R. sanguineus* sensu lato als Arten-Komplex angenommen).

schraubenförmige Bakterien aus der Gruppe der Spirochäten. Zum *Bbsl*-Komplex gehören mindestens 19 Arten, darunter mindestens fünf humanpathogene Genospezies (*Borrelia burgdorferi* sensu stricto (*Bbss*), *Borrelia afzelii* (*Ba*), *Borrelia garinii* (*Bg*), *Borrelia bavariensis* und *Borrelia spielmanii*) (Tijssse-Klasen et al. 2013b).

*Anaplasma phagocytophilum* ist ein obligat intrazelluläres, gramnegatives Bakterium der Ordnung Rickettsiales. Dieses Bakterium vermehrt sich vorwiegend in neutrophilen Granulozyten (sog. Morulae-bildend) und kann Erkrankungen bei Mensch, Pferd, Hund, Katze und Wiederkäuer verursachen (Huhn et al. 2014). Seit 2001 werden die früheren Arten *Ehrlichia equi*, *Ehrlichia phagocytophila* und der Erreger der humanen granulozytären Ehrlichiose (HGE) aufgrund molekularer Daten (Sequenz des 16S rRNA Gens) zur neuen Art *A. phagocytophilum* zusammengefasst (Dumler et al. 2001).

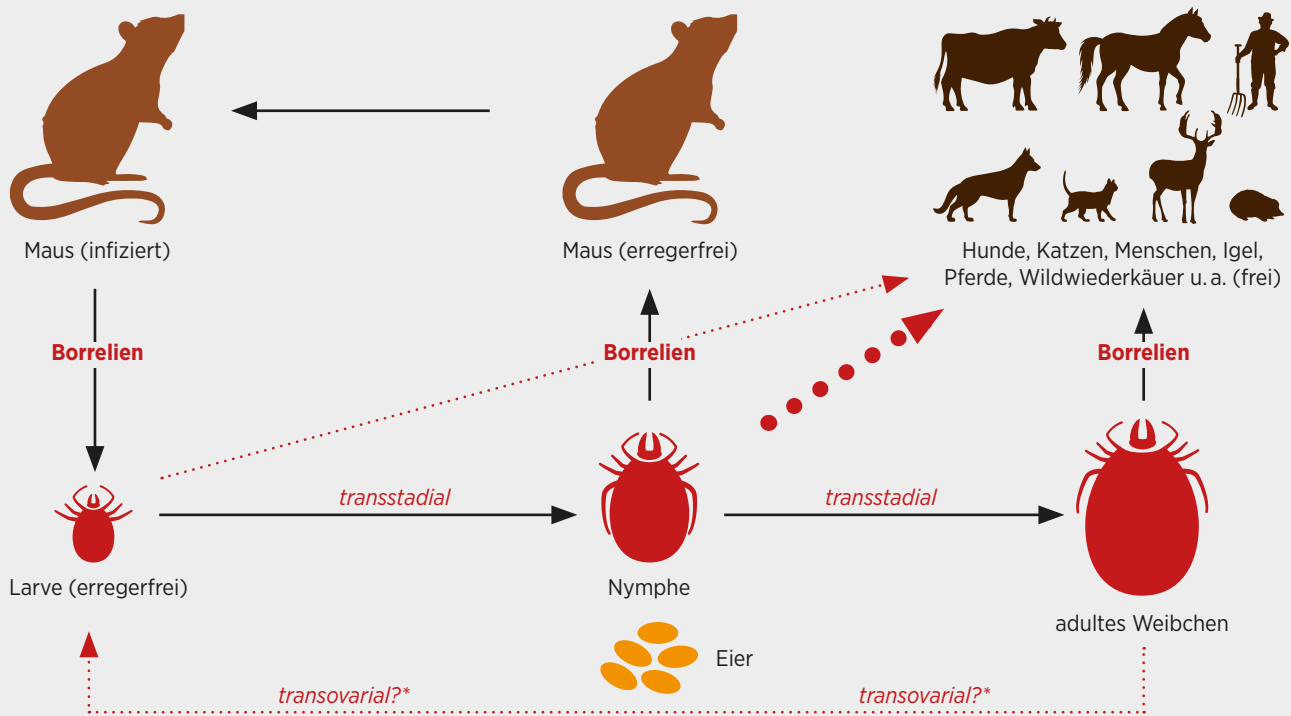
*Babesien* sind Einzeller, die zu den sog. Piroplassen gehören (Familie Babesiidae, Ordnung Piroplassida) und die wichtigsten Blutparasiten der Haussäugetiere darstellen. Beschreibungen von intraerythrozytären Parasiten bei Hunden mit Symptomen vereinbar mit Babesiose (Fieber, Anämie, Splenomegalie) erfolgten schon früh, im Jahr 1893, in Südafrika; in Europa zum ersten Mal in Italien 1895, wenige Jahre nach der Erstbeschreibung der bovinen Babesiose durch Victor Babes im Jahr 1888 (Baneth 2013). Noch kürzlich zählten zu den Babesiosen des Hundes drei (Unter-)Arten von großen Babesien (Merozoitengröße 3–5 µm), *B. (canis) canis*, *B. (canis) vogeli* und *B. (canis) rossi*, sowie eine Art von kleinen Babesien (1–3 µm), *B. gibsoni* (Irwin 2009). In den letzten Jahren sind

jedoch aufgrund molekularer Studien weitere Arten hinzugekommen, sodass derzeit mindestens neun genetisch unterschiedliche Arten bekannt sind (u.a. noch *Babesia/Theileria annae* oder *B. conradae*; Irwin 2009; Beck et al. 2009; Duscher et al. 2014).

### ÜBERTRAGUNG

Zur Aktivierung des jeweiligen Erregers in der Zecke sind verschiedene Mechanismen notwendig, sodass eine Übertragung i.d.R. nicht sofort stattfindet. Die kürzesten Übertragungszeiten bei Borrelien wurden mit 16–65 Stunden und bei Anaplasmen ab 24 Stunden nachgewiesen (Kahl et al. 1998; Crippa et al. 2002; Diniz & Breitschwerdt 2012).

Die Übertragung von Borrelien und Anaplasmen geht von Nymphen und adulten Zecken aus. Bereits die Larven nehmen die Erreger beim Saugen an infizierten Reservoirwirten (z.B. Nagern) auf und geben sie in der Folge transstadial weiter (Abb. 1). Babesien fallen durch die Besonderheit auf, dass sie nicht nur transstadial, sondern auch effizient transovariell in der Zecke übertragen werden, und dass mind. 48 Stunden für die Übertragung notwendig sind (*B. canis*; Heile & Schein 2007). Ausnahmen sind möglich, wenn bereits aktivierte Zecken am Wirt ansetzen. Direkte Übertragungen finden durch Bluttransfusionen (Anaplasmen und Babesien) oder vertikal (Babesien) (Simões et al. 2011; Mierzejewska et al. 2014) statt. Bei *B. gibsoni* wird auch spekuliert, dass eine direkte Hund-zu-Hund-Übertragung über Bisswunden, Speichel oder aufgenommenes Blut möglich ist (Pitbulls/Staffordshire-Terrier) (Irwin 2009).



**Abb. 1:** Entwicklungszyklus von *Ixodes ricinus* und *Borrelia*-Übertragung am Beispiel Nagetier-assoziierten Arten; \*umstritten bei Lyme-Borrelien, findet statt bei Rückfallfieber-Borrelien (z. B. *Borrelia miyamotoi*).

### VERBREITUNG UND VORKOMMENSHÄUFIGKEIT

Für die Vorkommenshäufigkeit von *A. phagocytophilum* und *Bbsl* beim Hund in Österreich wurden Daten aus der Routinediagnostik des Labors des Erstautors retrospektiv ausgewertet. Mittels *Anaplasma*-spezifischer PCR (real time; *msp2*-Gen) wurden im Zeitraum April/Mai 2011 insgesamt 50 EDTA-Blutproben untersucht, die mit einer Anforderung dieser Untersuchung von Tierärzten aus Österreich eingeschickt wurden (es handelte sich daher vermutlich um klinisch verdächtige Hunde). Acht von 50 Proben (16 %; 95 % CI: 7,1–29,1) wurden positiv getestet. Im Vergleich dazu wurden im gleichen Zeitraum 2010 insgesamt 30 Proben getestet, von denen fünf positiv reagierten (16,7 %; 95 % CI: 5,5–34,7).

Untersuchungen von Antikörpern gegen *Borrelia*-C<sub>6</sub>-Antigen (SNAP® 4Dx® Test) wurden im Zeitraum April/Mai 2011 bei 164 Hunden vorgenommen (Serumproben; ebenfalls mit einer Anforderung dieses Tests durch österreichische Tierärzte), hier waren sieben positiv (4,3 %; 95 % CI: 1,7–8,6).

Im Vergleich dazu wurden im gleichen Zeitraum 2010 insgesamt 90 Proben getestet (5 positiv; 5,6 %; 95 % CI: 1,8–12,5). Es fällt auf, dass 2011 für beide Untersuchungen deutlich mehr Proben eingeschickt wurden (im Vergleich zu 2010 eine Steigerung von 67 % bzw. 83 %). Die Unterschiede im positiven Anteil beider Jahre waren jedoch nicht statistisch signifikant.

Bei der Verteilung positiver Proben gab es sowohl Bundesländer, in denen sich das Vorkommen beider Erreger überschneiden hat (Wien, Nieder-/Oberösterreich,

Kärnten), als auch Gebiete, in denen entweder nur *Anaplasma*-DNA (Vorarlberg, Steiermark, Burgenland) oder nur *Borrelia*-spezifische Antikörper (Tirol) nachgewiesen wurden (Abb. 2).

Die Vorkommenshäufigkeit und Verbreitung von *B. canis*-Infektionen bei Hunden in Österreich wurde anhand von Probeneinsendungen an das Labor des Erstautors mithilfe eines *B. canis*-ELISA-Tests auf Antikörper untersucht (Pantchev 2012a).

Die Serumproben wurden von Tierärzten aus Österreich im Zeitraum 2012 bis 2013 eingeschickt. Es handelte sich um 259 Proben (Gruppe 1), entweder mit einer direkten Anforderung für einen serologischen Babesien-Test (n=70; 27 %) oder im Rahmen eines serologischen „Zeckenprofils“ (n=189; 73 %).

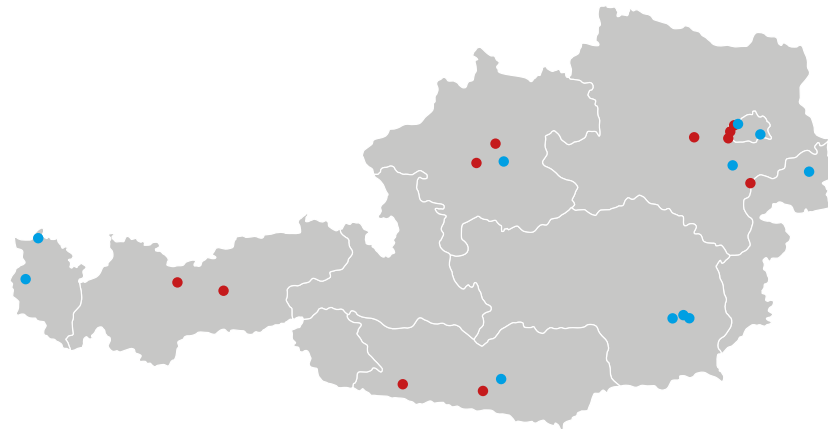
Im Vergleich dazu wurde eine zweite Gruppe im gleichen Zeitraum ausgewertet (Gruppe 2; n=172), die vermutlich eine Reiseanamnese aufwies, weil die Serumproben von Tierärzten im Rahmen eines Reisekrankheiten-Profiles eingeschickt wurden. In der Gruppe 1 (mehrheitlich „Zeckenprofil“) wurden 28 Proben als positiv befundet (10,8 %; 95 % CI: 7,3–15,2; rot in Abb. 3) und sechs Proben wurden als grenzwertig eingestuft (2,3 %).

Im Rahmen der Reisekrankheiten-Profile wurden dagegen „nur“ acht Hunde (4,7 %; 95 % CI: 2–9; blau in Abb. 3) positiv getestet, was im Vergleich zu Gruppe 1 signifikant weniger war. Weitere sechs Proben in Gruppe 2 reagierten grenzwertig im Test (3,5 %). Wie man in Abb. 3 unschwer erkennen kann, scheint eine Häufung seropositiver Hunde im Osten des Landes vorzuliegen.



**Abb. 2:**

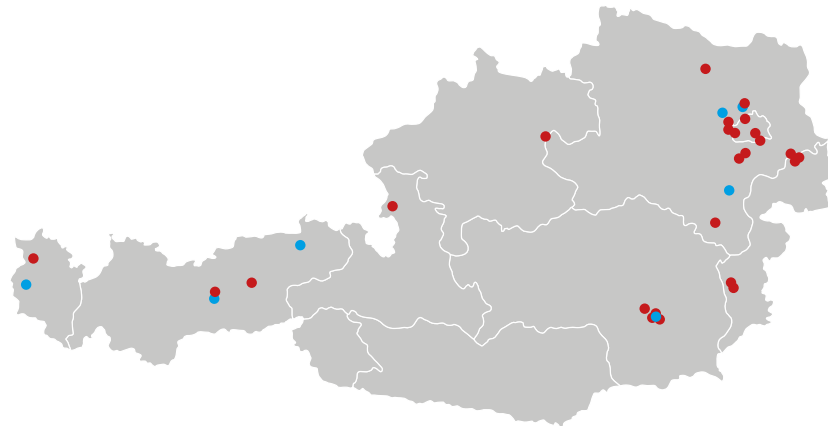
- *ANAPLASMA PHAGOCYTOPHILUM*  
(real-time PCR)
- *BORRELIA BURGDORFERI*  
(C<sub>6</sub>-Antikörper) in Österreich:  
Herkunft positiver Proben  
je Postleitzzone



**Abb. 3:**

*Babesia canis* in Österreich:  
Herkunft seropositiver Hunde

- GRUPPE 1  
(mehrheitlich „Zeckenprofil“; n=28)
- GRUPPE 2  
(„Reisekrankheiten-Profil“; n=8)



## PROPHYLAXE

Grundsätzlich existieren vier Prophylaxe-Bausteine: Vektorprophylaxe (richtet sich gegen die erregereübertragenden Zecken), Chemoprophylaxe (direkt gegen den Erreger gerichtet), Immunprophylaxe (durch erregerspezifische Impfungen) sowie Verhaltensprophylaxe (Vektorexposition reduzieren, indem man z. B. Risikogebiete während der Vektor-Aktivitätszeiten meidet) (Pantchev 2013).

## AKARIZIDE

Beim Hund in Europa verursachen Zecken kaum eine direkte Schädigung ihrer Wirte. Vielmehr besteht die Gefahr hauptsächlich in der Erregerübertragung und der ggf. daraus resultierenden Erkrankung. Wichtig ist daher, dass die Prophylaxe vor der ersten Exposition anfängt. Die angewendeten Wirkstoffe zeigen unterschiedliche Effekte auf Zecken (repellierend, anti-feeding, expellierend, abtötend).

Das Ziel ist, durch geeignete Akarizide eine möglichst schnelle Abtötung der Zecken zu erreichen, und zwar noch bevor die Erreger abgegeben werden. Noch besser ist die Verhinderung des Anheftens der Zecken (Repellenzwirksamkeit; Halos et al. 2012). Wie ausgewählte Studien zeigen, können Wirkstoffe mit repellierender Wirkung effizienter eine zeckenübertragene Infektion verhindern als Wirkstoffe, die ausschließlich über eine abtötende Wirkung verfügen (Blagburn et al. 2005; Jongejan et al. 2016). Für den behandelnden Tierarzt ist es daher wichtig, auf die Angaben in den jeweiligen Produktinformationen zu achten.

## IMMUNPROPHYLAXE

Ektoparasitika werden in kontrollierten Zulassungsstudien am Hund üblicherweise mit 50 adulten Zecken getestet (EMEA/CVMP/005/00-Rev.2). Ein hundertprozentiger Schutz kann daher nicht in allen Fällen garantiert werden, insbesondere bei einer hohen Zeckenexposition (z. B. Jagdhunde). Man kann in solchen Fällen, sofern verfügbar, auch Immunprophylaxe in Erwägung ziehen. Die Immunprophylaxe sollte allerdings nicht als Ersatz für Zeckenprophylaxe, sondern als Ergänzung verstanden werden.

## LYME-BORRELIOSE-IMPfung

Diese Vakzinierung wurde in den letzten Jahren kontrovers diskutiert (Littman et al. 2006; Straubinger & Pantchev 2010; Pantchev 2013). Eine der Ursachen ist darin zu suchen, dass klinische Borreliose beim Hund selten ist; weiterhin darin, dass verschiedene Impfstoffe auf dem Markt verfügbar waren: eine Impfung etwa, die nur *Bbss* enthält (ein Isolat aus einer *I.-ricinus*-Zecke aus Frankreich; Wiedemann & Milward 1999), oder ein Impfstoff, der nur *Bg* und *Ba* enthält. „Kontrovers“ ist in diesem Zusammenhang, dass *Bg* und *Ba* in verschiedenen Teilen Europas zwar häufig in Zecken gefunden werden (Piesman & Gern 2004), aber deren pathogene Bedeutung für den Hund bisher nicht zweifelsfrei belegt worden ist (u. a. Hovius et al. 2000; Liebisch and Liebisch 2003a; Skotarczak 2014). Neu ist Merilym® 3 (inaktivierter *Bbss*-Impfstoff), der drei wichtige Genospezies (*Bbss*, *Bg* und *Ba*) enthält. Die Frage, die sich stellt, ist, ob dieser Impfstoff Vorteile gegenüber den reinen *Bbss*-basierten Mitteln bringt. Bei natürlich



Die angewendeten Wirkstoffe zur Prophylaxe zeigen unterschiedliche Effekte auf Zecken (repellierend, anti-feeding, expellierend, abtötend).

infizierten Hunden mit klinischen Veränderungen einer Lyme-Borreliose wurden auch Co-Infektionen von *Bbss* mit anderen Genospezies (v. a. *Bg*) gefunden (Hovius et al. 2000). Obwohl Effekte bei Co-Infektionen von *Bbss* mit anderen Borrelien beim Hund bisher im experimentellen Modell nicht studiert wurden, zeigt sich im Mausmodell bei einer Co-Infektion von *Bbss* mit *Bg* u. a. ein schwererer klinischer Verlauf als mit *Bbss* allein (Hovius et al. 2007). Da davon ausgegangen wird, dass OspA-Antikörper (Basis der Impfung) nicht kreuzprotektiv zwischen Borrelien-Arten sind (Töpfer 2005), wäre tatsächlich zu überlegen, ob das Impfgemeinschaft zusätzlich zu *Bbss* auch andere Spezies (*Bg/Ba*) enthalten sollte. Basierend auf dem Wirkprinzip verhindert die Impfung eine zukünftige Infektion, indem beim Saugakt aufgenommene spezifische OspA-Antikörper die Borrelien direkt im Zeckendarm immobilisieren (Straubinger & Pantchev 2010). Vor der Impfung ist eine Untersuchung adulter und möglicherweise bereits infizierter Hunde daher wichtig. Zum einen hat die Impfung keinen therapeutischen Einfluss auf eine bereits bestehende Borrelien-Infektion, und zum anderen wiesen Hunde mit hoher  $C_6$ -Antikörperkonzentration im Zuge einer Lysat-Impfung auch die höchsten Mengen an zirkulierenden Immunkomplexen auf (Greene et al. 2012). Hebert & Eschner (2010) etwa haben nur Hunde in ihr Impfprogramm aufgenommen, die eine  $C_6$ -Antikörperkonzentration unter 30 U/ml sowie normale Blut- und Urinwerte aufwiesen. Hunde mit einer  $C_6$ -Antikörperkonzentration über 30 U/ml dagegen wurden behandelt (Doxycyclin 10 mg/kg KM/Tag für 28 Tage), 30 Tage danach kontrolliert (Laborwerte und klinische Untersuchung), und wenn keine abnormalen Befunde erhoben wurden, ins Impfprogramm aufgenommen. Sechs Monate danach wurde der Quant  $C_6$  ELISA wiederholt (s. auch zweiten Teil des Artikels, der in der nächsten Ausgabe erscheint). Bei Hunden mit Glomerulonephritis und Verdacht auf eine LN kann auch eine längere Gabe von Doxycyclin notwendig sein. Bei bestätigter Proteinurie (UPC > 0.5) sind spezifische Empfehlungen für die Therapie und Monitoring bei Goldstein et al. (2013) zu finden.

**IMMUN- UND CHEMOPROPHYLAXE BEI BABESIEN**  
Der homologe (stammabhängige) Impfschutz von Pirodog

***Beim Hund in Europa  
verursachen Zecken kaum eine  
direkte Schädigung ihrer Wirte.  
Vielmehr besteht die Gefahr  
hauptsächlich in der Erreger-  
übertragung und der ggf. daraus  
resultierenden Erkrankung.***

(Einsatz in Österreich mit Sonderimport möglich) in französischen Endemiegebieten betrug etwa 80–90 %. Der Schutz gegen heterologe Isolate in anderen Gebieten ist jedoch geringer (Schetters et al. 1995; Schetters 2005). Dieser Impfstoff enthält lösliche Antigene von *B. canis* (sog. „soluble parasite antigen“ oder SPA) eines französischen Isolats und ein positiver Antikörper-Titer (> 1:160) soll bei etwa 75 % der Tiere nach der Impfung entstehen (Quelle: Produktinformation). Der Wirkstoff Imidocarb wird für die Chemoprophylaxe großer Babesien wegen der potenziell starken Nebenwirkungen sowie aufgrund der variablen prophylaktischen Wirkungsdauer entweder nicht (Ayoob et al. 2010) oder nur für Hunde unter einem Jahr Lebensalter empfohlen (Tenter & Deplazes 2006). Die Nebenwirkungen umfassen eine Hemmung der Cholinesterasen, anaphylaktoide Reaktionen sowie Leber- und Nierenschädigung (Ayoob et al. 2010, Dyachenko et al. 2012). Die Angaben zur Schutzwirkung schwanken zwischen 2 und 6 Wochen bei einer Dosierung von 3–6 mg/kg KM (Deplazes et al. 2006). In einem experimentellen Modell (6 mg/kg KM, 2 bis 5 Wo. vor Infektion) konnte sogar gar keine Schutzwirkung festgestellt werden (Uilenberg et al. 1981). 📍

#### LITERATUR

Die Zitierungen (in Klammern) repräsentieren nur eine Auswahl; die vollständige Literaturliste ist im Originalartikel (siehe unten) zu finden.

#### Folgender Artikel wurde ergänzt:

**Jongejan F, Crafford D, Erasmus H, Fourie JJ, Schunack B.** Comparative efficacy of oral administrated afoxolaner (NexGard™) and fluralaner (Bravecto™) with topically applied permethrin/imidacloprid (Advantix®) against transmission of *Ehrlichia canis* by infected *Rhipicephalus sanguineus* ticks to dogs. Parasit Vectors. 2016, Jun 17; 9(1):348

#### ABGEKÜRZTE ÜBERSETZUNG DER FOLGENDEN ORIGINALARBEIT MIT FOKUS AUF ÖSTERREICH:

Pantchev N, Pluta S, Huisinga E, Nather S, Scheufelen M, Globokar Vrhovc M, Schweinitz A, Hampel H, Straubinger RK (2015): Tick-borne Diseases (Borreliosis, Anaplasmosis, Babesiosis) in German and Austrian Dogs: Status quo and Review of Distribution, Transmission, Clinical Findings, Diagnostics and Prophylaxis. Parasitol Res. 114 Suppl 1: S19–54

Der Originalartikel ist frei zugänglich unter dem Link:

<http://link.springer.com/article/10.1007%2Fs00436-015-4513-0>

**Korrespondierender Autor Dr. med. vet. Nikola Pantchev**

FTA für Parasitologie

[nikola-pantchev@idexx.com](mailto:nikola-pantchev@idexx.com)



**Erich Glawischnig** wurde 1930 geboren, habilitierte 1964. 1967 folgte die Berufung zum Ordinarius und Klinikvorstand der II. Medizinischen Klinik der TIHO Wien, mit dem Auftrag, Lehre und Forschung bei den Klauentierkrankheiten (Rind, Schwein, Schaf, Ziege) zu betreiben. Nach 25-jähriger Lehr- und Forschungstätigkeit an der Veterinärmedizinischen Universität Wien ging er in Pension. Seine Forschungsschwerpunkte waren unter anderem Melkhygiene und die Bekämpfung von Magen-Darm-Parasiten beim Weiderind. Er lebt im Waldviertel.

## WAS WURDE AUS ...

### Prof. Dr. Erich Glawischnig, Buiatrik

MAG. EVA KAISERSEDER

#### „Die Hände habe ich nie in den Schoß gelegt!“

**Wie schaut Ihr Alltag heute aus? Vermissen Sie Ihren Beruf?**

Der Alltag hat sich natürlich sehr verändert, ich habe die Veterinärmedizinische Universität im Oktober 1992 verlassen und bin seither in Pension. Aber mir ist alles andere als langweilig. Schon als Klinikvorstand habe ich mir nämlich immer gewünscht, einen eigenen landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsbetrieb aufzubauen, und das habe ich auch gemacht, direkt auf Schloss Harmannsdorf, wo meine Familie lebt. Wir haben damals eine Schweinezucht aufgebaut, mit 30 Muttersauen, die es mittlerweile allerdings nicht mehr gibt, und ich habe in den Sommerferien viele Studenten hier gehabt, in Kleinstgruppen im Zwei-Wochen-Takt. Auf diese Weise habe ich sie in die Schweineproduktion und in die Klinik eingeführt, auch Rind war natürlich ein Thema, besonders Betriebe mit

schlechter Milchqualität. Ein Student meinte einmal, das hier bei uns sei die beste Lehrveranstaltung an der gesamten Uni. *(lacht)*

**Was soll ein Rinderpraktiker heute können und was ist aktuell vielleicht gefragter als früher?**

Es ist wesentlich, dass der Tierarzt schaut, dass seine Bestände frei von Tierseuchen – vor allem von den auf Menschen übertragbaren – sind. Das war aber immer wichtig. Nur von gesunden Tieren kommen gesunde Lebensmittel, das muss man sich immer wieder klarmachen. Es hat sich aber insofern geändert, dass der Tierarzt heute weniger auf das Einzeltier schaut in der Rinderpraxis, sondern vielmehr den gesamten Bestand im Auge behalten muss. Die Tierärzte kennen aber alle ihre Tiere, dokumentieren ganz genau und lernen das ja auch auf der Universität.

**Gibt es etwas, das Sie Ihren Absolventen fürs Leben mitgeben wollten?**

Dass der Tierärzteberuf ein sehr schöner Beruf ist, wichtig ist nur,

dass man ordentlich arbeitet. Damit meine ich: Man darf keine oberflächliche Arbeit machen, nur in den Stall hineingehen und sagen: „Ja, denen geht's eh gut, das macht mir einen guten Eindruck!“, sondern man muss präzise untersuchen und hinschauen. Dann wird man auch Erfolg haben.

**Was war ein Höhepunkt in Ihrer Karriere und was hätten Sie in der Rückschau lieber anders oder sogar besser machen wollen?**

Ich muss sagen, ich bin sehr zufrieden, wie mein Leben verlaufen ist. Die Hände habe ich nie in den Schoß gelegt, wir haben dann auch noch Pferde gezüchtet, zuerst Haflinger, dann Noriker, Tigerschecken, die nach Schönbrunn verkauft wurden; meine Frau hatte eine Bernhardinerzucht, uns ist also wirklich nie fad gewesen. Seit 20 Jahren beschäftigen wir uns außerdem sehr intensiv mit der Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner, die ja hier auf Schloss Harmannsdorf gelebt hat. 2005 gab es ein großes Symposium mit 350 Teilnehmern, und auch jetzt gibt es im Schüttkasten, wo sie selber Theater gespielt hat, Aufführungen und Konzerte. Und ich habe beruflich erreicht, was ich wollte. Wesentlich war für mich auch ein gutes Betriebsklima: Ich habe einmal den sehr guten Rat bekommen, bei meinen Mitarbeitern zuallererst darauf zu achten, sie als Menschen wahrzunehmen – und diesen einfachen, aber so wichtigen Ratschlag habe ich beherzigt.



Fotos: Dorothea Kiclawka/Vetmeduni Vienna

**KRABBENTAUCHER****GESTRESSTE MEERESVOGEL-  
ELTERN HABEN NUR SICH  
SELBST IM KOPF**

Wie Vogelfamilien in Stresssituationen miteinander umgehen, beantworteten Forschende der Vetmeduni Vienna und der Universität Gdansk, Polen, beim Krabbentaucher „Alle alle“, einem langlebigen Meeresvogel: Sie erhöhten bei wild lebenden Jung- und Elternvögeln den „Stresslevel“ und zeigten, dass gestresste Jungtiere nicht nur häufiger um Futter bettelten, sondern auch wirklich besser versorgt wurden als „relaxte“ Küken. Trotzdem bestimmte nicht das gesteigerte Betteln das Familienverhalten. Sind die Eltern selbst gestresst, dann reduzieren sie automatisch die Fütterungen und gehen stattdessen auf lange Nahrungssuche für sich selbst. Das Verhalten einer Krabbentaucherfamilie hing damit eindeutig vom Zustand der erwachsenen Vögel ab, obwohl sich diese eigentlich nur um ein „Einzelkind“ kümmern müssen. Die Ergebnisse wurden im Journal of Ornithology veröffentlicht.

**PLAYBACK-EXPERIMENT****VERTRAUTES GEMECKER**

Ziegen erkennen Artgenossen am Meckern – sogar dann, wenn die Töne nur aus einem Lautsprecher kommen. Voraussetzung dafür ist: Sie müssen einander gut kennen, also beispielsweise in der Nacht den Stall teilen. Mit flüchtigen Bekannten funktioniert die Stimmerkennung der Tiere dagegen nicht. Das haben Biologen um Benjamin Pitcher von der Queen Mary University of London in Playback-Experimenten mit zehn verschiedenen Tieren gezeigt (Royal Society Open Science, online).

RSOS.ROYALSOCIETYPUBLISHING.ORG



**BIONIK**  
**FLÜSSIGKEITSTRANSPORT**  
**AM VORBILD DER KRÖTENECHSE**

Ein vierköpfiges, interdisziplinär zusammengesetztes Team aus Aachen und Linz hat Strukturen entwickelt, um Flüssigkeiten auf Oberflächen energieneutral in eine gezielte Richtung zu transportieren. Ihr Vorbild: die texanische Krötenechse.

Mit mikroskopisch kleinen Kanälen sammelt die texanische Krötenechse Wasser aus ihrer Umgebung. Durch ihre Hautstruktur kann sie es gezielt Richtung Maul transportieren. Das interdisziplinäre Team aus einem Biologen, einem Ingenieur, einem Informatiker und einer Physikerin hat daraus Funktionsprinzipien abgeleitet und auf Kunststoff- und Metalloberflächen übertragen. Die Innovation kann in der Industrie in vielen Bereichen angewendet werden, sei es bei Windeln oder bei Schmierstoffen im Automotor.

„Das Phänomen beruht auf der besonderen Geometrie der Kapillarkanäle. Durch unsere interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team konnten wir diese Kanalgeometrie abstrahieren und die Struktur so weit optimieren, dass eine industrielle Fertigung möglich ist und wir Flüssigkeiten gezielt sogar gegen die Schwerkraft transportieren können“, erklärte der frisch promovierte Biologe und Teamsprecher Dr. Philipp Comanns. Die Nachwuchsforscher überzeugten mit dieser Idee eine internationale Expertenjury und gewannen den „International Bionic Award der Schauenburg-Stiftung“, der mit 10.000 Euro dotiert ist. Die Auszeichnung erhält das Team – bestehend aus Dr. Philipp Comanns, RWTH Aachen, Kai Winands und Mario Pothen, Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie IPT Aachen, sowie Gerda Buchberger, Johannes-Kepler-Universität Linz – für ihre herausragende Forschungsarbeit.

Foto Hintergrund: Institut für Biologie II der RWTH Aachen

**INTERNATIONAL BIONIC AWARD**

Der International Bionic Award der Schauenburg-Stiftung im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft wird von der VDI-Gesellschaft Technologies of Life Sciences (VDI-TLS) vergeben. Bionik wirkt vielfach als Ideengeber und Innovationsmotor mit nachhaltigem Nutzen für Technik, Wirtschaft und Gesellschaft. „Interdisziplinäres Arbeiten und konstruktives Querdenken sind Grundvoraussetzungen in der Bionik und auch für Unternehmen die Basis des Erfolgs“, sagt Marc-Georg Schauenburg, Sohn des Stifters des Bionic Awards.

**2018 wird der Preis zum sechsten Mal vergeben.**

**Einreichfrist:**

28. Februar 2018

**Infos unter:**

[www.vdi.de/bionic2018](http://www.vdi.de/bionic2018)





Royal (Dick) School of Veterinary Studies, Easter Bush Campus.

# TAGUNGSBERICHT:

## UNDERSTANDING AND SUPPORTING VETERINARY MENTAL HEALTH – THE FIRST MIND MATTERS INITIATIVE RESEARCH SYMPOSIUM

UNIVERSITY OF EDINBURGH (20.1.2017)

**DR. ULRIKE GOGELA**

[www.vetmindmatters.org](http://www.vetmindmatters.org)  
[carolinecrowe.co.uk](http://carolinecrowe.co.uk)

Lizzie Lockett  
Direktorin der Mind Matters Initiative,  
Direktorin des Pressebüros des Royal College  
of Veterinary Surgeons (RCVS), London  
[lizzie@vetmindmatters.org](mailto:lizzie@vetmindmatters.org)

### **MIND MATTERS – SEELISCHE GESUNDHEIT IST WICHTIG.**

Ziel des Kongresses war es, zu zeigen, wie wichtig die seelische Gesundheit für TierärztInnen ist, und zu überlegen, wie die Forschung zur Verbesserung derselben beitragen kann. An der Mind Matters Initiative beteiligen sich das Royal Veterinary College, die British Veterinary Association, die Association of Veterinary Students sowie Vetlife.

Die drei Hauptvorträge widmeten sich

- der Selbstmordgefährdung von TierärztInnen
- der Offenlegung und Beurteilung psychischer Erkrankungen in medizinischen Berufen sowie
- Schutz und Verbesserung der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz.

Die Selbstmordrate bei TierärztInnen in Großbritannien ist im Vergleich zum Durchschnitt der Bevölkerung dreimal höher. Bereits StudentInnen leiden an Depressionen, Angst- und Panikstörungen, Burn-out, Essstörungen und suizidalem Verhalten. Um den hohen Anforderungen im Studium der Veterinärmedizin gerecht zu werden, müssen oft Hobbys, soziale Kontakte, die Beschäftigung mit dem eigenen Haustier sowie sportliche Aktivitäten aufgegeben werden. Kurzum: Alles, was das Leben lebenswert macht, hat dann keinen Platz mehr im Leben der StudentInnen. Von den zahlreichen Kurzvorträgen möchte ich drei herausgreifen: Zwei junge Wissenschaftlerinnen der Universität Liverpool, Eleanor Pontin und Avril Senior, stellten ihre Pilotstudie vor:

- Auswirkung von Meditation (mindfulness-based intervention) auf das seelische Gleichgewicht der StudentInnen. Aus dieser Studie ergibt sich eine



(Angehende) VeterinärmedizinerInnen leiden unter Überlastung, Gefühlen des Ungenügens sowie dem Dilemma in ethischen Belangen.

*Die Selbstmordrate bei TierärztInnen ist in Großbritannien im Vergleich zum Durchschnitt der Bevölkerung dreimal höher. Bereits StudentInnen leiden an Depressionen, Angst- und Panikstörungen, Burn-out, Essstörungen und suizidalem Verhalten.*

klare Empfehlung, Meditation ins Curriculum der Veterinärmedizin aufzunehmen.

Prof. Stephen May (Royal Veterinary College der Universität London) wies darauf hin, wie wichtig die

- Unterstützung für TierärztInnen beim Übergang von der Universität zur Praxis ist, da viele TierärztInnen bereits nach wenigen Jahren (im Durchschnitt nach fünf Jahren) desillusioniert und gestresst den Beruf wechseln. Er unterstrich die Wichtigkeit von Fortbildungsprogrammen, die speziell den Bedürfnissen des Allgemeinpraktikers entsprechen. Die Teilnehmer dieses Programms wurden zum Lernen motiviert, und dies bewirkte bessere Kommunikation, mehr Selbstvertrauen und Mitgefühl (Empathie) für Patienten und KlientInnen. Prof. May betont: Um ein guter Tierarzt zu sein, ist es auf keinen Fall nötig, ein Spezialist zu werden. Wichtig sei es, dem eigenen Wohlbefinden („wellbeing“) genügend Platz einzuräumen.

Hier helfen Peer-support-Gruppen, ehrliches und mitfühlendes Feedback im Team. Herausfordernd im Beruf wirken Überlastung, Gefühle des Ungenügens sowie das Dilemma in ethischen Belangen. Carolyne Crowe (Universität Nottingham), ursprünglich Pferdepraktikerin, arbeitet nun als Coach. Sie sprach über die Veränderung der Arbeitswelt der KleintierärztInnen in England in den letzten zehn Jahren. 40% der TierärztInnen arbeiten für Unternehmen, die Zahl der Privatpraxen ist massiv zurückgegangen. Zudem überwiegt die Zahl der Frauen im tierärztlichen Beruf (60%).

Bezüglich Anstellung in einem Unternehmen wurden an negativen Auswirkungen genannt:

- fehlende Autonomie (bei allen Entscheidungen muss immer erst der Direktor gefragt werden)
- finanzieller Druck
- hohe Erwartungen der TierbesitzerInnen
- fehlende klinische Herausforderungen
- fehlender Fortschritt in der Karriere
- Belastungen bezüglich der Dynamik im Team.

#### **POSITIV WURDE GENANNT:**

- Autonomie
- gute Beziehung im Team und zu Klienten
- Unterstützung durch das Firmenmanagement, d. h. die TierärztInnen können sich ganz ihrer medizinischen Tätigkeit widmen
- Vielfalt im Job durch verschiedene Aufgaben
- geregelte Arbeitszeiten
- Anregungen zu wissenschaftlicher Arbeit
- Möglichkeit, die Klienten zu schulen.

In einem abschließenden Workshop am Ende des Kongresses wies Lizzie Lockett, die Direktorin der Mind Matters Initiative, darauf hin, dass es äußerst wichtig wäre, weitere Forschung zur seelischen Gesundheit von TierärztInnen vorzunehmen. Eine Teilnehmerin meinte, nicht nur der seelischen, auch der körperlichen Gesundheit der TierärztInnen müsse mehr Aufmerksamkeit gezollt werden. Bemerkenswert scheint mir der Einwurf eines Kongressteilnehmers aus Irland, vom Veterinary Council of Ireland: Er regte an, ob denn nicht aufgrund der vielfältigen seelischen Belastungen der StudentInnen Überlegungen zur Vereinfachung des Studiums der Veterinärmedizin sinnvoll wären. 📍

## WAHL DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2017



Neuwahlen stehen in der Österreichischen Tierärztekammer bevor. Am 4. Mai 2017 werden die Mitglieder der Delegiertenversammlung gewählt. Die jeweiligen Wahlvorschläge entnehmen Sie bitte den nächsten Seiten sowie der ÖTK-Homepage [www.tieraerztekammer.at](http://www.tieraerztekammer.at)

**BITTE BEACHTEN SIE:** Die Stimmabgabe erfolgt ausschließlich durch Briefwahl. Jede/jeder Wahlberechtigte erhält hierzu mit eingeschriebenem Brief die Liste der Wahlvorschläge mit den Namen der Kandidatinnen/Kandidaten und ein Rückkuvert (DIN-A5), auf dem sein Vor- und Nachname sowie die Anschrift (laut Angaben in den Wählererevidenzen) als Absender angegeben sind, zwei Wahlkuverts in verschiedenen Farben und zwei amtliche Stimmzettel, die farblich zu den Kuverts passen. Der weiße Stimmzettel dient der Wahl des Landesdelegierten, der farbige Stimmzettel ist für die Wahl der Abteilungsdelegierten (Selbstständige blau/Angestellte gelb) zu verwenden.

**DIE WAHL** erfolgt durch Markierung (Ankreuzen) des gewählten Wahlvorschlages am amtlichen Stimmzettel. Pro Stimmzettel darf nur ein Wahlvorschlag angekreuzt werden. Es besteht die Möglichkeit, für jeweils eine Kandidatin/einen Kandidaten des jeweils gewählten Wahlvorschlages eine Vorzugsstimme abzugeben. Die Vergabe der Vorzugsstimme erfolgt durch Eintragung des Vor- und Nachnamens der Kandidatin bzw. des Kandidaten in die hierfür vorgesehene Spalte des amtlichen

Stimmzettels. Haben zwei KandidatInnen den gleichen Namen, ist das Geburtsjahr anzugeben. Die ausgefüllten Stimmzettel sind in das jeweils farblich passende Wahlkuvert zu stecken. Die Wahlkuverts sind zu verschließen. Die verschlossenen Wahlkuverts, die die ausgefüllten Stimmzettel enthalten, sind in das Rückkuvert zu geben. Das verschlossene Rückkuvert ist mit der Post oder durch Boten an die Wahlkommission bei der Österreichischen Tierärztekammer, Hietzinger Kai 87, 1130 Wien, zu übermitteln oder persönlich zu übergeben.

**DIE RÜCKKUVERTS** sind bereits frankiert. Es fallen daher keine Portokosten an.

**ACHTUNG:** Für die gültige Stimmabgabe dürfen nur die amtlichen Stimmzettel und Wahlkuverts verwendet werden; nur Personen bzw. Listen gewählt werden, die in den verlautbarten Wahlvorschlägen enthalten sind; nur die von der Wahlkommission übermittelten Rückkuverts zur Einsendung benutzt werden; die Angaben auf den Rückkuverts nicht geändert werden. Sämtliche Formvorschriften sind einzuhalten, insbesondere ist darauf zu achten, dass der jeweils passende Stimmzettel ins farblich passende Wahlkuvert gesteckt wird.

Es werden nur solche Rückkuverts berücksichtigt, die **spätestens am Wahltag, dem 4. Mai 2017, bis 16:00 Uhr** bei der Wahlkommission, Hietzinger Kai 87, 1130 Wien, einlangen.



## VORSTAND (ORGAN):

Präsident\*\* (ORGAN)  
und 4 Vizepräsidenten\*\*



## DELEGIERTENVERSAMMLUNG (ORGAN):

27 Delegierte

### Landesstellenpräsidenten\*\*:

9 Landesdelegierte



### Abteilungsausschuss Selbstständige (ORGAN):

13\* Mandate



### Abteilungsausschuss Angestellte (ORGAN):

5\* Mandate



## LANDESAUSSCHUSS:

Landesstellenpräsident\*\* (ORGAN) & ein Vizepräsident\*\*  
+ Platz 2 und 3 & deren Stellvertreter\*\*



\*Mandatzuteilung ist abhängig von der Mitgliederzahl  
in der jeweiligen Abteilung

\*\*Genderhinweis: siehe Seite 5

## STIMMABGABE FÜR SELBSTSTÄNDIGE

1 STIMME  
für die Wahl des  
Landesdelegierten



1 STIMME  
für die Wahl des  
Abteilungsdelegierten



Kuvert  
verschließen



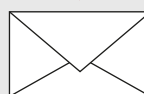
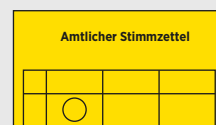
RÜCKKUVERT muss bis  
**spätestens 4. Mai 2017, 16:00 Uhr,**  
bei der Wahlkommission eintreffen.  
**ACHTUNG, POSTWEG!**

## STIMMABGABE FÜR ANGESTELLTE

1 STIMME  
für die Wahl des  
Landesdelegierten



1 STIMME  
für die Wahl des  
Abteilungsdelegierten



Kuvert  
verschließen



RÜCKKUVERT muss bis  
**spätestens 4. Mai 2017, 16:00 Uhr,**  
bei der Wahlkommission eintreffen.  
**ACHTUNG, POSTWEG!**

# Wahllisten 2017

## WAHLWERBENDE GRUPPEN IN DEN ABTEILUNGEN

### ABTEILUNG DER SELBSTSTÄNDIGEN

#### LISTE 1: AKTIVE UNABHÄNGIGE TIERÄRZTE - AUT

Mag.med.vet. Frühwirth	Kurt	1964	Wien
Dr.med.vet. Heistingner	Heinz	1969	Lilienfeld
Mag.med.vet. Jerzö	Andreas	1961	Neufelden
Mag.med.vet. Schantl	Franz	1958	Villach
Dr.med.vet. Wassermann	Peter	1962	Arzl i. Pitztal
Dr.med.vet. Eibl	Gernot	1962	Abersee
Dipl.Tzt. Neudecker	Thomas	1963	Oberwart
Dr.med.vet. Kohler	Hannes	1977	Au
Mag.med.vet. Gerstner	Dietmar	1963	Schwarzach i. Pongau
Dr.med.vet. Loimayr	Erika	1963	Ternberg
Dr.med.vet. Perner	Josef	1973	Grafenschlag
Dipl.Tzt. Himmelmayr	Karin	1967	Wartberg b. Krems
Dipl.Tzt. Dr. Göttlich	Gerda	1966	Henndorf a. Wallersee
Dipl.Tzt. Reichinger	Klaus	1975	Rainbach i. Mühlkreis
Dr.med.vet. Hradecky	Bernd	1964	Lienz
Dr.med.vet. Fischl	Klaus	1967	Königshof
Dipl.Tzt. Dr. Peterek	Alexander	1970	Linz
Dipl.Tzt. Dr. Sorgo	Brigitte	1968	Bischofshofen
Dr.med.vet. Moser	Volker	1967	Krumpendorf
Dr.med.vet. Mahringer	Clemens	1964	Markt St. Florian
Dipl.Tzt. Dourakas	Stamatios	1963	Schweiggers
Dipl.Tzt. Dr. Voglmayr	Thomas	1978	Waizenkirchen
Dipl.Tzt. Schuller	Beate	1982	Seitenstetten
Dipl.Tzt. Dr.CCRP Barker Benfield	Karen	1974	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Weichselbaum	Johann	1966	Groß Gerungs
Dipl.Tzt. Hochedlinger	Gerlinde	1967	Frauenkirchen
Dipl.Tzt. Kammerer	Bernhard	1970	Schrems
Dipl.Tzt. Dr. Reisinger	Thomas	1965	St. Martin im Innkreis
Dipl.Tzt. Dr. Jantscher	Hermann	1976	Pöggstall
Dipl.Tzt. Dr. Walther	Katja	1978	Feldkirchen
Dipl.Tzt. Dr. Gütler	Siegfried	1969	Feistritz a.d. Drau
Dipl.Tzt. Wess	Oliver	1975	Gloggnitz
Dipl.Tzt. Dr. Griss	Robert	1965	Rankweil
Dipl.Tzt. Püspök	Karl	1971	Gramastetten
Dipl.Tzt. Hiesberger	Maria	1972	Mank
Dipl.Tzt. Kemetmüller	Fritz	1966	Neuhofen a.d. Krems
Dipl.Tzt. Dr. Sorgo	Michael	1968	Bischofshofen
Dipl.Tzt. Dr. Loimayr	Vinzenz	1961	Ternberg
Dipl.Tzt. Dr. Fuchs	Siegfried	1966	Stuhlfelden
Dipl.Tzt. Schoder	Boris	1968	Neumarkt a.d. Ybbs
Dipl.Tzt. Dr. Pospichal	Markus	1973	Pöggstall
Dipl.Tzt. Dr. Hecht	Andreas	1964	Scharnstein

#### LISTE 2: FAIRPLAY VET'S (AT-BUND)

Dr.med. vet. Schlederer	Franz	1959	Andorf
Dipl.Tzt. Griesmayr	Josef	1970	Eberstallzell
Dipl.Tzt. Dr. Koneberg	Dagmar	1975	Burgkirchen
Dipl.Tzt. Mairhofer	Christian	1971	Kallham
Dipl.Tzt. Keplinger	Johannes	1986	Andorf
Dipl.Tzt. Dr. Grüneis	Christian	1974	Neukirchen
Dipl.Tzt. Pranz	Alfred	1966	Geinberg
Dipl.Tzt. Dr. Hois	Josef	1959	Braunau

### LISTE 3: PLATTFORM TIERÄRZTE ÖSTERREICH – PTÖ

Dr.med.vet. Wüstenhagen	Andrea	1973	Molln
Dr.med.vet. Böhm	Nikolaus	1960	St. Stefan i. Rosental
Dr.med.vet. Pürstl	Angelika	1967	Wien
Dr.med.vet. Wallner	Anton	1966	Knittelfeld
Dr.med.vet. Schichl	Börge	1958	Gratkorn
Dr.med.vet. Hochleithner	Manfred	1962	Wien
MMag. Dr. Tritthart	Alexander	1969	Graz
Dipl.Tzt. Bacher	Gabriele	1953	Wien
Dr.med.vet. Holler	Karin	1958	Leonding
Dr.med.vet. Pfeil	Leopold	1950	Steyr
Dr.med.vet. Pichler	Mario	1958	Wien
Dr.med.vet. Lehmann	Michaela	1971	Wr. Neustadt
Dr.med.vet. Grüner	Markus	1965	Telfs
Dr.med.vet. Kasper	Markus	1958	Wien
Mag.med.vet. Hochleithner	Claudia	1964	Wien
Mag.med.vet. Grassauer	Berthold	1958	Ranten
Dr.med.vet. Wistrela-Lacek	Eva	1969	Wien
Dr.med.vet. Obritzhauser	Walter	1957	Parschlug
Dipl.Tzt. Polz	Sanja	1983	Wien
Dr.med.vet. Blank-Landeshammer	Karl	1953	Vorchdorf
Mag.med.vet. Basika	Robert	1966	Wien
Dr.med.vet. Fürst	Siegfried	1964	Dobersberg

### LISTE 4: JUNGE SELBSTÄNDIGE TIERÄRZTE – JTÄ – SELBSTÄNDIGE

Mag. Schmid	Karin	1975	Mank
Dipl.Tzt. Del-Fabro	Manfred	1978	Wien
Dipl.Tzt. Schramm	Ines	1986	Sittersdorf
Dipl.Tzt. Dr. Gerstl-Hejduk	Gloria	1978	Wien
Dipl.Tzt. Seifert	Karoline	1978	Steinerkirchen a.d. Traun
Dipl.Tzt. Mayer	Marie Luise	1989	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Eller	Andy	1976	Braunau/Inn
Dipl.Tzt. Viltis	Eva	1968	Graz
Dipl.Tzt. Sontas	Hasan	1976	Vorchdorf
Dipl.Tzt. Seifert	Christian	1980	Steinerkirchen a.d. Traun
Dipl.Tzt. Erkinger	Hannes	1984	Feldbach
Dipl.Tzt. Dr. Sontas	Charlotte	1983	Vorchdorf
Dipl.Tzt. Lux	Nina	1985	Kirchdorf a.d. Krems
Dipl.Tzt. Leichtfried	Christoph	1971	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Weiermayer	Petra	1981	Wien
Dipl.Tzt. Rosenberg	Maria	1977	Lasseo
Dipl.Tzt. Marinkovits	Karin	1981	Salzburg

### LISTE 5: LISTE MUT – „MUT“

Dipl.Tzt. Müller	Eva	1964	Gnadendorf
Dipl.Tzt. Kopp	Daniela	1964	Wien
Dr.med. vet. Mai	Sabine	1962	Gföhl
Dipl.Tzt. Dr. Reichmann	Michael	1971	Krieglach
Dipl.Tzt. Dr. Reisinger	Renate	1972	Eidenberg
Tierarzt Astelbauer	Julian	1989	Krems
Dipl.Tzt. Prechtl	Sabine	1962	Kraindorf/Hartberg
Dr.med. vet. Zach	Constanze	1958	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Stiel	Robert	1957	Pernitz
Dipl.Tzt. Dr. Antos	Ivanna	1957	St. Lorenzen
Dipl.Tzt. Dr. Wagner	Horst	1963	Stattersdorf
Dipl.Tzt. Ehmsen	Dagmar	1970	Brunn/Gebirge
Dipl.Tzt. Dr. Erös	Josef	1962	Gleisdorf
Dipl.Tzt. Dr. Copar	Isabella	1965	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Hinterhofer	Christine	1969	Leobendorf
Dipl.Tzt. Budik	Petra	1964	Gramatneusiedl
Dipl.Tzt. Dr. Masser	Riccarda	1967	Schwanberg



# Wahllisten 2017

## WAHLWERBENDE GRUPPEN IN DEN ABTEILUNGEN

### ABTEILUNG DER ANGESTELLTEN

---

#### JUNGE ANGESTELLTE TIERÄRZTE - JTÄ - ANGESTELLTE

Dr.med.vet. Pirker	Armin	1971	Wien
Tierärztin Dr. Nachtwey	Angela	1966	Traiskirchen
Dipl.Tzt. Paschos	Karoline	1980	Wien
Dipl.Tzt. Eigelsreiter	Sabine	1979	Wien
Dr.med.vet. Eberspächer-Schweda	Matthias	1977	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Pagitz	Maximilian	1973	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Hartl	Bettina	1982	Wien
Dipl.Tzt. Knecht	Christian	1977	Wien
Dipl.Tzt. Dr.Dipl.ECVS Katic	Nikola	1974	Hollabrunn
Dipl.Tzt. Eblinger	Heidrun	1984	Böhlerwerk
Dipl.Tzt. Oertel	Christina	1983	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Jischa	Susanne	1978	Wien
Dipl.Tzt. Huber	Lukas	1989	Hall i. Tirol
Dipl.Tzt. Moser	Jasmin	1987	Wien
Dipl.Tzt. Ahlborn	Birgit	1976	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Katic	Christina	1982	Hollabrunn
Dipl.Tzt. Portenier	Alexandra	1980	Wien
Dipl.Tzt. Kraxner	Claudia	1979	Wien
Dipl.Tzt. Bydzovsky	Nina	1984	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Resch	Sabine	1967	Hollabrunn
Dipl.Tzt. Wetschnig	Nicole	1983	Vasoldsberg
Dipl.Tzt. Lubas	Sandra	1981	Pirka
Dipl.Tzt. Marek	Lydia	1987	Yspertal



### NIEDERÖSTERREICH

#### 1. LISTE HEISTINGER

Dr.med.vet. Heistingner	Heinz	1969	Lilienfeld
Dipl.Tzt. Faffelberger-Maiel	Margit	1967	Pöggstall
Dipl.Tzt Six	Georg	1967	Waidhofen/Ybbs
OVR Dr. Fallmann	Andreas	1962	Loosdorf
Dipl.Tzt. Dr. Wiebogen	Thomas	1985	Korneuburg
Dipl.Tzt. Kammerer	Bernhard	1970	Schrems
Dipl.Tzt. Dourakas	Stamatios	1963	Schweiggeners
Dipl.Tzt. Dr. Mayerhofer	Johann	1957	Böheimkirchen
Dipl.Tzt. Dr. Bauernberger	Paul	1960	Melk
Dipl.Tzt. Heger	Robert	1962	Neulengbach
Dipl.Tzt. Heger	Daniela	1963	Neulengbach
Dipl.Tzt. Plank	Franz	1963	Traisen
Dipl.Tzt. Dr. Stiel	Robert	1957	Pernitz

#### 2. LISTE MUT - NÖ - MUT NÖ

Dipl.Tzt. Müller	Eva	1964	Gnadendorf
Dr.med.vet. Mai	Sabine	1962	Gföhl
Dipl.Tzt. Dr. Grünwald	Nicole	1969	Alland
Dipl.Tzt. Dr. Mitterer	Thomas	1951	Mitterndorf
Dipl.Tzt. Gall	Sonja	1961	Mistelbach



### BURGENLAND

#### AKTIVE UNABHÄNGIGE TIERÄRZTINNEN - BGLD - AUT - BGLD

Dipl.Tzt. Neudecker	Thomas	1963	Oberwart
Dipl.Tzt. Hochedlinger	Gerlinde	1967	Frauenkirchen
Dipl.Tzt. Fischl	Klaus	1967	Königsdorf
Dipl.Tzt. Benkö-Neudecker	Barbara	1962	Oberwart
ORR Dipl.Tzt. Michalek	Gernot	1967	Stegersbach
Dipl.Tzt. Dr. Kuzmits	Silvia	1979	Neckenmarkt
Dipl.Tzt. Rieder	Daniel	1976	Weiden am See
Dipl.Tzt. Dr. Pürerer	Franz	1968	Kaisersdorf
VR Dr. Jandrinitzsch	Roman	1958	Siegersdorf
Dipl.Tzt. Takacs	Bernhard	1974	Güssing
VR Dr. Klement	Charlotte	1958	St. Michael
Dipl.Tzt. Schlapschy	Jutta	1976	Rattersdorf
Dipl.Tzt. Baumann	Berthold	1961	Oberwart

# Wahllisten 2017

## WAHLWERBENDE GRUPPEN IN DEN BUNDESLÄNDERN



### KÄRNTEN

#### LISTE VET KÄRNTEN - LVETK

Dipl.Tzt. Schantl	Franz J.	1958	Villach
Dipl.Tzt. Dr. Maierhofer	Valentin-Christof	1966	Völkermarkt
Dipl.Tzt. Dr. Rainer	Walter	1970	Feldkirchen
Dipl.Tzt. Dr. Kreil-Ouschan	Claudia	1981	Grafenstein
Dipl.Tzt. Dr. Riepl	Johannes	1958	Klagenfurt
Dipl.Tzt. Ibounig-Wappis	Hildegard	1966	Lendorf
Dipl.Tzt. Dr. Moser	Volker	1967	Krumpendorf
Dipl.Tzt. Dr. Tortschanoff	Magdalena	1979	Feistritz
Dipl.Tzt. Dr. Hochsteiner	Werner	1970	Althofen
Dipl.Tzt. Dr. Gorgasser	Iris	1977	Spittal a.d. Drau
Dipl.Tzt. Waysoher	Thomas	1965	Hermagor
VR Dr. Hassler	Andreas	1957	St. Andrä



### OBERÖSTERREICH

#### 1. AKTIVE UNABHÄNGIGE TIERÄRZTE - OÖ - AUT OÖ

Dipl.Tzt. Jerzö	Andreas	1961	Neufelden
Dipl.Tzt. Reichinger	Klaus	1975	Rainbach
Dipl.Tzt. Loimayr	Erika	1963	Ternberg
Dipl.Tzt. Peterek	Alexander	1970	Linz
Dipl.Tzt. Himmelmayr	Karin	1967	Wartberg a.d. Krems
Dipl.Tzt. Gramberger	Karl	1959	Neuhofen
Dipl.Tzt. Püspök	Karl	1971	Gramastetten
Dipl.Tzt. Kemetmüller	Fritz	1966	Neuhofen
Dipl.Tzt. Dr. Vogelmayr	Thomas	1978	Waizenkirchen
Dipl.Tzt. Postlmayr	Theresia	1966	Garsten
Dipl.Tzt. Weissl	Karl	1979	Gampern
Dipl.Tzt. Mahringer	Clemens	1964	St. Florian
Dipl.Tzt. Leitner	Michael	1978	Vöcklabruck
Dipl.Tzt. Dr. Reisinger	Thomas	1965	St. Martin
Dipl.Tzt. Dr. Hecht	Andreas	1964	Scharnstein

#### 2. FAIR PLAY VETS GEMEINSAM MIT PLATTFORM TIERÄRZTE OBERÖSTERREICH

Dr.med.vet. Pfeil	Leopold	1950	Steyr
Dipl.Tzt. Griesmayr	Josef	1970	Eberstallzell
Dr.med.vet. Wüstenhagen	Andrea	1973	Molln
Dr.med.vet. Schlederer	Franz	1959	Andorf
Dipl.Tzt. Palmeshofer	Maria	1962	Hartkirchen
Dipl.Tzt. Dr. Koneberg	Dagmar	1975	Burgkirchen
Dipl.Tzt. Mairhofer	Christian	1972	Kallham
Dipl.Tzt. Dr. Grüneis	Christian	1974	Neukirchen

# Wahllisten 2017

## WAHLWERBENDE GRUPPEN IN DEN BUNDESLÄNDERN



### SALZBURG

#### AKTIVE UNABHÄNGIGE TIERÄRZTE – SALZBURG – AUT SBG

Dipl.Tzt. Dr. Eibl	Gernot	1962	Abersee
Dipl.Tzt. Dr. Fuchs	Siegfried	1966	Stuhlfelden
Dipl.Tzt. Dr. Göttlich	Gerda	1966	Henndorf
Dipl.Tzt. Dr. Sorgo	Brigitte	1968	Bischofshofen
Dipl.Tzt. Dr. Quehenberger	Philipp	1963	Abtenau
Dipl.Tzt. Viertbauer	Uwe	1964	Puch bei Hallein
Mag.med.vet. Gerstner	Dietmar	1963	Schwarzach/Pongau
Dipl.Tzt. Biebl	Wolfgang	1972	Oberalm
Dipl.Tzt. Dr. Meissel	Johannes	1955	Oberalm



### TIROL

#### LANDESLISTE TIROL

Dipl.Tzt. Dr. Wassermann	Peter	1962	Arzl
Dipl.Tzt. Dr. Taxacher	Andreas	1963	Wörgl
Dipl.Tzt. Dr. Theurl	Peter	1963	Natters
VR Dr. Steidl	Ferdinand	1955	Heinfels
Dipl.Tzt. Dr. Vill	Matthias	1979	Gnadenwald
Dipl.Tzt. Hradecky	Bernd	1964	Lienz
Dipl.Tzt. Dr. Koutny	Hubertus	1983	Innsbruck
Dipl.Tzt. Walser	Elisabeth	1968	Pians
Dipl.Tzt. Dr. Taxer	Walter	1964	Kirchdorf
Dipl.Tzt. Dr. Trockenbacher	Maximilian	1962	Mils
Dipl.Tzt. Feiersinger	David	1990	Kirchbichl
Dipl.Tzt. Brejla-Sprenger	Barbara	1962	Breitenwang
Dipl.Tzt. Ferschl	Alexandra	1971	Zirl
Dipl.Tzt. Wetscher	Florian	1970	Hopfgarten
Dipl.Tzt. Rieser	Stefan	1970	Zell am Ziller
Dipl.Tzt. Dr. Franiek-Krijt	Natalie	1975	Telfs
Dipl.Tzt. Dr. Angerer	Thomas	1974	Fügen
Dipl.Tzt. Dr. Demetz	Florian	1974	Ried
Dipl.Tzt. Dr. Schweiger	Peter	1960	Kramsach
Dipl.Tzt. Egger	Marcus	1963	Innsbruck
Dipl.Tzt. Dr. Weißbacher	Norbert	1972	Kufstein
Dipl.Tzt. Osl	Anton	1964	Breitenbach
VR Dr. Kössler	Josef	1959	Mils

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

# Wahllisten 2017

## WAHLWERBENDE GRUPPEN IN DEN BUNDESLÄNDERN



### VORARLBERG

#### LISTE VORARLBERG, DR. KOHLER HANNES

Dipl.Tzt. Dr. Kohler	Hannes	1977	Au
Dipl.Tzt. Dr. Griss	Robert	1965	Rankweil
Dipl.Tzt. Moosmann-Reiner	Vera	1978	Hard
Dipl.Tzt. Dr. Siciliano	Stefanie	1976	Zwischenwasser
Dipl.Tzt. Kieber	Bernhard	1963	Schruns
Dipl.Tzt. Studer	Wolfgang	1969	Bludenz
Dipl.Tzt. Van-Hooff	Mascha	1970	Bludenz



### WIEN

#### 1. JUNGE TIERÄRZTE FÜR WIEN - JTÄ WIEN

Dipl.Tzt. Paschos	Karoline	1980	Wien
Dipl.Tzt. Leichtfried	Christoph	1971	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Pagitz	Maximilian	1973	Wien
Dipl.Tzt. Knecht	Christian	1977	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Gerstl-Hejduk	Gloria	1978	Wien
Dipl.Tzt. Del-Fabro	Manfred	1978	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Jischa	Susanne	1978	Wien
Dipl.Tzt. Oertel	Christina	1977	Wien
Dr.vet.med. Pirker	Armin	1971	Wien
Mag.med.vet. Eigelsreiter	Sabine	1979	Wien
Dipl.Tzt. Ahlborn	Birgit	1976	Wien
Dipl.Tzt. Moser	Jasmine	1987	Wien
Dipl.Tzt. Kraxner	Claudia	1979	Wien
Dipl.Tzt. Dr. Hartl	Bettina	1982	Wien
Dr.med.vet. Eberspächer-Schweda	Matthias	1977	Wien

#### 2. WAS - WIENER ANGESTELLTE UND SELBSTÄNDIGE „GEMISCHTER SATZ“

Dr.med.vet. Hochleithner	Manfred	1962	Wien
Dr.med.vet. Stodulka	Robert	1973	Wien
Dr.med.vet. Wistrela-Lacek	Eva	1969	Wien
Mag.med.vet. Basika	Robert	1966	Wien
BVetMed DVM MRCVS Polz	Sanja	1983	Wien
Mag.med.vet. Helperstorfer	Sigrid	1985	Wien
Mag.med.vet. Bartlmä	Günter	1969	Wien
Dr.med.vet. Pichler	Mario	1958	Wien
Prof. Dr. Aurich	Christine	1966	Wien
Mag.med.vet. Hochleithner	Claudia	1962	Wien
priv.Do. Dr. Zeugswetter	Florian	1970	Wien
Ass.Prof. Dr. Hittmair	Katharina	1963	Wien
Dr.med.vet. Pürstl	Angelika	1967	Wien
Mag.med.vet. Bacher	Gabriele	1953	Wien





### STEIERMARK

---

#### LISTE 2020 STEIERMARK

VR Dr. Obritzhauser	Walter	1957	Parschlug
Dipl.Tzt. Dr. Schichl-Pedit	Hemma	1962	Gratkorn
Dipl.Tzt. Dr. Böhm	Nikolaus	1960	St. Stefan i. Rosental
VR Dipl.Tzt. Dr. Elmer	Josef	1956	Passail
Dipl.Tzt. Dr. Friedmann	Ursula	1972	Lebring
Dipl.Tzt. Dr. Giselbrecht	Gerolf	1969	Irdning
Dipl.Tzt. Tiefenbacher	Roman	1970	Fürstenfeld
Dipl.Tzt. Grassauer	Berthold	1958	Ranten
Dipl.Tzt. Dr. Schichl	Börge	1958	Gratkorn
Dipl.Tzt. Riegelnegg	Gerfried	1961	Graz
Dipl.Tzt. Dr. Möser	Susanne	1969	Oberzeiring
Dipl.Tzt. Dr. Windisch	Vinzenz	1968	Anger
Dipl.Tzt. Dr. Tritthart	Alexander	1969	Graz
Dipl.Tzt. Faustmann	Johann	1969	Rohrbach an der Lafnitz
Dipl.Tzt. Dr. Frei	Josef	1966	Stein an der Enns
Dipl.Tzt. Niederl	Petra	1969	Berghausen
Dipl.Tzt. Dr. Gilli	Heinz	1959	Oberaich
Dipl.Tzt. Dr. Pollhammer	Christian	1952	Weißkirchen

## **EINLADUNG ZUR IMPULSVERANSTALTUNG IM RAHMEN DER WEYER-TAGUNG**



**„GUT QUALIFIZIERTE MITARBEITER M/W  
FÜR RINDERPRAXIS GESUCHT“  
Plattform für Praktiker, Studentinnen und Studenten  
und für junge Tierärztinnen und Tierärzte.**

### **Diskussionsleitung:**

Rektorin Dr. Winter & Dr. Schoder, TGD OÖ

### **Die Teilnahme haben bisher zugesagt:**

Rektorat  
Instruktorenpraxen  
Studenten  
Jungtierärzte  
Lehrende aus dem Wiederkäuermodul  
Standesvertreter  
TGD und Praktiker

### **TAGESORDNUNG**

#### **REKTORAT DER VETMEDUNI:**

Frau Rektorin Prof. Dr. Petra Winter referiert über das Thema aus ihrer Sicht: Ausbildung an der Vetmeduni – Verteilung der Studierenden – Hands on training – Praktikum.

#### **ANSCHLIESSEND KURZE WORTMELDUNGEN UND**

#### **LÖSUNGSVORSCHLÄGE ZU WEITEREN FRAGEN:**

Gibt es einen Mangel an Praktikumsplätzen? – Wie wird man Instruktor? – Unterschiede zu Deutschland? – Vorteile für

Praktikanten, die das Praktikum im Ausland machen?  
– Abwanderung.

#### **INSTRUKTORENPRAXEN:**

Erfahrungsberichte mit Praktikanten.

#### **STUDENTEN:**

Welche Unterstützung brauchen wir, um unsere Chancen für eine gute Ausbildung zu erhöhen?

#### **JUNGTIERÄRZTINNEN:**

Unsere Sicht der Dinge: Welche Ausbildungsschritte waren wichtig? Welche Stellen nimmt man an? Welche Beschäftigungsmodelle sind attraktiv?

#### **PRAKTIKER:**

Arbeitszeitmodell in der Praxis – Probleme.

Lehrende aus dem Wiederkäuermodul: Was können wir leisten? Was ist aufgrund fehlender Fälle nur extern möglich? Welche Netzwerke können wir zur Nutzung anbieten?

#### **TGDs:**

Wie ist die Sicht vonseiten des TGD?

Standesvertretung: Was kann die Kammer beitragen?

#### **FREITAG, 21. APRIL (VOR TAGUNGSBEGINN)**

**ZIELE:** Mehr Kontakt zwischen Praktikern und Praktikanten – durchdachte Arbeitszeitmodelle – mehr praxisnahe Ausbildung.

#### **ZEIT UND ORT:**

14.00–16.30

Tagung Weyer, 3335 Egererstraße 14

*Tagungsteilnahme nicht Voraussetzung*

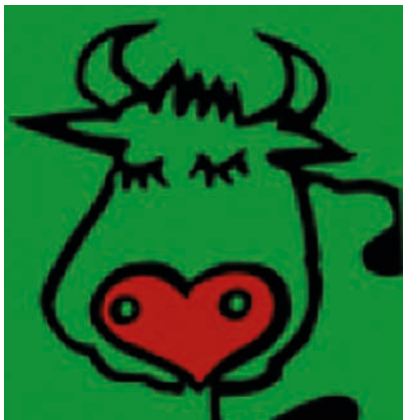
*Speis & Trank gratis*

#### **Anmeldung und Anregungen:**

+43 (0) 664 22 33 970

tagungweyer@gmail.com

www.tagung-weyer.at



beigestellt

## **FOTO- UND VIDEOWETTBEWERB FÜR BEITRÄGE AUS DER RINDERPRAXIS**

### **IM RAHMEN DER TAGUNG WEYER**

wird am 22. April 2017 „Interessantes, Grausliches und Lustiges“ vorgestellt und prämiert.

### **JE 100 EURO GUTSCHEINE**

der Firma Jacoby und eine Veröffentlichung im Vetjournal sind zu gewinnen.

### **TEILNAHME**

am Wettbewerb ist nicht an die Tagungsteilnahme gebunden.

### **Einsendungen an:**

tagungweyer@gmail.com

www.tagung-weyer.at

**TERMINAVISO:  
1. ÖTGD-FARMWILDTAGUNG  
VON 28.-29.4. AM FORSCHUNGS-  
INSTITUT FÜR WILDTIERKUNDE**

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Farmwildhaltung wird sich Ende April eine tierärztliche Fachtagung erstmals mit diesem Thema beschäftigen. Dabei werden alle Aspekte von Verhalten und Haltung, Fütterung, Krankheiten, Parasiten, Pathologie, Wildfleischgewinnung und amtlichen Kontrollen besprochen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Immobilisation und der damit zusammenhängende Arzneimitteleinsatz. Als Referenten konnten namhafte Experten der VetmedUni Wien gewonnen werden, darunter Prof. Dr. Walter Arnold, Dr. Christoph Beiglböck, Dr. Johanna Painer, Dr. Gabrielle Stalder und Mag. Manuela Habe. Die Vortragenden berichten über viel praktische Erfahrung im Umgang mit Wildtieren in Gehegen und geben diese an das Zielpublikum weiter. Zielgruppe sind primär die im TGD tätigen BetreuungstierärztInnen mit Farmwild-Verträgen.

*Einladung folgt.*  
Kontakt: [k.bauer@stmk.gv.at](mailto:k.bauer@stmk.gv.at)



**IN MEMORIAM**

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



**Dipl. Tzt.  
Dr. Johann Harter**  
geboren:  
14.7.1926  
verstorben:  
22.1.2017



**VR Dr. Ernst  
Emmerich Grabner**  
geboren:  
3.7.1920  
verstorben:  
6.2.2017

## TGD-NEUJAHRSTAGUNG 2017



Interessante Gespräche.

Am 26.1.2017 veranstalteten der Burgenländische Tiergesundheitsdienst, die Österreichische Buiatrische Gesellschaft und die Sektion Klautiere der ÖGT zum vierten Mal gemeinsam eine Nutztierfachtagung im Burgenland. Mit 102 Teilnehmern war die Fortbildung in Steinbrunn sehr gut besucht.

Nach den einleitenden Worten der Geschäftsführerin des Burgenländischen Tiergesundheitsdienstes, Dr. Claudine Mramor, berichteten Mag. Thomas Neudecker, Präsident der Tierärztekammer Landesstelle Burgenland, und der Vorstandsvorsitzende DI Franz Vuk von der erfolgreichen Etablierung einer Notdienstversorgung im Nutztierbereich im Burgenland.

Zu Beginn der Vortragsreihe stellte Dr. Werner Biermayer Sanochemia/Alvetra & Werfft als Hauptsponsor der Veranstaltung vor. Mitorganisator Univ.-Prof. Dr. Walter Baumgartner und PD Dr. Johannes Khol referierten über die ökonomische Evaluierung und Diagnostik der Paratuberkulose beim Rind. Im Anschluss gab Prof. Dr. Marc Drillich einen interessanten Überblick über den Nutzen der Analyse von Bewegungsdaten und Dr. Walter Peinhopf präsentierte anschaulich die Möglichkeiten der Krankheitsprävention durch tierärztliche Rationskontrolle. Einen sehr guten Überblick über Prophylaxe-Maßnahmen inklusive Vakzinationsprogrammen in Schaf- und Ziegenherden lieferte Dr. Udo Moog vom Schaf- und Ziegengesundheitsdienst der Thüringer Tierseuchenkasse. Mag. Christian Dürnberger vom Messerli Forschungsinstitut der Veterinärmedizinischen Universität Wien zog die Zuhörer mit einem Blick auf die gesellschaftspolitische Betrachtung der Nutztierhaltung in seinen Bann und Prof. Dr. Johannes Baumgartner präsentierte Aktuelles zur Gruppenhaltung von Sauen.

Zum Abschluss der Tagung wurde von Dr. Lukas Schwarz praxisnahes Wissen über Saugferkeldurchfall und Aktuelles zur PRRS von Dr. habil. Andrea Ladinig vermittelt. In den Pausen konnte man mit Kollegen, Amtstierärzten, Referenten, Vertretern der Landwirtschaftskammer und der Industrie neue Erkenntnisse und Praxiserfahrungen austauschen.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei den Sponsoren und Referenten bedanken.

*Dr. Claudine Mramor, Geschäftsführerin TGD-B  
Univ.-Prof. Dr. Walter Baumgartner, Präsident der ÖBG*



Fotos: beigestellt

Dr. Moog, DI Vuk, Dr. Peinhopf, PD Dr. Khol, Prof. Baumgartner, Prof. Drillich, Mag. Neudecker, Dr. Mramor und Dr. Biermayer (v.li.n.re.)

## NUTZTIERPREIS 2016 AN DR. JOHANNES RAITH VERGEBEN



Fotos: Vetmeduni Vienna

V.l.: Univ.-Prof. Dr. Otto Doblhoff-Dier, Dr. med. vet. Dagmar Suppin, MA, Dr. Petra Winter, Dipl. ECVPH Univ.-Prof. Dr. med. vet. Josef Köfer, Dr. Johannes Raith, Univ.-Prof. Dr. Marc Drillich.

Am 17. März 2017 wurde im Rahmen der akademischen Feier an der Vetmeduni der Nutztierpreis 2016 von unserem AK-Vorsitzenden Univ.-Prof. Dr. Marc Drillich an Dr. Johannes Raith übergeben. Der Nutztierpreis ist mit 3.000,- Euro dotiert. Dr. Raith wird für seine herausragende Dissertation „Retrospektive Analyse des Einflusses der PCV2-Vakzination auf die porcine Lungengesundheit“ ausgezeichnet.

Die Dissertation bearbeitet ein hochaktuelles Thema für die Schweinemedizin und ist sowohl in wissenschaftlicher als auch in methodischer Hinsicht ein wichtiger Beitrag für die retrospektive Analyse komplexer Zusammenhänge, wie im speziellen Fall der postmortal erfassten Lungenveränderungen bei Schlachtschweinen und dem Nutzen einer PCV2-Vakzination. Die Auswertung von nahezu 250.000 Lungenbefunden über einen vierjährigen Bearbeitungszeitraum ist die Grundlage für eine gelungene Studie mit hohem praxisrelevanten Wert. Die Laudatio hielt Univ.-Prof. Dr. Josef Köfer, welcher Dr. Raith auch für den Nutztierpreis empfohlen hat.

Ebenfalls vergeben wurden drei Begabtenstipendien zu je 2000,- Euro an Studierende der Vetmeduni. Für 2016 wurden die hervorragenden Studienleistungen von Theresia Braid, Franziska Hajek und Silvio Kau ausgezeichnet.

Im Anschluss an die Verleihungen lud die Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Wien Vertreter der Universität, der ÖTK und der Gesellschaft zu einem gemeinsamen Essen mit den Preisträgern in den Panoramasaal der Vetmeduni.



Akademische Feier: Mit den Preisträgern freuten sich Dr. Otto Lamatsch und Mag. Kurt Frühwirth.

# Abteilung der Selbstständigen (AAS)

## BERUFLICHE SELBSTSTÄNDIGKEIT IST EINE FORM DER ERWERBSTÄTIGKEIT

Die Selbstständigkeit ist großteils darin begründet, dass man sich seine Zeit frei einteilen kann und nicht durch Arbeitszeitgesetze oder andere arbeitsrechtliche Vorschriften reglementiert ist. Niemand stört Selbstständige, wenn sie nach einem 12-Stunden-Arbeitstag noch eine Stunde Buchhaltung anhängen, Sonn- und Feiertag durchgehend für die Kunden verfügbar sind oder ihren Urlaub jahrelang nicht konsumieren.

Warum machen wir es dann? Weil es immer noch befriedigend ist, sich seine Zeit frei einteilen zu können, so viel zu arbeiten, wie man möchte und wann man möchte, und ohne Rücksicht auf die Laune eines Chefs Ideen umzusetzen. Natürlich unterliegen auch Selbstständige den Regulativen der Gesetze und Vorschriften und der Ausdruck „unterliegen“ illustriert die Last, die mit der Erfüllung aller einschlägigen Rechtsvorschriften auf den Schultern der selbstständig Erwerbstätigen liegt.

Die meisten von uns sind lieber im angestammten Handwerk als Veterinärmediziner tätig, als kostbare Zeit bei Dokumentation und Buchhaltung zu verbringen. Ein kleiner, unverbesserlicher Teil unseres Standes fühlt sich dann, zusätzlich zur normalen Arbeitsauslastung, noch berufen, in der Vertretung des Standes mitzuarbeiten.

Wohlgemerkt – zusätzlich! Es gibt in der Österreichischen Tierärztekammer keine Berufsfunktionäre! Also statt Feierabend

BTV-Versammlung, Texte für Newsletter gestalten oder Gesetzesvorlagen studieren. Wozu? Weil wir selbst über unser berufliches Schicksal bestimmen wollen, nicht nur in unseren Ordinationen, sondern für den gesamten Berufsstand. Gäbe es keine Standesvertretung, wäre gerade unsere kleine Berufsgruppe noch viel mehr ein Spielball anderweitiger Interessen.

Nicht, dass es immer gelingt, nachteilige Entwicklungen aufzuhalten, aber getreu dem Motto „Wer nicht kämpft, hat schon verloren“ versucht jeder der FunktionärInnen die bestmögliche Vertretung des Standes.

Das neue Tierärztekammergesetz ist jetzt seit vier Jahren in Kraft und die Abteilung der Selbstständigen gewinnt langsam an Kontur und wird immer mehr ein mitgestaltender Faktor in der Delegiertenversammlung. Sachliche Lösungsvorschläge für Probleme sollten von uns selbstständigen Tierärztinnen und Tierärzten erarbeitet werden, auf Basis der verschiedenen Meinungen aus allen Richtungen unseres Berufsstandes. Diese Delegiertenversammlung, das gesetzgebende Gremium der Kammer, wird am 4. Mai 2017 neu gewählt.

Bitte nutzen Sie Ihre Stimme, interessieren Sie sich für die Belange Ihres Berufes und erweisen Sie durch die Abgabe Ihrer Stimme den Kolleginnen und Kollegen, die einen Teil ihrer Zeit dem gesamten Berufsstand zur Verfügung stellen, Ihre Reverenz.

*Für die Abteilung der Selbstständigen: Mag. Eva Müller*



## TIERÄRZTE-WINTERTAGE 2017: KALS AM GROSSGLOCKNER

Fotos: beige stellt



Tierärztin Bernadette Schlederer.



Martin Schwarzmann (Tagesbester).



Martha Wallner (Tagesbeste).



Tierärzte (v.li.n.re.): Hannes Kohler, Josef Schlederer, Peter Theuerl, Josef Isopp, Thomas Angerer, Anton Wallner, Bernd Hradecky, Stefan Meinhart, Helmut Sereinig.



Alle Kinder (Teilnehmer).



Tierärztinnen: (v.li.n.re.) Michaela Wulschnig, Monika Hinterhuber, Bettina Zwischenberger, Nicole Hechenberger, Bernadette Schlederer.

### **Fortbildung, Skisport, Schneeschuhwanderungen, Skitouren, Wellness, gutes Essen, noch bessere Diskussionen und Gespräche, Netzwerken, mit der ganzen Familie wieder einmal alte Studienkollegen und Freunde treffen – das sind die Tierärzte-Wintertage.**

Auf Einladung von Präsident Dr. Peter Wassermann verbrachten fast hundert Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien ein wunderbares Wochenende in den Osttiroler Bergen. Das Gradonna Mountain Resort in Kals bot das ideale Ambiente für die Vorträge von Dr. Thomas Schwarzmann, Dr. Stefan Scharvogel und Vet. Direktor Dr. Josef Kössler. Einige Teilnehmer genossen am folgenden Tag einen erlebnisreichen Tag mit Nationalparkrangern im Nationalpark Hohe Tauern, andere wiederum versuchten sich mit einem Bergführer und Tourenski am Großglockner. Am traditionellen Skirennen, das seit nunmehr über 50 Jahren veranstaltet wird, nahmen fast 80 Rennläufer teil. Die frühlingshaften Temperaturen und die anspruchsvolle Piste verlangte den Teilnehmern alles ab. Nach einem wunderbaren Skitag und entspannten Stunden im Wellnessbereich des Hotels freuten sich schon alle auf den Galaabend mit der Siegerehrung. Nach Ansprachen von der Vizepräsidentin der Österreichischen Wirtschaftskammer, Martha Schultz, vom Landtagsabgeordneten Dipl. Ing. Herman Kuenz, der Kaiser Bürgermeisterin Erika Rogl und dem Präsidenten der Südtiroler Tierärztekammer, Dr. Franz Hintner, leitete Präsident Dr. Peter Wassermann die Siegerehrung. Diesmal war wirklich jeder einzelne Teilnehmer ein Sieger über sich selbst bei diesen sehr anspruchsvollen Verhältnissen. Eines der schönsten Erlebnisse war die Siegerehrung unserer jüngsten Teilnehmer. Der Stolz und das Leuchten in den Augen unserer jungen Sieger – Momente, die ich nie vergessen werde. Besonders bedanken möchte ich mich bei Max Werner-Tutschku, der mit 20 Studenten der Vetmeduni Wien die weite Anreise aus Wien nicht gescheut hat, um diesem Event beizuwohnen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es war für mich eine große Freude, für euch diese Veranstaltung organisieren zu dürfen, und ich hoffe, euch alle und vielleicht noch ein paar neue Teilnehmer im nächsten Jahr bei den Tierärzte-Wintertagen begrüßen zu dürfen!

Mag. Bernd Hradecky

# Abteilung der Angestellten (AAA)

## BERICHT AUS DEM ABTEILUNGSAUSSCHUSS 2013-2017

Als ich vor vier Jahren mit den jungen Angestellten dazu angetreten bin, in der Österreichischen Tierärztekammer mitzuarbeiten, war meine Vorstellung über das Wesen der Kammer durchaus düster. Gerüchteweise hatte ich von dauernden Streitereien, dem Austragen von herben Wortgefechten, wahrscheinlich dunklen Machenschaften, „Freunderlwirtschaft“ und ähnlich unerfreulichen Zuständen gehört.

Vier Jahre später hat sich mein Bild gewandelt. Ja, wenn es um die Tierärztekammer geht, liegen die Meinungen der Beteiligten oft weit auseinander. Die Wogen in der Delegiertenversammlung gehen mitunter dementsprechend hoch. Zum Zeitpunkt der Diskussion kann, allen Behauptungen zum Trotz, allerdings niemand die Wahrheit für sich beanspruchen, da die Richtigkeit einer prospektiven Entscheidung ausschließlich in der Zukunft zu verifizieren ist. Trotzdem sind die geführten Diskussionen als Herzstück der gelebten Demokratie wichtig und ermöglichen, ein Thema aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, Informationsgleichheit sicherzustellen und damit auch die Entscheidungsfindung zu beeinflussen. Dass bei der Unterschiedlichkeit der agierenden Personen auch bisweilen griffige Formulierungen in Verwendung sind, ist durchaus richtig. Aus meiner Wahrnehmung der vergangenen vier Jahre eint aber alle Beteiligten der Wunsch, die Kammer bestmöglich zu gestalten und weiterzuentwickeln. Es ging und geht nicht um persönliche Interessen und sonstige zweifelhafte Machenschaften. Das Klima ist, entgegen den oft von außen wahrgenommenen Auseinandersetzungen, ungemein konstruktiv. Auch jenseits der politischen Bühne pflegt man unabhängig von ausgetragenen Wortgefechten und spitz formulierten Rundmails einen respektvollen Umgang.

Die Abteilung der Angestellten wurde in dieser illustren Runde mit größtmöglicher Vorsicht aufgenommen. Immerhin, wir waren ja nicht unbedingt dazu eingeladen worden, unsere Stimme in der Tierärztekammer zu erheben, sondern vielmehr durch eine gesetzliche Bestimmung in diese Bastion der Selbstständigen eingedrungen. Rückblickend gab es wahrscheinlich auf beiden Seiten viele unbegründete Ressentiments. Vier Jahre später ist davon nur noch wenig zu spüren. Unsere Aufgabe ist es nach wie vor, die Positionen der Angestellten gegenüber den Selbstständigen zu wahren und fallweise auch eisern zu verteidigen. Nichtsdestotrotz bemühen sich alle Beteiligten, die Meinung des Gegenübers als Vertreter einer anderen Gruppierung zu akzeptieren und sich dementsprechend auf Augenhöhe zu begegnen.

Letzten Endes können aber in einem demokratischen System selten alle Parteien zufriedengestellt werden. Wenn nach ununterbrochenem, intensivem, 15-stündigem Diskurs bei der Delegiertenversammlung Entschlüsse abgestimmt und die Weichen für die Zukunft der österreichischen Tierärzteschaft gestellt sind, hat sich auch schon so manche gute Idee in Luft aufgelöst, und auch bei mir wuch bisweilen große Euphorie der bitteren Erkenntnis, dass die Abteilung der Angestellten mit 4 von 27 Delegiertenstimmen bei unzureichender Unterstützung durch die Landesstellen oder die Abteilung der Selbstständigen schnell überstimmt ist. Dies war aber nicht die Regel, und so konnten die Angestellten in den vergangenen vier Jahren auch

durchaus wichtige Entschlüsse durchsetzen. In manchen Bereichen, wie zum Beispiel bei den Kollektivvertragsverhandlungen, gestaltete sich der Weg allerdings auch wirklich schwierig. Obwohl es schon einige Verhandlungsrunden zwischen den VertreterInnen der Selbstständigen auf der einen Seite und der GPA-djp, unterstützt durch die Abteilung der Angestellten auf der anderen Seite, gab, ist aus meiner Perspektive nach wie vor kein schneller Abschluss in Sicht. Angesichts der „gesetzlichen Grauzonen“ in Hinblick auf Wochenendarbeit, Arbeitszeitflexibilisierung und Überstunden muss dies aber weiter, auf beiden Seiten des Verhandlungstisches, ein vordringliches Ziel bleiben. Wahrscheinlich wird es auch notwendig sein, sich von der Idealvorstellung eines für alle Bereiche perfekten Kollektivvertrages zu verabschieden. In der Regel werden Kollektivverträge, schon alleine wegen der jährlichen Teuerungsabgeltung, regelmäßig nachverhandelt. Etwaige Änderungswünsche und notwendige Anpassungen können also auch durchaus zu einem späteren Zeitpunkt eingebracht werden.

Gerade ausbleibende Ergebnisse, wie zum Beispiel im Falle des „Kollektivvertrages für angestellte TierärztInnen“, geben immer wieder Anlass zu harscher Kritik aus der KollegInnenenschaft. Zwar ist es durchaus wahrscheinlich, dass mitunter die gleichen KollegInnen einen abgeschlossenen Kollektivvertrag aufgrund dessen unvermeidlicher inhaltlicher Mängel ebenfalls kritisieren würden, dennoch wird auf diesem Boden bisweilen auch gerne zum Rundumschlag gegen die – vermeintlich viel zu teure und ohnehin überflüssige – Kammer ausgeholt. Die dabei ins Feld geführten Argumente zeigen immer wieder die Problemfelder einer gesetzlich vorgeschriebenen, kostenpflichtigen Standesvertretung und deren Wahrnehmung bei ihren Mitgliedern auf. Die österreichischen TierärztInnen zahlen zwischen 33 Euro und 59 Euro pro Monat für ihre Standesvertretung. Für diesen Betrag stellen wir nicht nur sicher, dass unser Berufsstand zum Wohle aller gewissen Reglements unterliegt, sondern auch, dass die Interessen von österreichischen Tierärzten gegenüber anderen nationalen und internationalen Interessengemeinschaften vertreten werden. Gerade im Hinblick auf den steigenden wirtschaftlichen Druck, der auch vor der Tierärzteschaft nicht haltmacht, darf die Bedeutung einer Standesvertretung aber nicht „für eine Handvoll Dollar“ über Bord geworfen werden. Oft werden auch alle anderen finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Kammer, wie der Versorgungsfonds, die Sterbekasse und der Notstandsfonds, mit der tatsächlichen Kammerumlage subsumiert und als hohe Kammerbeiträge wahrgenommen. Besonders der Versorgungsfonds, der mit 261 Euro pro Monat zu Buche schlägt, liegt vielen KollegInnen schwer im Magen. Grundsätzlich ist zu bemerken, dass es sich beim Versorgungsfonds nicht um eine Finanzierung der Tierärztekammer handelt, sondern vielmehr um den Pensionsfonds der österreichischen Tierärztekammer. Um diesen Fonds haben sich in der Vergangenheit die wildesten Gerüchte gerankt: Dieser wäre nicht liquide, unrentabel und auch nicht mehr zeitgemäß. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Mitgliedschaft im Versorgungsfonds für fast alle Selbstständigen und Angestellten verpflichtend ist. Diese Zwangsbeglückung birgt aber neben den geringen Verwaltungskosten auch eine der großen Stärken des Versorgungsfonds. Durch die Pflichtmitgliedschaft wird, im Unterschied zu jeder anderen Pensionsvorsorge, jede Zahlung steuerlich absetzbar. Eine Vergleichskalkulation der



## Abteilung der Angestellten (AAA)

garantierten Auszahlungsbeträge bei der Versicherung des Vertrauens zeigt diesen finanziellen Vorteil deutlich auf. Aber was nutzt ein finanzieller Vorteil, wenn der Versorgungsfonds ohnehin nicht zahlungsfähig wäre? Da die Versicherungsmathematik ein durchaus komplexes Gebiet ist, wurde eines der renommiertesten unabhängigen Unternehmen beauftragt, den Pensionsfonds der Tierärztekammer auf „Herz und Nieren“ zu prüfen. Das Ergebnis dieser Prüfung ist sehenswert und lässt – außer bei eingefleischten VerschwörungstheoretikerInnen – wenig Zweifel an der Rentabilität dieser Einrichtung aufkommen. Natürlich handelt es sich bei diesen Berechnungen um eine Momentaufnahme. Um die Entwicklung des Versorgungsfonds langfristig kontrollieren zu können, müssen die versicherungsmathematischen Kontrollberechnungen auch in Zukunft regelmäßig durchgeführt werden.

Unabhängig von den Vorteilen des Versorgungsfonds stellt die daraus resultierende monatliche finanzielle Belastung für viele, häufig jüngere KollegInnen eine große Herausforderung dar. Die Abteilung der Angestellten hat sich erfolgreich für eine gehaltsangepasste Reduktionsmöglichkeit der Versorgungsfondsbeiträge eingesetzt und damit die Voraussetzungen für

einen erfolgreichen Berufsstart deutlich verbessert. Das Wesen jeder Kammer ist, wie schon eingangs erwähnt, der immerwährende Disput über die Entwicklung des Berufsstandes in der Zukunft. Es wäre wohl traurig, wenn die Mitglieder einer Ständevertretung nicht über die verschiedenen Handlungsoptionen uneins wären. Gerade in Zeiten des Wahlkampfes werden diese Unterschiedlichkeiten in den Vordergrund gestellt und gerne auch die – oft gemeinsame – Arbeit der vergangenen Jahre durch den Kakao gezogen. Für die Mitglieder des Berufsstandes entsteht dabei mitunter ein völlig verzerrtes Bild ihrer Ständevertretung. Aus meiner Wahrnehmung in der Delegiertenversammlung, unterschiedlichen Gremien und zweieinhalb Jahren Vorstandstätigkeit hat sich viel Positives getan. Es bleibt zu hoffen, dass dieser sich über alle Fraktionen erstreckende kollektive Wille zur Veränderung auch nach der Wahl erhalten bleibt und die österreichische Tierärztekammer weiter durch die Diversität ihrer Mitglieder gestärkt wird.

*Abteilung der Angestellten  
Dr. Armin Pirker*



## ANTIBIOTIKARESISTENZEN – HERAUSFORDERUNG FÜR VETERINÄR- UND HUMANMEDIZIN



Foto: ÄK/Schiffer

(Von li.): TGD-Obmann Ök.-Rat Josef Kowald, Ärztekammerpräsident Dr. Herwig Lindner, Univ.-Prof. Dr. Josef Köfer, Agrarlandesrat Ök.-Rat Johann Seitinger, Gesundheitslandesrat Mag. Christopher Drexler, Präsident der Landwirtschaftskammer Steiermark Ök.-Rat Franz Titschenbacher, Präsident der LS Steiermark d. ÖTK, VR Dr. Walter Obritzhauser.

### Hochkarätige Expertenrunde in Graz debattierte Möglichkeiten zur Senkung der Risiken für Mensch und Tier

„Die Zunahme von Antibiotikaresistenzen stellt die Veterinär- und Humanmedizin weltweit zunehmend vor Herausforderungen, weil durch die Resistenzbildung die Wirkung einzelner Antibiotika abgeschwächt oder ganz neutralisiert wird“, stellte TGD-Obmann Josef Kowald im Rahmen eines mit rund 200 Teilnehmern gut besuchten Abendsymposiums am 28. März in Graz klar, zu dem der TGD gemeinsam mit dem Land Steiermark, der Ärztekammer, der Tierärztekammer und der Landwirtschaftskammer Steiermark eine hochrangige Expertenrunde geladen hatte.

„Es ist wichtig, gemeinsam zu überlegen, was wir gegen Antibiotikaresistenzen tun können“, betonte Gesundheitslandesrat Christopher Drexler und hob die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller relevanten Akteure in Wissenschaft und Forschung hervor. Agrarlandesrat Johann Seitinger warnte vor der zunehmenden Gefahr neuer Tierseuchen und wies darauf hin, dass die oberste Priorität unseres Landes die Produktion von Lebensmitteln auf höchster Qualitätsstufe ist. Ärztekammerpräsident Herwig Lindner betonte die Wichtigkeit der künftigen Zusammenarbeit in der Aufarbeitung der Risiken von Antibiotikaresistenzen.

Franz Titschenbacher, Präsident der Landwirtschaftskammer, gab als Motto für den Einsatz von Antibiotika aus: „So wenig wie möglich, so oft wie notwendig! Nicht die Landwirtschaft setzt Antibiotika ein, sondern in der Landwirtschaft werden Antibiotika eingesetzt.“

Dies bestätigte auch Walter Obritzhauser, Präsident der steirischen Tierärztekammer, der über Erhebungen zum

Antibiotika-Einsatz in der Nutztierhaltung in Verbindung mit klaren Diagnosen berichtete, die nun seit zwei Jahren durchgeführt werden. Universitätsprofessor Josef Köfer sah als Ursachen von Resistenzen die Zunahme des internationalen Tierverkehrs, den engen Kontakt zu Heimtieren und die Gefahren von infizierten Wunden und forderte: „Zukünftige Ziele sollten sein, den Einsatz kritischer Antibiotika um ein Drittel weiter zu reduzieren, den Verbrauch auf betrieblicher Ebene zu erfassen und verstärkt nach Alternativen zu suchen.“ Privatdozent Burkhard Springer von der AGES Graz befasste sich mit den Entstehungsmöglichkeiten von Antibiotikaresistenzen und ihren Mechanismen. Er wies darauf hin, dass Antibiotika als Leistungsförderer in der Tierhaltung EU-weit seit 2006 verboten sind! Universitätsprofessor Robert Krause von der MedUni Graz sprach über neue Resistenzfaktoren bei Bakterien und Pilzen, die für betroffene Patienten lebensgefährlich sind, wenn die herkömmlichen Antibiotika nicht mehr wirken. Der Therapiestart muss so schnell wie möglich erfolgen, eine Prophylaxe ist nur durch die Senkung des Selektionsdrucks und verbesserte Hygiene möglich.

*Dr. Karl Bauer  
k.bauer@stmk.gv.at  
Weitere Infos und Vorträge unter  
www.stmk-tgd.at*

*Die abschließende Diskussion wurde von der Tagungsmoderatorin Frau Universitätsprofessor Dr. Andrea Grisold sehr umsichtig geleitet, in der ua. Fragen zu Qualitätsstandards in der österreichischen Lebensmittelproduktion diskutiert wurden.*

# Berufshaftpflichtversicherung



Foto: beige stellt

**HANS MATHÉ**  
 Fungiert in dieser Ausgabe als Gastautor in der Rubrik „Recht konkret“. Er ist unabhängiger Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten und seit mehr als 30 Jahren auf die Beratung von Tierärzten spezialisiert. Hans Mathé ist Gründer der Mathé Versicherungsbüro GmbH.

## WELCHE ANFORDERUNGEN MUSS DIE BERUFSHAFTPFLICHTVERSICHERUNG EINES VETERINÄRS ERFÜLLEN?

Nicht nur auf Grundlage der mit 16.02.2017 in geänderter Form in Kraft getretenen Rechtsvorschrift für die Schweinegesundheitsverordnung (Anm.: diese Unterlage kann Ihnen auf Anforderung per Mail zugesandt werden), sondern auch aufgrund eines spektakulären Falles aus Deutschland ist es wichtig, die Unterschiede zwischen Sachschäden (beispielsweise Verschleppung einer Seuche) und in den ortsüblichen Versicherungsverträgen als abgeleiteter Vermögens(folge)schaden mitversicherten Kosten zu sogenannten reinen Vermögensschäden aufzuzeigen. In Deutschland hat ein Veterinär angeblich einen Gesamtschaden von 3,6 Mio. Euro zu verantworten.

### DEFINITION DES REINEN VERMÖGENSSCHADENS

Ein Schaden, der nicht mit einem Personen- oder Sachschaden im Zusammenhang steht und auch nicht davon hergeleitet wurde.

### BEISPIELE

- Jedes Versehen bei Ankaufsuntersuchungen. Wertminderungen nicht nur im Pferdebereich fallen oftmals auf den Tierarzt zurück.
- Der Teilnehmer an einer Gesellschaftsflugreise hat seinen Pass bei der Rezeption des Hotels deponiert. Am Tag des Rückfluges ist der Pass vorübergehend unauffindbar; der Gast versäumt infolgedessen die für die Gesellschaft reservierte Chartermaschine und muss mit einem Linienflugzeug zurückfliegen. Der Vermögensschaden besteht u.a. in den zusätzlichen Kosten des Linienfluges.
- Ein Arzt setzt in einer Bestätigung den voraussichtlichen Entbindungstermin seiner Patientin um 6 Wochen zu früh an. Der Sozialversicherer beginnt mit der Zahlung des Wochenlohnes um 6 Wochen zu früh und verlangt vom Arzt den Mehraufwand zurück.
- Die „nicht erkannte“ Trächtigkeit einer Kuh führt meist detto zu reinen Vermögensschäden wie Milchausfall und Futterkostensersatz.

Für Tierärzte, die im Bereich von Schweinezucht und/oder Mastbetrieben tätig sind, ist es ab sofort möglich, die reinen Vermögensschäden von derzeit 50.000,00 Euro (Grunddeckung des Rahmenvertrages) auf wahlweise 200.000,00 Euro oder 500.000,00 Euro zu erhöhen. Auch in Österreich wurde vor einigen Tagen eine Forderung von 125.000,00 Euro aus dem Titel „reiner“ Vermögensschaden an einen Tierarzt gestellt. Es zeigt sich, dass sogar die Grunddeckungssumme des Rahmenbasisvertrages von 3 Mio. Euro bei dem in Deutschland eingetretenen Fall eventuell nicht ausreichen könnte.

Haftpflichtversicherungen dienen dazu, gerechtfertigte Forderungen für den Tierarzt zu bezahlen, andererseits aber auch, um in die Abwehr gegen unbegründete oder überzogene Schadenersatzforderungen einzutreten.

Unabhängig von den im Schweinebereich tätigen Tierärzten sollte jeder sein eigenes Risiko dahin gehend überprüfen, ob die in der jeweiligen Versicherungspolizze bestehende Grundversicherungssumme für die größte von ihm betreute Stallung (samt Folgekosten in unbekannter Höhe) tatsächlich ausreicht. Ein anderes Beispiel, für Geflügelveterinäre: Auch in der Hühneraufzucht reicht unseres Erachtens nach die Versicherungssumme für reine Vermögensschäden von 50.000,00 Euro keineswegs aus. Schlussendlich sollte bei jeder Betreuung von Stallungen und/oder Zuchtbetrieben das Risiko für den Veterinär individuell besprochen werden, um im Ernstfall keine bösen Überraschungen zu erleben.



**MAG. ANDREA BONINSEGNA**  
 Kammeramtsdirektor-Stellvertreterin  
 Leitung Abteilung Recht  
 Verantwortlich für die Rubrik  
 „Recht Konkret“  
[recht@tieraerztekammer.at](mailto:recht@tieraerztekammer.at)

# Praxisgründung



## PRAXISGRÜNDUNG: ALLER ANFANG IST SCHWER?

Traditionell war die tierärztliche Berufswelt durch den Wunsch nach einer freiberuflichen Betätigung geprägt. Als zunehmend schwer wird aber gerade von jungen Vetmed-Abgängerinnen und Abgängern der Sprung ins kalte Wasser der Selbstständigkeit empfunden. Dass es durchaus attraktive Alternativen zum Angestelltenverhältnis gibt, durfte ich zuletzt bei der VETAK-Veranstaltungsreihe „Praxisgründung und Berufseinstieg“ argumentieren. Zeit, auch im Vetjournal einen Schwerpunkt auf die Praxisgründung zu legen.

### SELBSTSTÄNDIGE SIND KEINE EINZELKÄMPFER

Es gibt viele Möglichkeiten, eine selbstständige Tätigkeit auszuüben. Zeiten, in denen jede/r für sich alleine kämpfen musste, gehören der Vergangenheit an; viele Tierärztinnen und Tierärzte, gerade in gut gehenden Praxen, wünschen sich eine Partnerschaft mit einem Einsteiger, der genauso anpackt wie sie selbst. Oftmals werden diese Partnerschaften mit einem mittel- bis längerfristigen Übergabewunsch gesucht. Bereitschaft zum eigenverantwortlichen Arbeiten und zum Einsatz am Tier sowie die persönliche Chemie sind Voraussetzung für diesen Weg in die Selbstständigkeit. Dem Thema der Praxisnachfolge wollen wir uns im Spannungsfeld der Interessen künftig ebenfalls verstärkt widmen.

Auch die Gründung einer Praxis auf der „grünen Wiese“ kann für junge Tierärztinnen und Tierärzte ein erfolgversprechender Weg in die Selbstständigkeit sein. Frisch von der Uni scheidet die Existenzgründung jedoch oft an fehlender Kapitalausstattung. Aus meiner Sicht ist aber der Druck eines fehlenden sicheren Einkommens in den ersten Monaten ein weitaus größeres, vor allem psychologisches Hindernis. Eine Erfolgsplanung, die sowohl eine realistische Einnahmendarstellung als auch Ausgaben umfasst, muss daher auch den Privatbereich und die Liquidität hinsichtlich der Aufnahme und Rückzahlungsmöglichkeit eines Bankkredits abbilden.

### WAS BENÖTIGE ICH?

Natürlich kennen Ausstattung und Ausgestaltung einer Tierarztpraxis keine monetären Grenzen, ich durfte jedoch im vergangenen Jahr Gründer begleiten, die mit einem Privatdarlehen von 30.000 Euro gestartet sind. Das Startkapital

hängt davon ab, inwieweit bereits Gegenstände vorhanden sind (z. B. ein passendes Fahrzeug für eine reine Fahrpraxis). Die Investition in eine passende Praxissoftware ist bei heutigen Gründungen beim Tierarzt ein Must-have. Das Geld kann auch teilweise von der Bank kommen; trotzdem müssen dabei natürlich auch einige Abstriche in Kauf genommen werden: Überlegen Sie, was Sie wirklich brauchen. Oft wird beispielsweise die Anschaffung oder das Leasing eines Röntgengeräts am Anfang nicht zielführend sein. Ein exakter Businessplan ist hier unentbehrlich.

In meiner Wahrnehmung kommt es bei der Praxisgründung vor allem auf wenige kritische Erfolgsfaktoren an:

- 1 Das Konzept** muss zur Person passen. Machen Sie sich eine Vorstellung, WIE Sie Ihr Arbeitsleben gestalten möchten.
- 2 Der Standort** entscheidet über Kundenfrequenz und Marktkonkurrenz. Nehmen Sie hier keine Abstriche in Kauf.
- 3 Praxisorganisation** und Tierarztsoftware gehören in einer modernen Praxis zusammen. Investieren Sie hier Ihre Zeit.

Natürlich kann dieser Beitrag nur eine kurze Information darstellen. In den Praxisgründungsseminaren der VETAK gewinnen Sie Einblicke in die Sozialversicherung beim Tierarzt, steuerliche Rahmenbedingungen, rechtliche Grundlagen bis hin zur Kalkulation der Leistungen einer tierärztlichen Praxis.

Schließlich sind unternehmerische Chancen aber immer auch mit Eigenverantwortung und Risiko verbunden. Gute Planung und laufende Kontrolle minimieren Ihr Risiko und zeigen, ob Sie auf dem richtigen Weg sind.

*Herzlichst  
Ihr PRAXISmanager*

### MAG. WERNER FRÜHWIRT

ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus St. Pölten und hat sich als Unternehmensberater auf den Berufsstand der Tierärzte spezialisiert. Er begleitet nun als PRAXISmanager die Initiativen der Österreichischen Tierärztekammer.

## **EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE**

---

Mag. med. vet. Stefan Guggenbichler  
am 21.2.2017

Tierärztin Lauren Moore  
am 21.2.2017

Mag. med. vet. Wolfgang Georg Krauss  
am 21.2.2017

Dipl. Tzt. Dr. rer. nat. Sven Budik  
am 21.2.2017

Dr. med. vet. Benjamin Lamp PhD  
am 21.2.2017

Mag. med. vet. Petra Wollinger  
am 21.2.2017

Dr. med. vet. Katrin Thomann  
am 15.11.2016

Doktorica veterinarske  
medicine Anita Tarle  
am 1.12.2016

Dipl. vet. Rade Protic  
am 21.2.2017

Mag. med. vet. Florian Macher, BSc  
am 27.2.2017

Mag. med. vet. Michaela Rössler  
am 22.2.2017

Dr. medic vet. Robert Gabriel Vilvoi  
am 2.3.2017

Mag. med. vet. Thorben Liening-Ewert  
am 6.3.2017

Mag. med. vet. Christine Kassl  
am 8.3.2017

## **ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT**

---

Dipl. Tzt. Wolfgang Biebl  
5081 Anif, Dr.-Franz-Burda-Straße 6  
am 1.5.2017

Dipl. Tzt. Dr. Andy Eller  
5280 Braunau am Inn,  
Zeughausgasse 6  
am 1.1.2017

Dipl. Tzt. Katharina Ganster  
3400 Kierling, Hauptstraße 153/1  
am 13.3.2017

Dipl. Tzt. Mag. rer. nat. Christina Böcskör  
2491 Neufeld an der Leitha,  
Dr.-Karl-Renner-Straße 1b  
am 1.4.2017

Dipl. Tzt. Susanne Fischer  
8263 Großwilfersdorf, Nr. 133  
am 1.1.2017

Dipl. Tzt. Helga Keinprecht  
5550 Radstadt, Steinerweg 4  
am 1.2.2017

Dipl. Tzt.  
Mag. rer. nat. Angelika Nistl-Janssen  
8451 Heimschuh, Weißenbachweg 1  
am 1.3.2017-30.11.2017

Tierärztin Dr. Annett-Carolin Häbich  
1110 Wien, Simmeringer  
Hauptstraße 68-74/Stg.7/1  
am 2.3.2017

Dipl. Tzt. Dr. Elisabeth Just  
5671 Bruck a. d. Großglocknerstraße,  
Hochtennweg 1  
am 16.2.2017

Dipl. Tzt. Stefan Beck  
6820 Gurtis, Ruedweg 21  
am 16.1.2017

BvetMed Eva Christina Graf-Tendl  
1140 Wien, Marcusgasse 8  
am 1.3.2017

Dipl. Tzt. Dr. Susanne Ganser  
3435 Neusiedl, Mühlstraße 2A  
am 15.3.2017

## **ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT**

---

Dipl. Tzt. Angelika Rathei-Stifter  
4020 Linz, Edisonstr. 18  
am 20.3.2017

Dipl. Tzt. Andrea Wolfbeisser-Toeroek  
3433 Königstetten, Tulbingerstraße 2  
am 31.12.2016

Dipl. Tzt. Dr. Christine Horvat  
4942 Wippenham, Sieberting 15  
am 31.12.2016

Dipl. Tzt. Ingeborg Zsifkovics  
8263 Großwilfersdorf, Nr. 133  
am 31.12.2016

## **ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT**

---

Tierärztin Dr. Judith Wedam  
bei Dipl. Tzt. Verena Tragauer, 1010  
Wien, Singerstr. 30/Eing. Seilerst. 8  
am 6.2.2017

Dipl. Tzt. Kathrin Anna Gimpl  
bei Mag. Kathrin Göllner  
und Mag. Julia Enichlmayr  
5082 Grödig, Hauptstraße 22  
am 2.2.2017

Dipl. Tzt. Viktoria Pistrich-Löcker  
bei LBTA Michael Kraft  
8850 Murau, Goethestraße 13 b  
am 27.2.2017

Mag. med. vet. Lisa-Maria Bittmann  
bei Dipl. Tzt. Ingrid Gutleiderer  
2201 Gerasdorf bei Wien, Pauligasse 5  
am 17.2.2017

Dipl. Tzt. Dr. Barbara Wieser  
bei Dipl. Tzt. Dr. Georg Haimel  
4360 Grein, Taborstr. 2  
am 1.2.2017

Dipl. Tzt. Nadine Ringheim  
bei Dipl. Tzt. Michael Eberhart  
2340 Mödling, D.I.-Wilh.-  
Hasslingerstr. 3/241  
am 1.3.2017

Dipl. Tzt. Bettina Abou-Zid  
bei Dipl. Tzt. Nina Brabetz  
1160 Wien, Rankgasse 16  
am 1.3.2017

Dipl. Tzt. Kathrin Hirner  
bei Dipl. Tzt. Michael Moerk-  
Moerkenstein  
2225 Zistersdorf, Dürnkruiter Straße 63  
am 1.3.2017

Tierärztin Maike Breitenstein  
TK Schwarzmann  
6830 Rankweil, Bifangstr. 79  
am 1.3.2017

Dipl. Tzt. Andrea Wolfbeisser-Toeroek  
bei Dipl. Tzt. Dr. Dip. ECVAA Christoph  
Peterbauer  
2020 Hollabrunn, Lastenstraße 2  
am 1.1.2017

Dipl. Tzt. Dr. Sabine Rieger  
bei Dipl. Tzt. Andrea  
Handschuh-Ruesch  
1140 Wien, Anzbachgasse 74  
am 1.12.2016

Tzt. Dr. Angela Nachtweg  
bei Dipl. Tzt. Dr. Thomas Stöhr  
2514 Traiskirchen, Wr. Neustädterstr. 17  
am 11.1.2017





Dipl. Tzt. Dr. Susanne Krenn  
bei Dipl. Tzt. Dr. Andrea Wirnsberger  
3400 Klosterneuburg,  
Weidlinger Straße 21  
am 2.1.2017

Mag. med. vet.  
Johanna Ruth Niggemann  
bei Dipl. Tzt. Christoph Leichtfried  
1030 Wien, Salesianergasse 8  
am 1.2.2017

Mag. med. vet. Stefan Guggenbichler  
bei Dipl. Tzt. dottore in med. vet.  
Peter Huebser  
6150 Steinach am Brenner, Mauern 63  
am 1.4.2017

Dr. med. vet. Katrin Thomann  
bei Vetmeduni Kleintiere  
1210 Wien, Veterinärplatz 1  
am 15.11.2016

Doktorica veterinarske  
medicine Anita Tarle  
bei Dipl. Tzt. Dr. Peter Irgang  
8403 Lebring, Jöss 6a  
am 1.12.2016

Mag. med. vet. Christine Kassl  
bei Dipl. Tzt. Ulrike Zimmerl  
1210 Wien, Prager Straße 35  
am 1.4.2017

Dipl. Tzt. Ingeborg Zsifkovics  
bei Dipl. Tzt. Susanne Fischer  
8263 Großwilfersdorf, Nr. 133  
am 1.1.2017

### ABMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dipl. Tzt. Dr. Sigrid Riener  
bei Vetmeduni Kleintiere  
1210 Wien, Veterinärplatz 1  
am 7.2.2017

Dipl. Tzt. Wolfgang Biebl  
bei Dr. Johannes Meissel  
5411 Oberalm, Landesstr. 24  
am 31.3.2017

MVDr. Marek Ulbrik  
bei Dipl. Tzt. Dr. Manfred Arnezeder  
5201 Seekirchen am Wallersee,  
Waldprechtling 315  
am 31.1.2017

Dipl. Tzt. Ines Krauss  
bei VUW/Klinik für Schweine  
1210 Wien, Veterinärplatz 1  
am 5.2.2017

Dipl. Tzt. Ines Krauss  
bei Vierbeiner Tierarztpraxis  
1160 Wien, Enenkelstr. 36  
am 5.2.2017

Mag. med. vet. Lisa-Maria Bittmann  
bei Dipl. Tzt. Nicole-Tanja Palme  
2230 Gänserndorf, Bahnstr. 10  
am 31.12.2016

Dipl. Tzt. Johanna Freyler  
bei TIERplus Wien-Stadlau  
1220 Wien,  
Zwerchäckerweg 4/Objekt B  
am 28.2.2017

Dipl. Tzt. Christoph Posautz  
TK Strebersdorf  
1210 Wien, Mühlweg 5  
am 31.8.2016

Dipl. Tzt. Nadine Ringheim  
TK Parndorf  
7111 Parndorf, Heidehofweg 4  
am 16.12.2016

Dipl. Tzt. Susanne Fischer  
bei Dipl. Tzt. Ingeborg Zsifkovics  
8263 Großwilfersdorf, Nr. 133  
am 31.12.2016

Dipl. Tzt. Kathrin Hirner  
bei Dipl. Tzt. Dr. Kurt Ganzberger  
1220 Wien, Colerusgasse 32  
am 31.12.2016

Diplomirani veterinar Davorin Lukman  
bei Aktiver Tierschutz Steiermark  
8041 Graz, Neufeldweg 211  
am 31.8.2016

Tierärztin Dr. med. vet.  
Barbara Katharina Braus  
bei VUW/Klinik für Kleintiere  
1210 Wien, Veterinärplatz 1  
am 31.3.2017

Dipl. Tzt. Patricia Kviecien  
bei Prof. Univ.-Doz. VR Dr. N. Kopf  
1140 Wien, Breitenseeer Straße 16  
am 30.4.2017

BvetMed Eva Christina Grafl-Tendl  
bei Dipl. Tzt. Dr. Pascale Kühn  
1140 Wien, Marcusgasse 8  
am 28.2.2017

Dipl. Tzt. Claudia Kraxner  
bei Dipl. Tzt. Christoph Leichtfried  
1030 Wien, Salesianergasse 8  
am 31.12.2016

### BERUFSSITZVERLEGUNG

Dipl. Tzt. Maria Christine Mauritsch  
von: 3400 Klosterneuburg,  
Knebelsbergg. 3-7/4  
nach: 1030 Wien, Rennweg 2/14  
am 1.2.2017

### DIENSTORTVERLEGUNG

Dipl. Tzt. Dr. Christina Katic  
von: bei Dr. Iris Fröhlich  
1190 Wien, Döblinger Hauptstr. 81  
nach: TK Hollabrunn  
2020 Hollabrunn, Lastenstr. 2  
am 1.11.2016

Dipl. Tzt. Kathrin Rozboril  
von: Dipl. Tzt. Andreas Kroesen  
1230 Wien, Erlaastr. 51/1/1L  
nach: TK Strebersdorf  
1210 Wien, Mühlweg 5  
am 1.1.2017

Dipl. Tzt. Thomas Haiderer  
von: bei LBTA Dr. Johann Wilhelm  
8184 Anger, Fresen 90  
nach: Tierärzte Schiessl OG  
3233 Kilb, Am Schloßpark 16  
am 16.10.2016

Dipl. Tzt. Hanna Hubmann  
von: bei Dr. Michael Enzfelder  
4911 Tumeltsham, Schnalla 31  
nach: Dipl. Tzt. Ludwig Eberhardt  
7531 Kemetten, Steinbrückl 13  
am 5.1.2017

Dipl. Tzt. Philipp Deutsch  
von: Dipl. Tzt. Dr. Rudolf Lachinger  
1230 Wien, Kaserngasse 7  
nach: Dipl. Tzt. Dr. Heinz Andreas Gilli  
8600 Oberaich, Bruckerstr. 72  
am 1.10.2016

Doktor veterinarske  
medicine Denis Tratnjek  
von: Dipl. Tzt. Friedrich Staudinger  
8190 Birkfeld, Waisenegg 8  
nach: Dr. VET - Die Tierärzte  
8403 Lebring, Jöss 6a  
am 13.2.2017

### NAMENSÄNDERUNG

Dipl. Tzt. Mag. rer. nat. Christina Böcskör  
früher Christina Binder

Dipl. Tzt. Helene Wolf  
früher Helene Krichhammer

Tierarzt Felix Falk  
früher Felix Mueller

Dipl. Tzt. Hilda Mans Höller-Mitchell  
früher Hilda Mans Mitchell

Dipl. Tzt. Dr. Peter Höller-Mitchell  
früher Peter Hoeller

## GEBURTSTAGE

---

### 60. Geburtstag

Dipl. Tzt. Dr. Walter Neubauer  
Univ.-Prof. Dr. Dr. habil. Peter Schmidt  
Dipl. Tzt. Sonja Krusch  
Dipl. Tzt. Doris Reinitzer  
Dipl. Tzt. Dr. Evelyn Maresch  
VR Dr. Josef Kienesberger

### 65. Geburtstag

Dr. Walter Sixt  
Dipl. Tzt. Dr. Irmgard Vainikainen

### 70. Geburtstag

Dipl. Tzt. Dr. August Lottermoser  
Dipl. Tzt. Dr. Alfred Sinowatz

### 75. Geburtstag

OVR Dr. Kurt Hartmann

### 76. Geburtstag

Dipl. Tzt. Dr. Jakob Schükro  
Dipl. Tzt. Dr. Adolf Mitterlehner

### 77. Geburtstag

Dipl. Tzt. Dr. Elfriede Burger  
Dipl. Tzt. Dr. Rudolf Schimmerl

### 79. Geburtstag

VR Dr. Günther Litschauer

### 80. Geburtstag

ROVR Dr. Alfred Schumacher

### 81. Geburtstag

VR Dr. Johann Leber

### 82. Geburtstag

Dipl. Tzt. Dr. Ignaz Reichl

### 85. Geburtstag

VR Dipl. Tzt. Adolf Wenzel

### 86. Geburtstag

w.HR Dr. Johann Janiczek

### 87. Geburtstag

OR Dipl. Tzt. Dr. Richard Swoboda

### 88. Geburtstag

Dipl. Tzt. Dr. Günther Schneck  
Dipl. Tzt. Dr. Waldemar Planner  
Dipl. Tzt. Dr. Volker Sollgruber

### 89. Geburtstag

VR Dr. Edwin Schöch  
ROVR iR Dr. Harald Schaunig  
OR Dr. Otmar Schmehlik  
VR Dr. Peter Csaicsich

### 90. Geburtstag

SR Dr. Johannes Dostal  
wHR Dr. Albin Walter Günter  
VR Dr. Karl Kaltenböck

### 91. Geburtstag

Dipl. Tzt. Dr. Adolf Adamelis  
VR Dr. Otto Kluger

### 92. Geburtstag

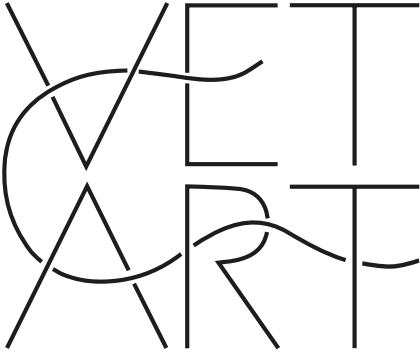
MR Dr. Friedrich Walla

### 93. Geburtstag

VR Dr. Franz Schwarz  
VR Dr. Johannes Burgstaller



# Tierärztliche Gegenwartskunst Literatur & Musik



## BEATRIX LEITOLD

[www.vetart-kunstforum.at](http://www.vetart-kunstforum.at)

- Geboren 1955 und aufgewachsen in Wien, dort auch Schulbesuch und Studium der Veterinärmedizin.
- Dissertation über Geflügelvirologie (EDS), dabei mehrmonatige Arbeit am Elektronenmikroskop.
- Von 1982–1990 als Abteilungsleiterin in der BA für Virusseuchenbekämpfung Wien-Hetzendorf tätig.
- Fachbereich Schweinevirologie, Bluetongue und Maedi-Visna.
- 1988–2011 selbstständige Kleintierpraktikerin, Sollenau/NÖ.
- Seit 2012 im Ruhestand und im Burgenland wohnhaft.

Während meiner ersten sechs Lebensjahre lebte ich mit meinen Eltern in sehr beengten Wohnverhältnissen bei den Eltern meiner Mutter. Wildes Toben war da nicht möglich und auch nicht erlaubt. Dagegen waren alle – auch ich – zufrieden und glücklich, wenn ich am Boden sitzend auf den Rückseiten alter Konstruktionspläne meines Vaters mit Buntstiften zeichnete. Dieses Papier war so groß, dass ich darauf sitzend, liegend oder auf allen vieren rund um mich eine bunte Welt aus Farbstrichen erschaffen konnte. Anleitung zur möglichst naturgetreuen Darstellung erhielt ich von meinem Großvater, der sich in seiner Jugendzeit mit Ölmalerei beschäftigt hatte. Er war es auch, der mich von klein auf dazu angehalten hat, Tiere zu beobachten und Pflanzen zu bestimmen. Diese Leidenschaft hat mich mein ganzes Leben lang begleitet und macht mir auch heute noch große Freude. Als ich sechs Jahre alt war, übersiedelten meine Eltern und ich in eine eigene Wohnung und meine Schwester wurde geboren.

In der Schule waren mir Biologie und Zeichenunterricht die liebsten Fächer. Schon als Volksschulkind erhielt ich die ersten „Aufträge“ für Zeichnungen in diversen Poesiealben. Das Zeichnen „aus dem Kopf“ ist mir bis heute eine Selbstverständlichkeit geblieben und jetzt haben die Enkelkinder großen Spaß daran, wenn ich für sie Drachen, Prinzessinnen und

Einhörner aufs Papier zaubere. Die Darstellung von Architektur und den Umgang mit Malfarben erlernte ich erst im Schulunterricht.

Nach der Matura musste ich mich entscheiden: Kunstakademie oder Tierärztliche Hochschule? Ein Praktikum in der Kleintierambulanz der TiHo gab den Ausschlag – ich wollte Tierärztin werden! Zeichnen und Malen kann man ja auch nebenbei, dachte ich damals. Aber während des Studiums blieb wenig Zeit für künstlerisches Schaffen. Mit dem Eintritt ins Berufsleben war dann weder Zeit noch Energie für künstlerische Kreativität vorhanden. Besonders während der zwei Jahre beruflicher Doppelbelastung durch einen Acht-stundentag mit diagnostischer und wissenschaftlicher Arbeit in der BA Hetzendorf und dem Aufbau meiner Kleintierpraxis in den Abendstunden und an den Wochenenden war an Freizeitaktivitäten nicht zu denken. Durch meinen Entschluss, aus dem Bundesdienst auszuschneiden und nur mehr als freipraktizierende Tierärztin tätig zu sein, konnte ich mich wieder etwas häufiger mit dem Zeichnen und Malen beschäftigen. Es entstanden Tierporträts für mein Wartezimmer, und meine Impferinnerungskarten wurden jährlich mit neuen lustigen Zeichnungen versehen. Dadurch wurden sie zu Sammelobjekten meiner Stammkunden.

Schon zu Beginn meines Berufslebens habe ich mir einen Lebensplan erstellt, der festlegte, dass es auch einen Lebensabschnitt für meine künstlerischen Ambitionen geben soll. Die Vorbereitung für den Status „freischaffende Künstlerin“ bestand darin, dass ich schon während der letzten Berufsjahre mehr Zeit in meine künstlerische Weiterentwicklung investierte. Ich besuchte zahlreiche Kurse bei verschiedenen Künstlern und erweiterte meine kreativen Grundkenntnisse durch das Erlernen unterschiedlichster Techniken. Nach Eintritt in den beruflichen Ruhestand begann für mich eine Phase des „künstlerischen Unruhestandes“. Die Gründung eines monatlichen „Kreativtreffs“ in unserer Gemeinde, Organisation und Teilnahme an Ausstellungen und die dreijährige intensive aktive Beteiligung am Vereinsleben des von mir mitbegründeten Vetart-Kunstforums sorgte für viele neue Perspektiven und Kontakte. Neben dem Malen und Zeichnen mit Pinsel und Stift



Alle Fotos: VET-MAGAZIN



Gasse auf Patmos, Pigmentlasur, 80 x 60, 2012

entdeckte ich die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Grafik. Die grafische Komponente ist sicher Schwerpunkt meiner künstlerischen Arbeiten. Auch bei flächenhaftem Farbauftrag steht immer ein gezeichnetes Bild vor meinem geistigen Auge. Das Abstrahieren bereitet mir dadurch Schwierigkeiten, was aber für mich ein Anreiz ist, in dieser Richtung eine künstlerische Weiterentwicklung anzustreben. Auch wenn der kreative Druck in den letzten Jahren merklich nachgelassen hat und ich nicht mehr Tag und Nacht von Ideen und Motiven zum Malen getrieben werde, freue ich mich darüber, dass die Kreativität ein selbstverständlicher Bestandteil meiner Persönlichkeit und meines Lebens ist.

[www.beatrix-leitold.at](http://www.beatrix-leitold.at)

#### VETART-TERMINPLAN 2017

- Im Frühjahr 2017 ist am 12. Mai 2017 in Obertrum (nachmittags) die einmalige Ausstellung „70 Jahre Tierarztpraxis Karasek“ geplant.
- Der 2. Kongress „Kunst in der Medizin“ wird von 9. bis 11. Juni 2017 auf Schloss Coburg zu Ebenthal im Weinviertel stattfinden.
- Eine VETART-Gruppenausstellung auf Schloss Lilienfeld wird von 13. bis 15. Juli 2017 das erste Halbjahr abrunden.



Stillleben, Aquarell, 21 x 29, 2017



Mädchen mit Lamm, Aquarell, 40 x 30, 2014



Faces of Our World, Collage auf Acryl, 50 x 70, 2015



Fischteich bei Gmünd, Aquarell, 25 x 35, 2009



**NATIONALE TERMINE**

**APRIL 2017**

**19. 4.** 3 BS 1 FTA

**LUNGENWURMINFEKTIONEN BEI HUNDEN UND KATZEN – KLINIK UND DIAGNOSTIK**  
Rankweil, Tierklinik Schwarzmann  
Rankweil OG/A  
IDEXX VetMedLabor GmbH  
ellen-guerin@idexx.com

**19. – 23. 4.** 19 BS 19 FTA

**VETFORUM OBERLECH 2017 – EINFÜHRUNG IN DIE OPHTHALMOLOGIE. BERGE, SONNE, SCHNEE – DA BLEIBT KEIN AUGE TROCKEN**  
Lech am Arlberg, Hotel Gotthard/A  
Mag. Katharina Proksch  
www.vetforum-oberlech.net

**21. 4.** 1 BS

**VORSICHT FUCHSBANDWURM – AKTUELLE UNTERSUCHUNGS- ERGEBNISSE AUS TIROL**  
Innsbruck/A  
Alpenzoo Innsbruck  
Hans-Psenner-Saal  
www.ages.at

**21. – 22. 4.** 14 BS

**HOW TO INTEGRATE MYOFASCIAL RELEASE TECHNIQUES IN YOUR DAILY PRACTICE: THEORETICAL AND PRACTICAL SEMINAR ON SMALL ANIMALS**  
Vetmeduni Vienna/A  
Dr. Mila Speciani  
www.vetmeduni.ac.at

**26. 4.** 1 BS

**DER BANDSCHEIBENVORFALL BEIM HUND: GRUNDLEGENDES UND NEUERE ERKENNTNISSE**  
Salzburg-Wals/A  
Hotel Salzburg West  
Dr. Günter Schwarz  
office@newvetline.at  
www.newvetline.at

**27. 4.** 1 BS

**DER BANDSCHEIBENVORFALL BEIM HUND: GRUNDLEGENDES UND NEUERE ERKENNTNISSE**  
Wien/A  
Veterinärmedizinische  
Universität Wien  
Dr. Günter Schwarz  
office@newvetline.at  
www.newvetline.at

**27. 4.** 6 BS 6 FTA

**BOKU-SYMPOSIUM TIERERNÄHRUNG 2017**  
Wien, Universität für Bodenkultur/A  
Universität für Bodenkultur Wien  
claudia.stachel-stindl@boku.ac.at

**28.–29. 4.** 1 BS

**TERMINAVISO: 1. ÖTGD-FARMWILDTAGUNG**  
Vetmeduni Vienna/A  
Dr. Karl Bauer  
k.bauer@stmk.gv.at

**28. – 29. 4.** 12 BS 12 TGD

**CURRICULUM VETERINÄR-PHYTOTHERAPIE, BEWEGUNGSAPPARAT UND UROGENITALTRAKT (3. MODUL)**  
Vetmeduni Vienna/A  
Seminarraum Botanik  
Frau Alexandra Smetaczek  
botanik@vetmeduni.ac.at

**29. 4.** 6 BS

**NOTFALL- UND INTENSIVMEDIZIN**  
Wien/A  
Im Fourside Vienna City Center  
Improve International  
Frau Gudrun Neidenbach

**29. 4.** 8 BS

**SAS ORTHOPÄDIE PRAXIS GELENKE VORDEREXTREMITÄTEN**  
Wien/A  
Im TITZ, Tierklinik Breitensee  
Improve International  
Frau Gudrun Neidenbach

**29. 4.** 8 BS 8 FTA

**HÄMATOLOGIE-WORKSHOP**  
Innsbruck/A  
Laboklin GmbH & Co.KG  
seminar.linz@laboklin.com

**29. – 17. 12.** 72 BS

**FACHWEITERBILDUNG – SYSTEMISCHE BERATUNG IN MENSCH-TIER-BEZIEHUNGEN. PROFESSIONELL BEGEGNEN – KOMPETENT BEGLEITEN**  
Neudörfel/A  
Ausbildungszentrum  
Tiere Helfen Leben (THL)  
office@tiere-helfen-leben.org  
www.tiere-helfen-leben.at/kontakt

**29. 4. – 1. 5.** 18 BS 7 FTA

**KLEINTIER: SCHWÄCHE & ANFÄLLE – HORMONE, HERZ ODER NERVEN?**  
Bad Leonfelden,  
Falkensteiner Hotel & Spa  
vet.event  
kleintier@vetevent.net  
www.vetevent.net

**30. 4.** 8 BS

**SAS ORTHOPÄDIE PRAXIS II GELENKE VORDEREXTREMITÄTEN**  
Wien/A  
Im TITZ, Tierklinik Breitensee  
Improve International  
Frau Gudrun Neidenbach

**30. 4.** 6 BS

**DERMATOLOGIE**  
Wien/A  
Im Fourside Vienna City Center  
Improve International  
Frau Gudrun Neidenbach

**MAI 2017**

**4. 5.** 6 BS

**8. ÖTT-TAGUNG „TIERSCHUTZ: ANSPRUCH – VERANTWORTUNG – REALITÄT“**  
Vetmeduni Vienna/A  
Festsaal  
oe@tierarztekkammer.at

**6. – 7. 5.** 12 BS 12 FTA

**INTERNISTIK 1-5 KOMPAKT 2017 MODUL 2: VERDAUUNGSSYSTEM**  
Seminarhaus Phönixberg/A  
www.vet-coaching.eu  
„Koch(s)-Kurs“

**10. 5.** 3 BS

**KLEINTIER-UPDATE: ENDOKRINOLOGIE UND NEUROLOGIE**  
Ansfelden/A  
MED TRUST Handelsges.m.b.H.  
Frau Sandra Sterr  
sterr@medtrust.at  
www.medtrust.at

**11. 5.** 3 BS

**KLEINTIER-UPDATE: ENDOKRINOLOGIE UND NEUROLOGIE**  
Graz/A  
MED TRUST Handelsges.m.b.H.  
Frau Sandra Sterr  
sterr@medtrust.at  
www.medtrust.at

**13. – 14. 5.** 14 BS 14 FTA

**KOCH(S)-KURS CHIRURGIE VET-COACHING: KURSREIHE W: KOMPLETTKURS KNOCHENCHIRURGIE FÜR DEN KLEINTIERPRAKTIKER (5 WOCHENENDEN) 3. ABDOMINALE CHIRURGIE 2**  
Wien/A  
www.vet-coaching.eu  
„Koch(s)-Kurs“

15. - 17. 5.

**24. DOSCH-SYMPOSIUM**  
 Österreichische Gesellschaft  
 für Hygiene, Mikrobiologie und  
 Präventivmedizin  
 Kongresszentrum Casineum Velden,  
 Am Corso 17, 9220 Velden/A  
 Nina Strasser  
 oeghmp@media.co.at  
 www.oeghmp.at

19. - 21. 5.

**CURRICULUM 2017 IN TRADITIONELL  
 CHINESISCHER VETERINÄRMEDIZIN  
 (TCVM) UND NEURALTHERAPIE (NT)  
 - KURS 4**  
 Wien/A  
 ÖGT, Sektion Kleintiere  
 Dipl. Tzt. Christine Kranabetter  
 ganzheitsmedizin.oegt@gmail.com

31. 5.

**KLEINTIER-UPDATE:  
 ENDOKRINOLOGIE UND  
 NEUROLOGIE**  
 Neufeld an der Leitha/A  
 MED TRUST Handelsges.m.b.H.  
 Frau Sandra Sterr  
 sterr@medtrust.at, www.medtrust.at

JUNI 2017

10. 6.

**ÖGT JAHRESTAGUNG 2017**  
 HBLFA Raumberg-Gumpenstein/A  
 oegt@vetmeduni.ac.at  
 www.oegt.at

10. - 11. 6.

**INTERNISTIK 1-5 KOMPAKT 2017  
 MODUL 3: NIEREN UND HARTRAKT  
 SEMINARHAUS PHÖNIXBERG/A**  
 www.vet-coaching.eu  
 „Koch(s)-Kurs“

23. - 25. 6.

**CURRICULUM 2017 IN TRADITIONELL  
 CHINESISCHER-VETERINÄRMEDIZIN  
 (TCVM) UND NEURALTHERAPIE (NT)  
 - KURS 5**  
 Pottenstein-LFG/A  
 ÖGT, Sektion Kleintiere  
 Dipl. Tzt. Christine Kranabetter  
 ganzheitsmedizin.oegt@gmail.com

24. - 25. 6.

**FACHWEITERBILDUNG -  
 SYSTEMISCHE BERATUNG IN  
 MENSCH-TIER-BEZIEHUNGEN  
 PROFESSIONELL BEGLEITEN -  
 KOMPETENT BEGLEITEN**  
 Neudörf/A  
 Ausbildungszentrum  
 Tiere Helfen Leben (THL)  
 office@tiere-helfen-leben.org  
 www.tiere-helfen-leben.at/kontakt/

30. 6.

**INTERNATIONALER SCHMERZTAG**  
 Wien/A  
 Intercity Hotel Wien  
 romana.mallinger@richter-pharma.at

**INTERNATIONALE TERMINE**

APRIL 2017

21. - 23. 4.

**17. INTERNATIONALER KONGRESS  
 FÜR GANZHEITLICHE TIERMEDIZIN**  
 Nürnberg/D  
 Geschäftsstelle der Akademie  
 für tierärztliche Fortbildung  
 atf@btkberlin.de

26. 4.

**PROBLEMORIENTIERTE  
 DERMATOLOGIE -  
 HAUTERKRANKUNGEN MIT  
 MANIFESTATION AM KOPF**  
 Köln/D  
 Geschäftsstelle der Akademie  
 für tierärztliche Fortbildung  
 atf@btkberlin.de

28. - 29. 4.

**ATF: HOMOTOXIKOLOGIE/  
 BIOREGULATORISCHE TIERMEDIZIN  
 KURS D**  
 Espenau bei Kassel/D  
 Akademie für tierärztliche Fortbildung  
 atf@btkberlin.de

29. 4.

**VORSORGEUNTERSUCHUNG AUF  
 PATELLALUXATION BEI HUNDEN**  
 Bramsche/D  
 bpt Akademie GmbH  
 info@bpt-akademie.de  
 www.bpt-akademie.de

29. - 30. 4.

**RECHENSEMINAR & PRAKTISCHE  
 ERNÄHRUNGSBERATUNG FÜR  
 HUNDE UND KATZEN (ZWEI- BZW.  
 VIERTÄGIGES SEMINAR)**  
 Fürstenfeldbruck/A  
 Futtermedicus, Dr. Natalie Dillitzer  
 info@futtermedicus.de  
 www.futtermedicus.de

29. - 30. 4.

**VETERINÄRAKUPUNKTUR  
 GRUNDKURS VI**  
 Gießen/D  
 Geschäftsstelle der Akademie  
 für tierärztliche Fortbildung  
 atf@btkberlin.de

MAI 2017

3. 5.

**ATF: PROBLEMORIENTIERTE  
 DERMATOLOGIE -  
 HAUTERKRANKUNGEN MIT  
 MANIFESTATIONEN AM KOPF**  
 Köln/D  
 Geschäftsstelle der Akademie  
 für tierärztliche Fortbildung  
 atf@btkberlin.de

4. - 5. 5.

**DVG-FACHGRUPPE  
 GEFLÜGELKRANKHEITEN UND  
 DEUTSCHE GRUPPE DER WVPA:  
 92. FACHGESPRÄCH ÜBER  
 GEFLÜGELKRANKHEITEN**  
 Hannover/D  
 Klinik für Geflügel, Stiftung  
 Tierärztliche Hochschule Hannover  
 Frau Regina Baumann  
 regina.baumann@tiho-hannover.de

6. - 7. 5.

**CT-GRUNDLAGENSEMINAR:  
 COMPUTERTOMOGRAFIE  
 FÜR ANWENDER**  
 Viernheim/D  
 scil academy care company GmbH  
 info@scilvet-academy.com  
 www.scilvet-academy.com

10. 5.

**THEORIE-SEMINAR: HAND IN HAND:  
 LABORDIAGNOSTIK U. BILDGEBUNG  
 MODUL 1: LEBER IM BILD UND LABOR**  
 Viernheim/D  
 scil academy care company GmbH  
 info@scilvet-academy.com  
 www.scilvet-academy.com

10. - 14. 5.

**CHIROPRAKTIK FÜR PFERDE UND  
 KLEINTIERE, IAVC-GRUNDKURS  
 MODUL 2: THORACOLUMBAR**  
 Sittensen, Heimathaus/D  
 International Academy  
 of Veterinary Chiropractic  
 Dr. Donald Moffatt  
 info@i-a-v-c.com, www.i-a-v-c.com

13. 5.

**DER VOGELPATIENT IN DER  
 KLEINTIERSPRECHSTUNDE.  
 AUFBAUKURS: INNERE  
 ERKRANKUNGEN, DIAGNOSTIK  
 UND THERAPIE**  
 Magdeburg/D  
 bpt Akademie GmbH  
 www.bpt-akademie.de

17. 5.

**ULTRASCHALL-WORKSHOPS –  
ORGANSPEZIFISCHE  
ULTRASCHALL-WORKSHOPS  
IN KLEINGRUPPEN – MILZ**  
Norderstedt/D  
scil academy care company GmbH  
info@scilvet-academy.com  
www.scilvet-academy.com

18. – 19. 5.

**TAGUNG DER DVG-FACHGRUPPE  
„TIERSEUCHEN“**  
Berlin/D  
OAR Heuser oder VA'e Coßmann,  
Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft  
rolf.heuser@bmel.bund.de  
andrea.cossmann@bmel.bund.de

19. – 21. 5.

**VERHALTENSTHERAPIE KLEINTIER,  
MODUL V: PROBLEMVERHALTEN  
HUND**  
Düsseldorf/D  
Lupologic GmbH  
info@lupologic.de, www.lupologic.de

19. – 21. 5.

**SEMINARREIHE „FIT FÜR DEN  
PRAXISALLTAG MIT DEM BPT-  
PRAXISMANAGER“:  
STRESSMANAGEMENT**  
Frankfurt am Main/D  
bpt Akademie GmbH  
Referat Fortbildung  
info@bpt-akademie.de  
www.bpt-akademie.de

25. – 27. 5.

**ATF: PHYTOTHERAPIE-KURS  
E (DERMATOLOGIE)  
UND F (GERIATRIE)**  
Gießen/D  
Geschäftsstelle der Akademie  
für tierärztliche Fortbildung  
atf@btkberlin.de

26. – 27. 5.

**ATF: MANUELLE UND  
PHYSIKALISCHE THERAPIE:  
EINFÜHRUNG IN DIE OSTEOPATHIE  
ANLÄSSLICH DER 28. BAYERISCHEN  
TIERÄRZTETAGE**  
Nürnberg/D  
Bayerische Landestierärztekammer  
kontakt@bltk.de, www.bltk.de

**JUNI 2017**

12. – 14. 6.

**TAGUNG DER DVG-FACHGRUPPE  
„PARASITOLOGIE UND PARASITÄRE  
KRANKHEITEN“**  
Hannover/D  
DVG Service GmbH  
info@divg.de, www.divg.de

13. – 18. 6.

**MEHR LEBENSLUST TROTZ  
SELBSTMANAGEMENT**  
Mallorca/E  
bpt Akademie GmbH  
info@bpt-akademie.de  
www.bpt-akademie.de

14. – 18. 6.

**CHIROPRAKTIK FÜR PFERDE UND  
KLEINTIERE, IAVC-GRUNDKURS  
MODUL 3 CERVICAL**  
Sittensen, Heimathaus/D  
International Academy of Veterinary  
Chiropractic, Dr. Donald Moffatt  
info@i-a-v-c.com, www.i-a-v-c.com

21. 6.

**ULTRASCHALL-WORKSHOPS –  
ORGANSPEZIFISCHE ULTRASCHALL-  
WORKSHOPS IN KLEINGRUPPEN  
– NIEREN**  
Norderstedt/D  
scil academy care company GmbH  
info@scilvet-academy.com  
www.scilvet-academy.com

21. 6.

**ULTRASCHALLSEMINAR:  
DER ABDOMINALE  
UNTERSUCHUNGSGANG,  
SCHWERPUNKT MAGEN-DARM-  
TRAKT UND PANKREAS**  
Oberhaching/D  
scil academy care company GmbH  
info@scilvet-academy.com  
www.scilvet-academy.com

23. – 24. 6.

**DKG-DVG: DUISBURGER  
THEMENTAGE**  
Duisburg/D  
CSM, Congress und  
Seminar Management  
info@csm-congress.de  
www.csm-congress.de

24. – 25. 6.

**ATF: VETERINÄRakupunktur  
GRUNDKURS VII**  
Gießen/D  
Geschäftsstelle der Akademie  
für tierärztliche Fortbildung  
atf@btkberlin.de

30. 6. – 2. 7.

**GRUNDAUSBILDUNG  
VETERINÄROSTEOPATHIE PFERDE  
UND KLEINTIERE  
PRAXISKURS ZUM  
GRUNDKURS – 1 SEMINAR**  
Hofheim-Diedensbergen/D  
Tierärztliche Akademie  
für Osteopathie – Équilibre  
info@tao-equilibre.de  
www.tao-equilibre.de

17 ATF

3 ATF

13 ATF

**JULI 2017**

31.7. – 5.8.2017 UND  
1.3.2017 – 30.6.2018

**(E-LEARNING-MODULE)  
UNIVERSITÄTSLEHRGANG  
CERTIFIED CANINE REHABILITATION  
PRACTITIONER**  
Wien/A  
Vetmeduni Vienna  
Frau Dr. Barbara Bockstahler  
www.learn.utvetce.com

63 BS  
63 FTA

**NUTZTIERKALENDARARIUM**

**NATIONALE TERMINE**

**APRIL 2017**

21. – 23. 4.

**TAGUNG WEYER**  
Umfangreiches Programm –  
Praxisnah und relevant.  
*Anmeldung:* kein eigenes  
Anmeldeformular nötig.  
*Einzahlung gilt als Anmeldung.*  
Frühbuche: € 312,-  
Sparkasse OÖ, IBAN:  
AT412032032100345151,  
BIC: ASPKAT2LXXX  
StudentInnen: nur € 36,-,  
junge TierärztInnen:  
(Sponson 16/17) halber Preis = € 156,-.  
Weyer/A  
VR Dr. Rudolf Grogger  
tagungweyer@gmail.com  
www.tagung-weyer.at  
Info: 0664 22 33 970

12 BS 12 TGD  
7 FTA 1 HAPO

**MAI 2017**

16. – 17. 5.

**BAUTAGUNG TIERHALTUNGSNEWS  
AUS FORSCHUNG UND PRAXIS**  
HBLFA - Raumberg-Gumpenstein  
Irdning/A  
brigitte.krimberger@raumberg-  
gumpenstein.at

**INTERNATIONALE TERMINE**

**MAI 2017**

1. 5. – 31. 12.

**ATF: E-LEARNING-REIHE:  
GRUNDKURS BIENEN  
MODUL 2: BIENENKRANKHEITEN**  
www.myvetlearn.de

25. 5.

**ATF: TIERÄRZTLICHE BETREUUNG  
VON NEUWELTKAMELIDEN**  
Nürnberg/D  
Bayerische Landestierärztekammer  
www.bltk.de

# Termine & Fristen 2017

## SELBSTSTÄNDIGE TIERÄRZTE

	BEITRAG	ZAHLUNG	FRIST
<b>KAMMERBEITRAG (=UMLAGE)*</b>	€ 718	jährlich	bis 31.3.2017
<b>VERSORGUNGSFONDS (VF)*</b>	€ 261	monatlich	bis 15. d. lfd. Monat
<b>NOTSTANDSFONDS (NF)</b>	€ 22	jährlich	bis 31.3.2017
<b>STERBEKASSE (SK)</b>	€ 21,6	quartalsweise	bis zum jeweiligen Quartalsende

\*Reduktionsantrag

innerhalb von 3 Monaten,  
rückwirkend für max. 3 Monate

\*Einkommensnachweis  
(EKST-Erkl.) für 2017

Nur nach erstmaliger Aufnahme der selbstständigen  
tierärztlichen Tätigkeit bis 30.9.2018.

**Bei Fristüberschreitung werden die vollen  
Beiträge vorgeschrieben.**

## UNSELBSTSTÄNDIGE TIERÄRZTE

	BEITRAG	ZAHLUNG	FRIST
<b>KAMMERBEITRAG (=UMLAGE)*</b>	€ 396	jährlich	bis 31.3.2017
<b>VERSORGUNGSFONDS (VF)*</b>	€ 261	monatlich	bis 15. d. lfd. Monat
<b>NOTSTANDSFONDS (NF)</b>	€ 22	jährlich	bis 31.3.2017
<b>STERBEKASSE (SK)</b>	€ 21,6	quartalsweise	bis zum jeweiligen Quartalsende

\*Reduktionsantrag + Einkommensnachweis  
bei Antragstellung

innerhalb von 3 Monaten,  
rückwirkend für max. 3 Monate

\*Einkommensnachweis  
(L1/L16) für 2017

bis 31.3.2018

**Bei Fristüberschreitung werden die vollen  
Beiträge vorgeschrieben.**

### REDUKTIONSANTRÄGE

Die Reduktionsanträge sowie weiterführende Informationen können Sie auch in diesem Jahr auf unserer Internetseite unter: „Vorschreibung 2017“ abrufen. Bitte übermitteln Sie die ausgefüllten Formulare mit den entsprechenden Einkommensnachweisen (nur für unselbstständige Tierärzte erforderlich) postalisch oder an:

**vorschreibung@tieraerztekammer.at**

Für Fragen steht Ihnen das Kammeramt sehr gerne zur Verfügung.

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Lebenslange Fort- und Weiterbildung gehören zu den wichtigsten Qualitätsansprüchen unseres Berufs. Die Vetakademie (VETAK) bemüht sich auch 2017, Ihnen kostengünstige und praxisnahe Seminare im Bereich des Berufseinstiegs, der Praxisführung und der betriebswirtschaftlichen Fortbildung anzubieten. Unsere über Jahre hinweg etablierten Ultraschallseminare gehören natürlich auch in diesem Jahr zu unseren Fixstartern.

### VERANSTALTUNGSKALENDER:

Um Ihnen im allgemeinen Veranstaltungskalender eine bessere Übersicht zu geben, haben wir die Seminare mit den derzeit vergebenen Bildungsstunden grafisch gekennzeichnet. Bitte lesen Sie die Legende.

### FORTBILDUNGSSEMINAR ZUM THEMA AQUAKULTUR UND FISCHGESUNDHEIT (FISCHKRANKHEITEN, PROPHYLAXE, THERAPIE) 12 TGD 12 BS 13 FTA FISCH

<b>DATUM:</b>	28.–29. April 2017
<b>ORT:</b>	Bundesamt für Wasserwirtschaft (BAW-IGF), 5310 Mondsee, Scharfling 9
<b>DAUER:</b>	1. Tag 9:00–18:00 Uhr 2. Tag 9:00–16:00 Uhr
<b>VORTRAGENDE:</b>	Prof. Dr. Elisabeth Licek Dr. Heinz Heistingner Dr. Oliver Hochwartner VR Mag. Thomas Weismann
<b>TEILNAHMEGEBÜHR:</b>	EUR 360,- exkl. USt.
<b>PLATZ- BESCHRÄNKUNG:</b>	max. 20 Personen

### 8. ÖTT-TAGUNG 6 BS

<b>DATUM:</b>	4. Mai 2017
<b>ORT:</b>	Vetmed Uni Vienna, Festsaal 1210 Wien, Veterinärplatz 1
<b>DAUER:</b>	8:30–17:00 Uhr



### ÖTK-FORTBILDUNGSDIPLOM:

Bei Erfüllung der vorgeschriebenen Fortbildungsverpflichtung können Sie einfach das Fortbildungsdiplom als Zertifikat bei uns gratis per Mail anfordern unter: [weiterbildung@tieraerztekammer.at](mailto:weiterbildung@tieraerztekammer.at).

Ihre BS werden von der ÖTK gratis für Sie verwaltet.

- **BS** ALLG. BILDUNGSSTUNDEN
- **TGD** TIERGESUNDHEITSDIENST
- **FTA** FACHTIERARZT
- **HAPO** HAUSAPOTHEKEN-ZUSATZQUALIFIKATION
- **ATF** AKADEMIE FÜR TIERÄRZTLICHE FORTBILDUNG (DT)

### WEITERBILDUNG ZUR HAPO-ZUSATZQUALIFIKATION var. FTA 20 BS

<b>DATUM:</b>	18.–19. Mai 2017
<b>ORT:</b>	Österreichische Tierärztekammer Hietzinger Kai 87 1130 Wien
<b>DAUER:</b>	9:00–16:15 Uhr
<b>DATUM:</b>	20. Mai 2017
<b>ORT:</b>	Richter Pharma AG <span>richterpharma ag</span> 4600 Wels
<b>DAUER:</b>	9:00–16:15 Uhr
<b>TEILNAHMEGEBÜHR:</b>	EUR 350,- exkl. USt. (3 Tage) EUR 150,- exkl. USt. (1 Tag)
<b>PLATZ- BESCHRÄNKUNG:</b>	max. 40 Personen

### VERANSTALTUNGEN IN VORBEREITUNG

Wir dürfen Sie einladen, unsere Homepage regelmäßig zu besuchen, da wir ständig bemüht sind, unser Angebot Ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen entsprechend zu erweitern bzw. zu ergänzen. Für Fragen zu einer Veranstaltung oder für Anregungen stehen wir gerne persönlich zur Verfügung. Wir freuen uns schon jetzt, Sie auch bei einem oder mehreren unserer Seminare begrüßen zu dürfen.

- **Kardiologieultraschall für Anfänger**

### ERINNERUNGS-VORMERKSERVICE:

Gerne nehmen wir bei Interesse Ihre unverbindliche Vormerkung entgegen und informieren Sie rechtzeitig über unsere Termine.



**TIERARZT GESUCHT.** Wir suchen eine zuverlässige Verstärkung für das Team in unserer Kleintierklinik in 1230 Wien. Teamfähigkeit wird bei uns ganz großgeschrieben. Praxiserfahrung ist von Vorteil, aber mit viel Freude am Lernen nicht unbedingt erforderlich. 30–40 Stunden.

*Bewerbung:*  
[tierklinik@rodaun.com](mailto:tierklinik@rodaun.com)

**TIERARZT GESUCHT.** Kollege/Kollegin zur Verstärkung unserer Gemischtpraxis (80 % Rinder, 20 % Kleintiere) sowie zur Betreuung der tierärztlichen Hausapotheke in der wunderschönen Oststeiermark in Voll- oder Teilzeit ab Sommer 2017 gesucht. Arbeit im Team – geregelte, flexible Arbeitszeiten – familiäres Arbeitsklima. Auch motivierte Studienabgänger herzlich willkommen, wir bieten beste Einschulung. Entlohnung MLT bzw. nach Vereinbarung.

*Bewerbung:*  
0664 15 30 927  
[vet.remes@aon.at](mailto:vet.remes@aon.at)

**TIERARZT GESUCHT FÜR VERTRETUNG IM SOMMER.** Dr. Schwingshandl, Tierklinik Wels, sucht für eine Woche im Sommer eine verlässliche und freundliche Vertretung mit Operationsgrundkenntnissen. Sie vertreten eine moderne, bestens ausgestattete Kleintierklinik mit hohem Niveau und 2 OP-Bereichen für fast alle chirurgischen Eingriffe. Wir sind ein sehr nettes Team mit gutem Arbeitsklima. Wir würden uns über eine engagierte Urlaubsvertretung freuen, die auch bereit ist, Nacht- und Notdienste zu absolvieren.

*Bewerbung:*  
[schwingshandl@kleintierklinik-wels.at](mailto:schwingshandl@kleintierklinik-wels.at)

**ETABLIERTE RINDERPRAXIS ZU ÜBERGEBEN.** Sie sind ein engagierter und erfahrener Rinderpraktiker/in, der nicht ewig im Angestelltenverhältnis sein möchte? Hier kommt Ihre Gelegenheit. Etablierte Rinderpraxis (ca. 100 TGD-Betriebe) in Oberösterreich sucht Nachfolger zur regelten Übernahme.

*Bewerbung:*  
[myvet@gmx.at](mailto:myvet@gmx.at)

**TIERARZT FÜR VERTRETUNGEN IN WIEN.** Erfahrene, kundenfreundliche Tierärztin bietet Vertretungen im Raum Wien an. Zeitlich flexibel, aber keine Nachtdienste.

*Bewerbung:*  
[doc@codo.at](mailto:doc@codo.at)

**JOB OPPORTUNITY ON GUERNSEY.**

“Great beaches, great food, great walks, great lifestyle”. Do you want to work in a cutting edge practice leading the way in Veterinary Care? Vets4Pets Guernsey is a whole new veterinary concept committed to bringing high quality care via a modern, well equipped practice. In 2001, Vets4Pets was founded on the island of Guernsey. The first surgery was opened in 2004. Due to a growth in the business, Les Van Blerk launched phase 1 of a substantial upgrade, including the move to new, larger, purpose built premises in November 2015. The surgery is equipped with all the latest technologies, including an in-house laboratory providing the most advanced testing and diagnostics, digital X-ray, CT scanner, colour Doppler ultrasound and endoscopy, allowing the team to provide a revolutionary service to our patients and customers. The surgery also has separate cat and dog consulting rooms, wards, an isolation unit, intensive care and two operating theatres; one for orthopaedic procedures and the other dedicated to soft tissue and minimally invasive surgery. Les doesn't just invest in his surgery and equipment; he actively encourages additional learning with 3 members of the team studying for certificates. There is also the chance to further your career with potential partnership opportunities. Applicants must have good general surgical and medical skills, experience in emergency surgery and be confident in a sole charge role. The team currently consists of 4 vets, 3 nurses and a fantastic support team. The practice has a family feel and a real presence in the community. To find out more about the team, please visit: [www.vets4pets.com/find-a-practice/vets4pets-vets-in-guernsey-st-martins/meet-the-guernsey-st-martins-vet-team/](http://www.vets4pets.com/find-a-practice/vets4pets-vets-in-guernsey-st-martins/meet-the-guernsey-st-martins-vet-team/)

Benefits include: Great work/life balance, clinical freedom, new practice with lovely working environment, development of individual interest, 30 days holiday, fully funded CPD including RCVS membership. Shared rota for weekend working (1 in 4), Relocation package, annual salary in the region of GBP 45.000-50.000 (before tax) depending on experience. Why live in Guernsey? Idyllic pace of life, stunning scenery, lovely clients, low crime and low tax rates are just a few of the reasons why people are proud to call the beautiful island their home. With only 40 minutes flight time to London, Guernsey offers an ideal accessibility to Mainland UK. See what you could be part of: [www.vimeo.com/157696900](http://www.vimeo.com/157696900)  
We are an Equal Opportunities Employer.  
*Bewerbung:*  
[office@vet-coaching.eu](mailto:office@vet-coaching.eu)



**PRAXISÜBERNAHME.** Gut organisierte Gemischtpraxis in Kärnten (Rinder, Pferde, Kleintiere) sucht NachfolgerIn. Ideal wäre zu zweit. Unterstützung zur Praxisübernahme wird angeboten.  
*Bewerbung:* [vets4kaernten@gmx.at](mailto:vets4kaernten@gmx.at)

**TIERARZT GESUCHT.** Innovative Gemischtpraxis in Tirol/Zillertal sucht Vollzeitunterstützung im Klein- u. Großtierbereich. Dich erwarten kurative Nutztierärztigkeit (wo das Einzeltier noch höchste Priorität besitzt) und volle Entfaltungsmöglichkeit im Kleintierbereich (dig. Rö., Ultraschall, Labor ...). Berufseinstieger bzw. erfahrene/r Tierärztin/-arzt sind herzlich willkommen; langfristige Zusammenarbeit erwünscht. Anstellung nach MLT bzw. nach Qualifikation.  
*Bewerbung:* 0664 2636420  
[hasenknochen@gmx.at](mailto:hasenknochen@gmx.at)

**NUTZTIER-TIERARZT.** Suche dringend zur Aufstockung unseres Teams „Nutztier-Tierarzt/Tierärztin“ für aufstrebende Gemischtpraxis (ca. 80 % Rinderanteil) in der wunderschönen Oststeiermark. Die Ordination ist bestens ausgestattet (Röntgen, mobiles Ultraschall, Milchlabor, Blutlabor, Praxis-Software, voll ausgestattetes Dienstauto, ...). Einsatzbereitschaft und handwerkliches Geschick sind sehr erwünscht. Einschulung in den Praxisalltag, angenehmes Arbeitsklima und faire (umsatzbeteiligte) Entlohnung im Angestelltenverhältnis wird geboten. Bei längerfristigem (mind. 1 Jahr) Interesse sind auch Anfänger herzlich willkommen.  
*Bewerbung:* 0664 2737037  
[tierarzt.staudinger@tele2.at](mailto:tierarzt.staudinger@tele2.at)

**SUCHE TIERARZT FÜR GEMISCHT-PRAXIS.** Tierarztpraxis in Westtirol/Österreich sucht ab sofort zur Verstärkung unseres Teams eine/n engagierte/n Tierarzt/in mit oder ohne Berufserfahrung. Wir bieten geregelte Dienste (inkl. Wochenend- u. Notfalldienst) und Bezahlung im Angestelltenverhältnis. Längerfristige Zusammenarbeit ist erwünscht.  
*Bewerbung:*  
0664 5488329  
[info@meditier.at](mailto:info@meditier.at)

**TIERKLINIK SCHWANENSTADT.** Bestens ausgestattete Kleintierklinik in Oberösterreich sucht zur Komplettierung des Teams einen Tierarzt/Tierärztin mit 1–2 Jahren Erfahrung im Kleintierbereich. Wir bieten geregelte Dienstzeiten in einem familiären Arbeitsklima und haben freundliche Klientel. Rufbereitschaft jedes 3. Wochenende und ein Nachtdienst/Wo. Bezahlung über MLT, 13.+14. MG. Dienstwohnung vorhanden. Eine



Spezialisierung und die Bereitschaft zur Fortbildung wird budgetär unterstützt.

*Bewerbung:*

*Dr. Dietmar Schnötzing*

*info@tierklinik-schwanenstadt.at*

*www.tierklinik-schwanenstadt.at*

### **TIERARZT FÜR KARENZVERTRETUNG**

**GESUCHT.** Wir suchen für unsere gut ausgestattete Kleintierklinik in Zwettl eine Karenzvertretung im Ausmaß von 25-30 h. Entlohnung erfolgt nach MLT, bei entsprechender Erfahrung gerne auch darüber. Nur ein WE-Dienst pro Monat. Erfahrung wäre von Vorteil, ist aber kein Muss.

*Bewerbung:*

*office@tierklinik-zwettl.at*

### **TIERKLINIK OBERALM BEI SALZBURG.**

Für unser Team suchen wir zum baldigen Antritt eine/n Tierärztin/Tierarzt mit Berufserfahrung, chirurgischen Kenntnissen, Freude an selbstständiger Arbeit und Not- und Wochenenddienstbereitschaft. Bezahlung über MTL, 13.+14.MG.

*Bewerbung:*

*hannes.meissel@tierklinik-oberalm.at*

### **KLEINTIERPRAXIS MIT KLINIKSTANDARD IN BLUDENZ**

sucht mehrmals übers Jahr verteilt Tierarzt/Tierärztin für mehrwöchige Urlaubsvertretungen. Du vertrittst einen von zwei Tierärzten und kannst in Deiner Freizeit die wunderschöne Landschaft genießen, in der andere ihren Urlaub verbringen. Haben wir Dein Interesse geweckt?

*Bewerbung: tieraerzte.team@aon.at*

### **ENGAGIERTE KLEINTIERPRAKTIKER.**

Tierambulanz Mattersburg (Mag. Renate Bornhofen/Dr. Klaus Lehmann) sucht Verstärkung. Unser Team besteht derzeit aus 7 Tierärzten und 4 Assistentinnen. Die Ordination ist sehr gut ausgestattet mit digitalem Röntgen, Ultraschall, Labor, Endoskopie, Zahn- und Augenstation sowie einem großen OP-Bereich für fast alle chirurgischen Eingriffe. Wir würden uns über eine engagierte Kollegin (Ausmaß von 16 bis 24 Wochenstunden) freuen. Der Arbeitsbereich umfasst vorwiegend den Internen Bereich, das Beherrschen kleiner chirurgischer Eingriffe wäre von Vorteil, ist aber nicht Bedingung. Wir sind ein sehr nettes Team, das Arbeitsklima ist freundschaftlich und entspannt. Jedes fünfte Wochenende bis Sonntag 23 Uhr sowie ein Abenddienst bis 23 Uhr, 1x pro Woche, wären Bedingung. Übernachtungsmöglichkeit im Haus ist vorhanden. Bezahlung über dem MLT für 16 Stunden: Netto: 960,-, für 24 Stunden Netto € 1440,-, 13.+14. MG.

*Bewerbung:*

*tierambulanz1@gmail.com*

**ASSISTENT GESUCHT.** Die Tierarztpraxis Telfs im Tiroler Oberland bietet eine Assistentenstelle mit Anstellung in Vollzeit. Wir sind eine Gemeinschaftspraxis bestehend aus 4 Tierärzten, mit Groß- und Kleintieranteil von ungefähr 50:50. KB-Kenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung, und je nach Interesse kann der Schwerpunkt auf Groß- oder Kleintier gelegt werden. Eine ausführliche Einarbeitungszeit ist für uns selbstverständlich, daher sind auch Berufseinsteiger gerne willkommen. Das Monatsgehalt beträgt 1.700,- Euro netto plus Umsatzbeteiligung, Überzahlung je nach Qualifikation und Erfahrung. Ein Pensionszimmer zu günstigen Konditionen kann sofort bereitgestellt werden, auch bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

*Bewerbung:*

*info@tierarztpraxis-telfs.at*

*05262 62791*

*Tierarztpraxis Telfs*

*Anton-Auer-Str. 19, 6410 Telfs*

### **ASSISTENT ALS GERINGFÜGIG BESCHÄFTIGTE(R) EHESTMÖGLICH GESUCHT.**

Wir sind eine gut eingeführte Kleintierpraxis im Wiener Westen und suchen praxisversierte Verstärkung des Teams.

*Bewerbung: 0676 6774727*

### **ERFAHRENER KOLLEGE ZUR GEMEINSAMEN FÜHRUNG**

einer Praxisgemeinschaft in Graz gesucht.

*Bewerbung:*

*tierarzt.praxis@hotmail.com*

### **BIETE: ERFAHRENER FACHTIERARZT DER KLEINTIERE**

macht NOT- und NACHTDIENSTE – auch an Wochenenden und Feiertagen. Flexibel und ortsungebunden.

*0676 56 26 357*

*Österreichweit*

### **SUCHE: TEILZEIT KLEINTIERPRAXIS.**

Wir suchen zur Verstärkung für rund 11 h pro Woche einen Kollegen/Kollegin mit ausreichend Erfahrung, um die Ambulanz selbstständig abzuhalten. Interne Diagnostik, Blutabnahmen, übliche Untersuchungen und Therapien in der Ambulanz sind Routine für Sie? Sie arbeiten sorgfältig, betreiben gerne Diagnostik, können gut mit Patientenbesitzern umgehen, sind höflich und freundlich? Sie sind aktiv daran interessiert, den Umsatz zu steigern? Sie haben ev. noch zusätzliche Spezialkenntnisse auf einem Gebiet? Wir sind eine reine Kleintierpraxis im Bezirk Tulln mit moderner Ausstattung (RÖ, US, Labor im Haus) und haben freundliche Mitarbeiter. Bei guter Kompatibilität ist eine Erweiterung der

Arbeitszeiten durchaus vorstellbar. Die Arbeitszeiten betreffen derzeit 2 Nachmittage, 1 Vormittag und jeden 2. Samstag Vormittag. Keine Nachtdienste, keine Wochenend-Notdienste. Bezahlung je nach Erfahrung, jedenfalls über dem MLT.  
*Bewerbung: vetjob2017@outlook.com*

**KONSILIARCHIRURGIE.** Veterinärmedizinerin mit langjähriger Erfahrung in Klinik und Praxis bietet konsiliarchirurgische Unterstützung bei weichteilchirurgischen Eingriffen an Kleintierpatienten in Wien.

*Kontakt: Dr. Susanne Krenn*

*Tel: 0699 814 421 07*

**PRAXISÜBERNAHME IN KÄRNTEN.** Gut organisierte, abwechslungsreiche Gemischtpraxis in Kärnten (Rinder, Pferde, Kleintiere) sucht NachfolgerIn. Ideal wäre zu zweit bzw. Ehepaar.

Unterstützung und Begleitung zur Praxisübernahme wird angeboten.

*Kontakt: vet4kaernten@gmx.at*

### **GESUCHT: TIERARZT/TIERÄRZTIN.**

Teamfähiger, freundlicher, motivierter Mitarbeiter für eine ländliche, etablierte und gut ausgestattete (Ultraschall, Blut- und Milchlabor) Rinderpraxis in Tirol für langfristige Zusammenarbeit gesucht! Gute Deutschkenntnisse Voraussetzung, KB-Kenntnisse vorteilhaft, auch Wochenend- und Nachtdienste. Profundes Akademikertraining mit sehr erfahrenem Großtierpraktiker möglich, bezugsfertige Wohnung vorhanden, kleines, kollegiales Team mit angenehmem Arbeitsklima.

*Bewerbung:*

*tierarztpraxis-strele@live.at*

*0664 2125167.*

### **LUST AUF BERGLUFT?**

Junges Praxisteam in Tirol (20 Min. von Innsbruck) sucht für landwirtschaftlich kleinstrukturiertes Gebiet, wo das Einzeltier noch seinen Stellenwert hat (95% Rind und kleine Wiederkäuer), motivierte/n Tierarzt/ärztin ab Juni. Wir bieten geregelte Freizeit, Zeit für Weiterbildung und faire Bezahlung (über MLT). Praxiserfahrung ist wünschenswert, aber keine Bedingung. Falls du reine Bergluft über 1000 m Meereshöhe atmen willst, Spaß am Umgang mit Tier und Mensch hast, melde dich unter: *peter.hueb@gmx.at*

### **TIERARZT/TIERÄRZTIN GESUCHT.**

Wir suchen ab 1.5.2017 für eine Kleintierpraxis im Süden Wiens kompetente Verstärkung im schulmedizinischen Bereich für 2-3 Halbtage pro Woche und Urlaubsvertretungen. Keine Nacht- und Notdienste. Unser Team deckt ein breites fachliches Betätigungsfeld (Innere Medizin, Kardiologie, Zahnmedizin, Weichteilchirurgie, Chiropraktik, Physiotherapie, TCM und



Akupunktur) ab. Wir wünschen uns mindestens ein Jahr Berufserfahrung und die Fähigkeit, Sprechstunden und kleinere Operationen selbstständig durchzuführen. Eine Erweiterung der Wochenstunden wäre möglich. Ein nettes und kompetentes Team erwartet Sie!  
*Bewerbung:*  
[christina@strobl-bubla.at](mailto:christina@strobl-bubla.at)

### **KLEINTIERKLINIK WELS SUCHT TIER-ARZT/TIERÄRZTIN**

Kleintierklinik Wels, Inhaber Dr. Christian Schwingshandl, sucht ab sofort einen engagierten, freundlichen und vor allem teamfähigen Tierarzt/Tierärztin im Angestelltenverhältnis oder für eine Klinikbeteiligung. *Beschäftigungsmaß:* 20–30 Wochenstunden, Bereitschaft zu abwechselnden Nacht- und Wochenenddiensten. *Voraussetzungen:* praktische Erfahrung mit Kleintieren, chirurgische Grundkenntnisse, selbstständiges Führen von Sprechstunden. *Aufgaben:* Ambulanz, Anästhesie, Chirurgie. Wir sind eine moderne, ausgezeichnet ausgestattete Kleintierklinik mit dem Motto: „Mit Herz und Verstand für Tier und Mensch!“ Wir bieten alle Voraussetzungen für eine optimale Diagnostik und Behandlung (großer OP-Bereich, Röntgen, CT, Labor, Ultraschall). Gehalt: Für 20–30 Wochenstunden Euro 1700,-, Nacht- und Wochenenddienste werden gesondert verrechnet, eine Überzahlung ist in Abhängigkeit vom Qualifikationsprofil möglich.

*Bewerbungen:*  
[leonore.kozlik@liwest.at](mailto:leonore.kozlik@liwest.at)

### **KLEINTIERMEDIZINER NÄHE OBERWART / HARTBERG.**

Tierarzt/In in der Umgebung Oberwart, Burgenland gesucht. Wir (drei Tierärzte mit unterschiedlichen medizinischen Interessensgebieten, drei Tierärzthelfer) suchen zur Verstärkung unseres Teams eine/n Tierarzt/ärztin mit Spaß an der Arbeit, im Umgang mit Menschen und deren Tieren und dem Willen zur stetigen Weiterbildung. Wir wünschen uns ein engagiertes und freundliches Teammitglied, das auch im stressigen Alltag einer stark frequentierten Kleintierklinik den Überblick behält, belastbar und flexibel ist. Die Klinik befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Einkaufsstadt Oberwart im südlichen Burgenland. Wir liegen zentral zwischen Graz und Wien (je ca. 1 Std. Fahrzeit) in einer wunderschönen Gegend mit sehr hoher Lebensqualität. Wir bieten neben einem engagierten jungen Team mit familiärer Atmosphäre unter anderem bezahlte internationale Fortbildungen nach eigenen Interessen und regelmäßige kostenlose Heilmassagen im Haus. Wir bieten eine Vollzeitstelle mit geregelten

Dienstzeiten (Bruttogehalt nach MLT / 14 x; Überzahlung nach Erfahrung ist Verhandlungssache) und der Möglichkeit, in einer top ausgestatteten Kleintierklinik mit angenehmer Arbeitsatmosphäre umfangreiche Kenntnisse und Fertigkeiten in Allgemeinmedizin, Labortätigkeiten, bildgebender Diagnostik (digitales Röntgen, Ultraschall, Herzultraschall, Gastroskopie und Endoskopie), Chirurgie + Orthopädie, Kardiologie, Onkologie etc. zu erwerben bzw. diese je nach Neigung und Interesse auch zu vertiefen und natürlich auch anzuwenden.

Zu den Aufgabengebieten zählen unter anderem: selbstständige Ambulanztätigkeit – Weichteilchirurgie (Notfallmäßige Standardchirurgie unter Anleitung eines erfahrenen Chirurgen – FK, Splenektomie, Magendrehung, Wundversorgung etc...), Narkosemanagement, Untersuchung und Versorgung eingestellter Patienten inkl. ICU, geregelte Nachtbereitschaften (2x/Woche) und Wochenenddienste (alle 4 Wochen). Nachtdienstzimmer mit Küche / Bad / TV vorhanden. Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift auf hohem Niveau wird vorausgesetzt.

*Bewerbungen bitte schriftlich mit c.v. und Auflistung evtl. bisheriger Praktika und Erfahrungen an:*

*Deine Tierklinik  
Mag. Ludwig Eberhardt  
Steinbrückl 13  
7531 Kemeten  
oder: [office@deinetierklinik.at](mailto:office@deinetierklinik.at)*

## **KLEINANZEIGEN**



### **VERKAUF**

#### **KÄFIGKOMBINATION NEUWERTIG.**

Käfigkombination bestehend aus 5 Einzelelementen, beschichtete Platten mit Nirosta-Türen. 2 x 3er-Kombination: T 60 x H 48 x L 2 m, 2 x Hundeabteilungen: T 72 x H 86 x L 1,32 m.  
*Bilder und Preis auf Anfrage: [info@tierarzt-wipplinger.at](mailto:info@tierarzt-wipplinger.at)*

#### **TONOPEN / REICHERT-TONOMETER**

selten gebraucht, sehr guter Zustand € 1.650,-  
*Kontakt: [fresheggs@gmx.com](mailto:fresheggs@gmx.com)*

#### **DRUCKLUFTBOHRMASCHINE UND**

**MINILASER.** Verkaufe eine Druckluftbohrmaschine der Fa. Synthes mit Doppelschlauchanschluss in gutem Zustand, 2 m Doppelschlauch, 2 m Einfachschlauch für die Reinigung, sowie eine Kupplung

für einen Doppelschlauch, 600,- Euro netto. Minilaser Helbo 2000 samt Zubehör, 300,- Euro netto.

*Kontakt:*  
[tierarztweber@hotmail.com](mailto:tierarztweber@hotmail.com)  
07242 47506

**FIREFLY VIDEOOTOSKOP.** Voll funktionsfähiges, neuwertiges Videootoskop Firefly zu verkaufen (VB 250,00) sowie neuer, unbenutzter Atemmonitor der Marke Kruuse (VB 280,00) sowie einen Ordinationstisch (mechanisch in allen Richtungen verstellbar) VB 250,00. Fotos auf Anfrage, Besichtigung zu Ordinationszeiten.

*Kontakt:*  
[info@tierarzt1060.at](mailto:info@tierarzt1060.at)

**ULTRASCHALLGERÄT.** Aloka/Hitachi Prosound SSD3500 SX Version 7.7.0, Monitor IPF 1504, Seriennummer M14138 inklusive 2 Sonden (Vaginalsonde 3–9 MHz, UST 9124 und Abdominalsonde 2–6 MHz UST 9123) inklusive Drucker (Sony Video Graphic Printer UP 897 MD). Farbdopplermessungen möglich. Baujahr 2008. Regelmäßige Wartung ist erfolgt. € 6.000,-

*Kontakt:*  
0650 2202232

#### **VERKAUFE FUNKTIONSFÄHIGES ALTES RÖNTGENGERÄT**

mit chemischem Entwicklungsgerät sowie einiges an Zubehör (Röntgenkassetten, Filme, Röntgenbildbetrachter 2x groß und klein, Chemikalien für Entwicklung) und altes Ultraschallgerät mit Drucker und zwei Sonden wegen Nichtverwendung. Preis: € 1500,- netto; verhandelbar. Bei Interesse sende ich gerne Fotos und Infos zu.

*Kontakt:*  
0676 5457286

### **VERSCHIEDENES**

#### **PULSOXIMETER EDAN H100.**

Suche Pulsoximeter EDAN H100 bzw. den dazugehörigen Sensor mit Fixierklip.  
*Kontakt:*  
0664 9671925

#### **MIETWOHNUNG IN GRAZ.**

Ich suche für meine Tochter, die ab Herbst in Graz studieren wird, eine Mietwohnung, ca. 60 m<sup>2</sup> groß.  
*Kontakt:*  
[jgflechner@aon.at](mailto:jgflechner@aon.at)

#### **ORDINATIONSRAUM IM 14. BEZIRK IN TIERÄRZTLICHER ORDINATION ZU VERMIETEN.**

Der neu adaptierte Raum (Gummiboden) ist etwa 3,5 x 2,0 m groß und direkt vom Wartezimmer begehbar. Parkplätze ausreichend vorhanden, da



Kurzparkzone. Frei für Team, Hundeerziehung, Tierkommunikation, Bioresonanz und anderes mehr (keine Chiropraktik und Akupunktur). MM 250,- Euro plus BK/3 MM Kaution.

*Kontakt:*  
0676 677 47 27

**KLEINTIERPRAXIS IM WESTLICHEN WIEN** zu verkaufen.

Unter „WIEN WEST“  
an die Österreichische Tierärztekammer  
Hietzinger Kai 87  
1130 Wien

**TIERARZTPRAXIS IM EIGENEN WOHNHAUS** (Mietshaus – ca. 120 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche mit ca. 100 m<sup>2</sup> Garten) im Süden Wiens abzugeben.

*Kontakt:*  
vetcoach@aon.at

**GUT AUSGESTATTETE ORDINATION MIT GROSSEM KUNDENSTOCK IN WIEN** wegen Ortswechsel zu verkaufen. Sie kann aufgrund des großen Kundenstocks und der Größe der Räumlichkeiten auch als Ordinationsgemeinschaft geführt werden. Die sehr hellen und freundlichen Räumlichkeiten befinden sich in einem Genossenschaftsbau der Gemeinde Wien.

*Kontakt:*  
ordiverkauf@gmail.com

**SEHR SCHÖNE, TOP AUSGESTATTETE ORDINATION ZU VERGEBEN.**

Großer Kundenstock, fast ausschließlich nette Patienten und Besitzer. Gute Parkmöglichkeit. Alles, was man braucht. Komplett- oder gegebenenfalls auch Teilübernahme möglich.

*Kontakt:*  
taordi1180@outlook.com

**LAGEMÄSSIG INTERESSANTE GEMISCHT-PRAXIS**

im südlichen Bundesgebiet wegen Pensionierung (zeitlich flexibel) abzugeben. Direkte Übernahme der bestehenden Infrastruktur (Betreuungsverträge etc.) möglich. *Zuschriften unter „Perspective daily“ an die Österreichische Tierärztekammer, Hietzinger Kai 87, 1130 Wien*

**VERKAUF KLEINTIERPRAXIS WIEN, 10. BEZIRK.**

Gut etablierte, voll ausgestattete Kleintierpraxis in Wien 10 wegen Auslandsübersiedelung 2017 zu verkaufen. Hinsichtlich Öffnungszeiten und Notdienst gut erweiterbar. 100 m<sup>2</sup> Mietlokal mit Weitergaberecht (Miete 1.105,- Euro netto kalt). Fairer Verkaufspreis.

*Kontakt:* ordi2017@gmx.at

**NARKOSEGERÄT SULLA800.** Dräger Inhalationsnarkosegerät Sulla 800 inkl. Vapor Halothan 19.1 und Isofluran 19.1 Verdampfer, inkl. Beatmungseinheit Dräger Ventillog mit Pulmolog, Capnolog und Barolog, Oxycom 100 D

VB: 1500,-  
*Kontakt:* info@tierarzt-bludenz.at

**PLATTFORMWAAGE KERN.** Biete neue, ungebrauchte Plattformwaage Kern EOS 150. Größe: 90 x 55, Tragkraft bis 150 kg inkl. Gummimatte und abgesetztem Betriebsteil für Netz- oder Batteriebetrieb. Wird um 300,- Euro (Neuwert 400,- Euro) abgegeben.

0664 1248566  
service@proveta.at

# WERDEN SIE PARTNER DES TIERÄRZTE- VERLAGES

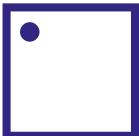
[WWW.TIERAERZTEVERLAG.AT](http://WWW.TIERAERZTEVERLAG.AT)





Ihr Partner in Versicherungsfragen:

**MATHÉ Versicherungsbüro GmbH**



Versicherungsmakler

Berater in Versicherungsangelegenheiten

E-mail: [info.mathe@versicherern.net](mailto:info.mathe@versicherern.net)

Haidingergasse 17    Tel.: +43 (0) 1 712 65 04  
1030 Wien                      [www.versicherern.net](http://www.versicherern.net)

## > VÖK Verhaltensmedizin Katze und Hund

praktisch, interaktiv und Rechtsgrundlagen



Zeit:	22. - 23. April 2017
Ort:	Landgasthof / Seminarhotel Mayr Pfarrplatz 3 4400 St. Ulrich bei Steyr
Referenten:	Dipl.Tzt. Sabine Schroll MMag.Dr. Alexander Tritthart
Seminarleitung:	Dr. Eduard Fellinger Dr. Christina Hebenstreit

### Teilnahmegebühren

VÖK - Mitglieder:	380€ exkl. USt.   456€ inkl. USt.
Nichtmitglieder:	440€ exkl. USt.   528€ inkl. USt.

Bei Stornierung bis 08.04.2017 Rückerstattung der Teilnahmegebühr abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von Euro 45,60 inkl. USt.  
Nach diesem Datum ist keine Rückzahlung möglich.

## > VÖK TierarzhelferInnenseminar Recht trifft Verhalten

Rechtsgrundlagen für TierarzhelferInnen in der täglichen  
Praxis treffen katzenfreundliche Praxis und Katzenkindergarten.

Zeit:	23. April 2017
Ort:	Landgasthof / Seminarhotel Mayr Pfarrplatz 3 4400 St. Ulrich bei Steyr
Referenten:	Dipl.Tzt. Sabine Schroll MMag.Dr. Alexander Tritthart
Seminarleitung:	Dr. Eduard Fellinger Dr. Christina Hebenstreit



### Teilnahmegebühren

VÖK - Mitglieder:	100€ exkl. USt.   120€ inkl. USt.
Nichtmitglieder:	160€ exkl. USt.   192€ inkl. USt.

Bei Stornierung bis 08.04.2017 Rückerstattung der Teilnahmegebühr abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von Euro 45,60 inkl. USt.  
Nach diesem Datum ist keine Rückzahlung möglich.

## > VÖK Ultraschall Workshop - Klagenfurt | Salzburg

Roadshow Ultraschall Abdomen Basis, Teil 2



Zeit:	29. April 2017
Ort:	Tierklinik Dr. Krebitz / Dr. Gressl Viktringer Ring 3 9020 Klagenfurt
Referenten:	Dr. Heike Karpenstein-Klumpp FTA Radiologie Dr. Elisabeth Krebitz-Gressl FTA Kleintiere
Seminarleitung:	Dr. Elisabeth Krebitz-Gressl

Zeit:	30. April 2017
Ort:	Hotel Heffterhof Salzburg, Maria-Cebotari-Straße 1 – 7 5020 Salzburg
Referenten:	Dr. Heike Karpenstein-Klumpp FTA Radiologie Dr. Hannes Meißel, FTA Kleintiere
Seminarleitung:	Dr. Hannes Meißel

### Teilnahmegebühren

VÖK - Mitglieder:	jeweils	320€ exkl. USt.   384€ inkl. USt.
Nichtmitglieder:	jeweils	380€ exkl. USt.   456€ inkl. USt.

Bei Stornierung bis 15.04.2017 Rückerstattung der Teilnahmegebühr abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von Euro 45,60 inkl. USt.  
Nach diesem Datum ist keine Rückzahlung möglich.  
Es handelt sich hierbei um 2 getrennte Seminare mit dem gleichen Inhalt

## > VÖK TAH Hygieneseminar

Zeit:	06. Mai 2017
Ort:	Tierklinik Dr. Krebitz / Dr. Gressl Viktringer Ring 7 9020 Klagenfurt
Referenten:	Dr. Hannes Gressl FTA Kleintiere DGKS Martina Schwab B. Braun Marlene Salcher
Seminarleitung:	Dr. Hannes Gressl



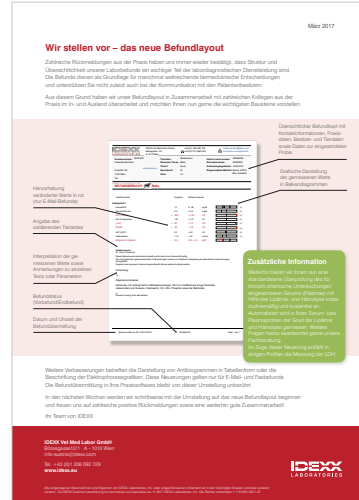
### Teilnahmegebühren

VÖK - Mitglieder:	100€ exkl. USt.   120€ inkl. USt.
Nichtmitglieder:	160€ exkl. USt.   192€ inkl. USt.



**IDEXX – NEUES LAYOUT DER LABORBEFUNDE**  
DIE EMAIL- UND FAXBEFUNDE VON IDEXX WERDEN ÜBERSICHTLICHER.

**Der Befundkopf wurde neu gestaltet und enthält neben den Kontaktdaten von IDEXX zahlreiche Daten der Praxis, zur eingesandten Probe sowie zum Patienten und Tierhalter.**



Weiterhin werden zusätzlich zu den gemessenen Werte und dem jeweiligen Referenzintervall, die Ergebnisse auch in Balkendiagrammen dargestellt. Veränderte Werte sind beim E-mail-Befund in roter Farbe hervorgehoben. Auch die Darstellung von Antibiotogrammen und Elektrophoresegrafiken wurde verbessert. Zusätzlich wird bei blutchemischen Untersuchungen künftig auch der Grad der Lipidämie bzw. Hämolyse gemessen und semiquantitativ als Index angegeben. Das stellt eine weitere Qualitätsverbesserung für Sie dar und ermöglicht eine Einschätzung des Einflusses dieser Faktoren auf die gemessenen Ergebnisse.

**Weitere Informationen finden Sie unter**  
[www.idexx.eu](http://www.idexx.eu)

**VEYX-PHARMA AKTUELL**  
BEI SOMMEREKZEM: SANDITAN®  
PRULYT LIQUID UND PRULYT GEL



Veyx-Pharma bietet SanDitan® Prulyt Liquid und SanDitan® Prulyt Gel zur kombinierten Anwendung beim Sommerexzem des Pferdes an. Die Tierpflegemittel entfernen von Keimen, Viren, Sporen und Pilzen verursachte Verunreinigungen. Die defekte Haut wird geschützt und feucht gehalten, Juckreiz minimiert. So kann die Haut schneller selbst heilen. Die Inhaltsstoffe aktiviertes Wasser, Salzmineral, Sauerstoff und Natriumhypochlorit sind zu 100 % biologisch abbaubar. Das Produkt ist frei von Alkohol, Konservierungs-, Duft- und Farbstoffen. SanDitan® Prulyt Liquid wird in einer 250-ml-Flasche mit Pumpe und SanDitan® Prulyt Gel in einem 150-ml-Spender angeboten.

**Veyx-Vertretung in Österreich**  
Slemr GmbH  
Mag. Martin Schlemmer  
Krappweg 2/1/7  
1230 Wien  
Mobil: 0699 19205039  
[slemr.office@gmail.com](mailto:slemr.office@gmail.com)

**Bestellungen und Beratung**  
Tel.: 0800 293058 (kostenfrei)  
Fax: 0800 293204 (kostenfrei)  
[zentrale@veyx.de](mailto:zentrale@veyx.de)

**NEU IM VET-CONCEPT SORTIMENT**  
YOUNG PACK SENSITIVE – HOCHVERDAULICHE  
PREMIUMNAHRUNG FÜR WELPEN



**Unverträglichkeiten und Verdauungsprobleme treten immer häufiger bereits im Welpenalter auf. Mit den neuen YOUNG PACK SENSITIVE-Produkten von Vet-Concept setzt der Futtermittelhersteller aus Föhren neue Maßstäbe im Bereich der hochverdaulichen Welpenernährung.**

Für Welpen mit besonders sensibler Verdauung hat Vet-Concept als Erweiterung des erfolgreichen YOUNG PACK-Futters die neue YOUNG PACK SENSITIVE-Nahrung entwickelt. Die Rezeptur setzt bewusst auf Lamm und Lachs als alternative Proteinquellen und verzichtet auf Getreide. Essenzielle Fettsäuren, Vitalstoffe, Kräuter und Leinsamen ergänzen die spezielle Formulierung. Während bis zum 4. Lebensmonat alle Hunderassen das YOUNG PACK SENSITIVE MINI bekommen, ist YOUNG PACK SENSITIVE MID optimal an die Bedürfnisse sensibler Junghunde mittelgroßer Rassen nach dem 4. Lebensmonat angepasst. Für die großen Vierbeiner, die über 25 Kilogramm erreichen, hilft YOUNG PACK SENSITIVE MAXI nach diesem Zeitpunkt bei einer sanften Verdauung in anstrengenden Wachstumsphasen.

**weiterführende Informationen:**  
[www.vet-concept.at](http://www.vet-concept.at)

## SCHAUMANN-PREIS

FÜR DISSERTATION VON  
STEFANIE WETZELS

Die Schaumann Stiftung verlieh bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie am 14. März 2017 den Schaumannpreis an Stefanie Wetzels für ihre Dissertation am Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe der Vetmeduni Vienna. Sie erforschte die Veränderung des bakteriellen Mikrobioms im Pansen von Wiederkäuern bei unterschiedlichen Futtergaben. Die H. Wilhelm Schaumann Stiftung fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs mit Promotions-Stipendien, Zuschüssen und Preisverleihungen sowie durch die Ausrichtung tier- und agrarwissenschaftlicher Fachtagungen und die Vergabe von Forschungsspenden.



Foto: Vetmeduni Vienna

Stefanie Wetzels von der Vetmeduni Vienna wurde für ihre Dissertation mit dem Schaumann-Preis ausgezeichnet.

## DR. MED. VET. KATJA SILBERMAYR

IST SEIT KURZEM PRODUKTMANAGERIN  
BEI BAYER AUSTRIA

Dr. med. vet. Katja Silbermayr, MSc ist Fachtierärztin für Parasitologie und seit Kurzem als Produktmanagerin für Companion Animal Products bei Bayer Austria Tiergesundheit tätig. Sie ist Diplomate des European Veterinary Parasitology College (EVPC) und war von 2010 bis 2016 an der Veterinärmedizinischen Universität im Institut für Parasitologie und Dermatologie im Bereich Forschung, Lehre und Klinik tätig.



Foto: beige stellt

## BOEHRINGER INGELHEIM ALS TOP- ARBEITGEBER 2017 AUSGEZEICHNET

Das forschende Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim wurde als einer der besten Arbeitgeber Österreichs 2017 prämiert. Für mehrere Branchen hat der "trend" Einzelrankings erstellt: Boehringer Ingelheim erreichte im Bereich Chemie und Pharma den 4. Platz. „Die Mitarbeiterzufriedenheit ist uns ein sehr wichtiges Anliegen, daher freuen wir uns, dass diese im Rahmen der externen "trend"-Umfrage durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigt wurde. Wir sehen dieses Ergebnis als weiteren Ansporn, die Zufriedenheit weiterhin auf so hohem Niveau zu halten bzw. noch weiter zu verbessern“, so Dr. Elisabeth Tomaschko, Leiterin des Bereichs Human Resources/Communications im Boehringer Ingelheim Regional Center Vienna. Insgesamt erzielte das Regional Center Vienna im Geschäftsjahr 2015 Gesamterlöse in Höhe von EUR 760,2 Mio. und beschäftigte in der Region Mittel- und Osteuropa 3.403 Mitarbeiter, davon 1.501 in Österreich.



Foto: beige stellt



**IDEXX**  
LABORATORIES

# This is the **One**

mit T<sub>4</sub>, U-P/C,  
PHBR & FRUK



## IDEXX Catalyst One™

Blutchemie- und Elektrolyt-Analysegerät

- The One - **30 Parameter in acht Minuten**
- The One - **automatische Probenpipettierung und -zentrifugation**
- The One - **schnell, präzise, zuverlässig**
- The One - **einfache Bedienung durch „Load & Go“ Prinzip**
- The One - **Ergebnisse in der Qualität großer Labore**



Sie wünschen ausführlichere Informationen?  
Rufen Sie uns unter der Nummer 01 206 092 729 an  
oder besuchen Sie unsere Website auf [www.idexx.eu](http://www.idexx.eu)

